

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitag 8 Vormittags 8 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Zeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

**Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.**

Verantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Die Missernte.

Den Angelpunkt in der heimischen Politik bildet theils mit Recht, theils mit Unrecht, die leider nicht mehr gut zu machende Missernte. Mit Recht, denn, gleichviel wie die Ernte auch noch ausfallen mag, allein durch die nothwendig gewordene Umpflügung hat die preussische Landwirtschaft einen Verlust von 275 Mill. Mk. erlitten nur durch den Ausfall der Brotstoffe. Es kommt hinzu der Schaden durch den Berthausfall des Sommerstrohs, des Klee's u. Graf von Schwerin-Löwis behauptet in seinen Eingaben an den Ministerpräsidenten und an die verschiedenen Ressortminister, daß von einem Nothstande gesprochen werden müsse, der beispiellos in der neueren Geschichte der preussischen Landwirtschaft sei. Am Meisten haben gerade die ärmeren Provinzen Westpreußen und Posen u. s. w. Es folgen Sachsen, Schlesien, Pommern u. s. w. Trotzdem dürfen wir auch sagen, daß die Missernte mit Unrecht den Angelpunkt bilde, denn schließlich handelt es sich um einen exceptionellen Fall. Solchen Ausnahmefällen darf und soll man mit Ausnahmemaßregeln begegnen, nicht aber sie zur Grundlage dauernder Einrichtungen und Gesetze machen.

Die Regierung sowohl wie die weitesten Kreise der Bevölkerung äußern das lebhafteste Mitgefühl mit der Landwirtschaft und sind auch zu außerordentlichen und umfassenden Hilfsmaßnahmen bereit. Nicht einer der vom Vorsitzenden des preussischen Landesökonomie-Collegiums gemachten Vorschläge vorübergehender Maßregeln stößt irgendwo auf Widerspruch, obgleich die Agrarier nicht eben schüchtern sind in ihren Wünschen. Aber es ist nur klug und billig, Baarmittel zu bewilligen, zur Beschaffung von Saatgut, Futtermitteln, Streumaterial u. s. w., zur Vertheilung an die gefährdeten und in Folge dessen in ihrer Existenz geschädigten kleinen Landwirthe, Nothstandsdarlehen zu gewähren zu billigem Zinsfuß und unter günstigen Rückzahlungsbedingungen, die Eisenbahntarife für landwirtschaftliche Bedarfsartikel und Vieh herabzusetzen, Waldstreuen und Waldweide gegen geringes Entgelt herzugeben u.

Wo aber Widerspruch erhoben und wahrscheinlich aufrechterhalten werden wird, d. i. bei der Forderung, daß auf die diesjährige Missernte Rücksicht genommen werden solle bei dem Entwurf des neuen Zolltarifs und bei der Festsetzung der Getreidezölle. Zollverträge werden nicht auf ein Jahr, Handelsverträge gleichfalls nicht auf so kurze Zeit abgeschlossen. Selbst wenn man die Erhöhung der Getreidezölle im Allgemeinen für nöthig hält, darf man sie nicht mit der zufälligen Missernte dieses Jahres begründen. Viel berechtigter wäre die Forderung in Anbetracht des außerordentlichen heimischen Getreidemangels, wenigstens vorübergehend die Zölle auf Getreide herabzusetzen oder ganz aufzuheben. Denn man darf nicht vergessen, daß, wenn schon unter normalen Verhältnissen die meisten Landwirthe von den Getreidezöllen keinen Nutzen haben, in einem Nothstandsjahre gerade die Landwirthe, die nicht sehr große Güter haben, durch die hohen Zölle ganz bedeutend geschädigt werden, selbst wenn ihnen Geld zur Beschaffung von Saatgut u. s. w. bewilligt wird.

Daß nirgends eine feindselige Stimmung gegen die Landwirtschaft herrscht, daß man ihr zu helfen bereit ist, wird alle Welt gerade anlässlich der diesjährigen Missernte erfahren. Um so mehr sollte man sich hüten, diese zum Ausgangspunkt heftigen Widerstreits zu machen, denn gerade die gegenwärtige Lage muß jedem Unbefangenen klarstellen den Segen des durch die neueren Verkehrsmittel erleichterten internationalen Austausches von Getreide. Dadurch ist eine Hungersnoth wie in früheren Zeiten unmöglich gemacht. Dieser internationale Austausch hält uns

diesmal Nothstandspreise fern. Ein ander Mal aber kommt er auch den Großgrundbesitzern selbst zu Statten, wenn nämlich Umgekehrt auf dem Weltmarkt ein Ausfall in der Getreideernte stattfindet und in Deutschland die Ernte reichlicher ausgefallen ist. In diesem Falle kommt dann zu der größeren Erntemenge diesseits noch ein höherer Verkaufspreis.

## Politische Uebersicht.

Die **zollpolitische Conferenz** hat Dienstag ihren Anfang genommen. Auf derselben sind vertreten das Reich durch 11, Preußen durch 6, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden durch je 4 und Hessen durch 3 Minister bezw. höhere Beamte. Der Reichskanzler Graf v. Bülow führte in seiner Ansprache nach dem Berichte der „Nordd. Allg. Zig.“ ungefähr Folgendes aus: Bevor er die Conferenz eröffne, möchte er vor Allem seiner lebhaften und aufrichtigen Genugthuung Ausdruck geben, die Herren Chefs der zuständigen Verwaltungen aus den größeren Bundesstaaten hier versammelt zu sehen. Mit Freude begrüße er die geehrten Herren, einmal, weil er wisse, daß das große Werk des neuen Zolltarifs nur gewinnen könne durch Rücksprache mit so erfahrenen und so sachverständigen Staatsmännern, dann aber auch, weil er in dem Erscheinen der Herren einen Beweis erblicke für das so wünschenswerthe und nothwendige gute Einvernehmen unter den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten. Je vollständiger Uebereinstimmung hinsichtlich der wichtigsten Grundzüge der Tarifvorlage in ihren Besprechungen erreicht werde, umso mehr werde diese den wahren Bedürfnissen des deutschen Volkes dienen. Er sei überzeugt, daß diese Uebereinstimmung erreicht werde und daß auf diese Weise die Conferenz das Wohl des Reichs und aller seiner Glieder fördern werde. — Nachdem hierauf der bayerische Staatsminister Frhr. v. Nibel Namens der auswärtigen Vertreter den Dank für die Einladung zu dieser Conferenz, die gewiß von bestem Erfolg sein werde, ausgesprochen hatte, wurde in die Verhandlungen eingetreten. — Ueber den Inhalt der Beratungen soll absolutes Stillschweigen bewahrt werden. — Am Mittwoch hat die Zollconferenz bereits ihr Ende gefunden. In seiner Schlussrede sagte der Reichskanzler: „Im Sinne des ersten großen Kanzlers seien alle Theilnehmer an der Conferenz beehrt gewesen, in enger Fühlung und, den Blick nur auf das Ganze gerichtet, das Wohl der Gesamtheit zu fördern. Diese gemeinsame Wirksamkeit werde nicht nur der bedeutungsvollen Tarifvorlage zu Gute kommen, sondern dem deutschen Reich, das begründet sei auf dem gegenseitigen Vertrauen unter den Bundesstaaten, auf der regen Mitwirkung der Bundesstaaten an den Reichsgeschäften, auf der Achtung vor den Pflichten wie vor den Rechten der einzelnen Bundesglieder.“ Der bayerische Staatsminister von Nibel dankte für die bundesfreundliche Gesinnung und fügte hinzu, die Bundesglieder würden ihrerseits bestrebt bleiben, die einzelstaatlichen Interessen stets dem allgemeinen Interesse des Reichs unterzuordnen.

Die **Zuckerconferenz**, die auf Anregung Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs wieder in Brüssel zusammengetreten sollte, ist einem Telegramm der „Köln. Zig.“ aus Paris zufolge, gescheitert. Rußland hält an seiner Weigerung fest, die Ausfuhrvergütungen abzuschaffen, England verhält sich dem Plane gegenüber ablehnend, Unterscheidungsätze für Zucker je nach der Herkunft einzuführen, die dem prämierten Zucker Vortheile einräumen würden. Auch Frankreich macht Bedenken geltend, so daß, wie gesagt, eine Zuckerconferenz nicht zu Stande kommen wird.

Im **österreichischen Abgeordnetenhaus** hat Ministerpräsident v. Körber jetzt noch eine Art verspäteter Programmrede gehalten. Er ergriff nämlich bei der am Montag Abend fortgesetzten Verhandlung des Budgetprovisoriums das Wort zu einer bemerkenswerthen Rede, in welcher er u. A. erklärte, er werde niemals weder gegen das deutsche Volk in Oesterreich, noch gegen sonst einen Volksstamm der Monarchie regieren, es müßten vielmehr die gemeinsamen Interessen aller Nationalitäten Oesterreichs in den Vordergrund gestellt werden. Weiter verbreitete sich Herr von Körber über die „Los von Rom“-Bewegung, die er verhältnismäßig mild beurtheilte. In den liberalen Kreisen Oesterreichs wird diese Stelle der Körber'schen Rede als eine gegen die vielerörterte Uebnahme des Protectorats des katholischen Schulvereins durch den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand gerichtete Kundgebung aufgefaßt. Am Dienstag genehmigte dann das Abgeordnetenhaus das Budgetprovisorium definitiv gegen die Stimmen der Czechen, Altdeutschen, Italiener und Sozialdemokraten.

In **Frankreich** tritt der Staatsgerichtshof wieder einmal in Thätigkeit. Der Senat ist von seinem Präsidenten auf den 24. Juni einberufen worden, um sich als Staatsgerichtshof in dem Hochverratsprozeß gegen den Grafen Dur de Saluces zu constituiren; letzterer ist am Dienstag

Abend auf Antrag des Generalstaatsanwaltes beim Staatsgerichtshof verhaftet worden. Die Deputirtenkammer begann am Dienstag die Beratung der ihr zugegangenen Vorlage über die Alters- und Krankenversicherung der Arbeiter. In dem am Dienstag abgehaltenen Ministerrathe machte Delcassé Mittheilungen über den auszeichnenden Empfang des französischen Consuls Francois in Juennau (Südchina) und über die befriedigende Abwicklung des Conflictalles mit Marokko.

Die **spanische Regierung** muß noch immer mit der Möglichkeit eines revolutionären Putschversuches in Barcelona rechnen, da in dieser zweiten Stadt Spaniens die noch von den Wahlen her dairrende Erregung zunimmt. In der nordspanischen Hafenstadt Córnum herrscht zwar augenblicklich Ruhe, doch wird daselbst der Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes befürchtet. In der Deputirtenkammer sind nicht weniger als 164 von den vollzogenen neuen Wahlen beanstandet worden.

Die **englische Regierung** hat das Anerbieten der canadischen Regierung, ein weiteres Reitercorps für Südafrika zu stellen, dankend abgelehnt, hierbei betonend, daß es bei dem gegenwärtigen Stande des Krieges und der jetzt in Südafrika im Feld stehenden englischen Truppenzahl wohl kaum erforderlich sei, an Canada ein Gesuch um Stellung eines weiteren Cavalleriecorps zu richten. Stolz lob ich mir den — Briten! In einem merkwürdigen Gegenlag zu dieser Abweisung des Hilfsanbietens Canadas in London steht übrigens die Thatsache, daß die Capregierung die australische Buschleute, welche in Capstadt wieder nach ihrer Heimath eingeschifft werden sollten, zurückbehalten ließ, wegen des drohenden Vordringens der Buren im Capland.

Die **Grenzconflicte zwischen der Türkei und Serbien** nehmen bedenklich zu. Neuerlich haben wiederum Uebergriffen der serbischen Grenze durch Albanesen stattgefunden beim Wächterhause Krkina-Tschuta und beim Dorfe Trevice; in letzterem Falle wurden sogar zwei serbische Soldaten getödtet. Die serbische Regierung ließ durch ihren Geschäftsträger in Constantinopel der Pforte die abermaligen Zwischenfälle zur amtlichen Kenntniß bringen und zugleich mit Repräsentanten Serbiens bei weiteren Grenzverletzungen türkischerseits drohen.

Der **Gouverneur von Kreta, Prinz Georg von Griechenland**, hat, nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kopenhagen, die Mächte verständigt, daß er die Verlängerung seines Mandats als Gouverneur von Kreta unter der Suzeränität des Sultans nicht wünsche und nicht anzunehmen beabsichtige. Seine Amtszeit laufe am 26. August ab.

## Die Buren in China.

Graf Waldersee, welcher seine Abreise eines Crawalles wegen aufschieben mußte, der in Lientsin zwischen französischen, englischen und deutschen Soldaten entstanden war, hat nun am 4. Juni von Taku aus auf der „Hertja“ die Heimreise angetreten. Die Beilegung des Crawalles in Lientsin ist die letzte Amtshandlung des heimkehrenden Oberbefehlshabers in Tschili gewesen. Der Excels, dem keinerlei politische Bedeutung beizumessen ist, entstand, wie gewöhnlich, aus einem Wirthshausstreite, in den die englische Polizei eingriff. Der Kampf auf der offenen Straße wurde mit Feuer- und blanken Waffen geführt. Zwei Franzosen sind todt, drei Deutsche und vier Engländer verundet. Die Wunden der Deutschen sind ungesährlicher Natur. Die schuldigen Soldaten, welcher Nationalität sie auch angehören, haben natürlich eine empfindliche Strafe zu erwarten, da solche Crawalle nicht nur das Ansehen der fremden Truppen bei den Chinesen herabzusetzen geeignet sind, sondern unter Umständen auch Conflicte zwischen den Mächten herbeiführen können. Jedenfalls wird der Aufrechterhaltung strenger Manneszucht unter den noch zurückbleibenden Chimatruppen Seitens der zuständigen Commandeure die allergrößte Aufmerksamkeit zugewendet werden müssen. Eine sehr gründliche Untersuchung der Einzelheiten des Zwischenfalls ist vom Grafen Waldersee noch angeordnet worden.

In der verbotenen Stadt ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Die Japaner und Amerikaner haben den betreffenden Stadttheil streng abgesperrt.

## Der Transvaalkrieg.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz trifft die Engländer nun schon seit Monaten Schlag um Schlag. Heute liegt eine sehr vielversagende Nachricht des Lord Kitchener vor, welche beweist, daß die Buren im Caplande aus der bisher vertretenen Defensiv vollständig herausgetreten sind und mit ihrer Offensiv Erfolg auf Erfolg erringen. Einer der wichtigeren und viel genannten Eisenbahnnotenpunkte des Caplandes ist die Stadt Jamestown. Obwohl diese eine starke britische Garnison und auch sonst nicht zu unterschätzende Wachmannschaften besaß, so trug General Kruijinger doch kein Bedenken, sie mit seiner Streitmacht anzugreifen. Nach vierstündigem heißem Kampfe wurde die Besetzung



der Stadt von den Buren zur Uebergabe gezwungen. Sehnlichst erwarteten die englischen Truppen James-town's Verhärten; solche zu entsenden, war, wie Lord Ritchener selber meldet, unmöglich. Die Buren sahen sich nach errungenem Siege gründlich in der Stadt um und nahmen, was sie an beweglichem Gut gebrauchen konnten, namentlich Waffen, Munition und Lebensmittel als willkommene Beute mit sich. Die gefangenen englischen Soldaten ließen sie laufen. Die Buren sahen eben auf dem Standpunkt, daß Gefangene wie Menschen behandelt werden müssen, und da bilden solche für sie nur Hindernisse.

Nachdem die Buren im Caplande nun eine so große Anzahl von Erfolgen errungen, die in den Engländern mit Fug und Recht die Sorge aufsteigen lassen müssen, daß ein allgemeiner Aufstand der Capländer doch noch losbricht, hat Lord Ritchener den Entschluß gefaßt, trotz der schweren Bedrohungen, denen er in Kransvaal ausgesetzt, doch einen Theil der dort stehenden Truppen nach dem Capland zu entsenden. General French soll diese Truppen befehligen. Ob die Wahl des General French, den die Buren ja ganz genau kennen, da sie ihn schon einmal als Gefangenen in den Händen hatten, gerade eine glückliche war, wird die Zukunft ja lehren. Wir nehmen an, daß der Name French allein schon genügt, um die Buren mit Muth in der Zuversicht, dieses Generals Herr zu werden, zu erfüllen.

Lord Ritchener hat aber noch eine zweite Nothpost. Der bei Blofontein so schwer geschlagene General Dixon wird von einer 1200 Mann starken Burenabtheilung unter dem Commandanten Kemp auf Schritt und Tritt schwer bedrängt, was wohl so viel heißen soll, als Dixon hat eine zweite Niederlage erlitten. Bei Blofontein hatte er sein Schicksal selbst verschuldet, indem er höchst sorglos in eine von den Buren gelegte Falle lief. Diese hatten sich in einen Hinterhalt gelegt, das Gros des Dixon'schen Heeres umgestürt passiren lassen, und erst als nach längerer Zeit der Nachtrab der Colonne herannahte, einen Sturmangriff eröffnet. In dem blutigen Gemetzel, das nun folgte, wurden fast alle Soldaten des englischen Nachtrabes niedergeschossen. Hatte Lord Ritchener die Zahl der Todten und Vermundeten zunächst auf 174 Mann angegeben, so erhöht er diese Zahl jetzt schon freiwillig auf rund 250 Mann. Und es sind sicherlich noch viel mehr gewesen. Daß das Geschehen konnte, ohne daß das Gros der Dixon'schen Abtheilung rechtzeitig eingzugreifen vermochte, legt von der strategischen Leistungsfähigkeit dieses englischen Generals gerade kein sonderlich hervorragendes Zeugniß ab.

Nach einer Brüssel'schen Depesche des „Standard“ aus Laurenceo Marquez haben sich die Burencommandos Delarey und Beyers vereinigt. Sie betragen zusammen 5000 Mann und bedrohen die Eisenbahn zwischen Natal und Johannesburg.

### Das kuirte Wunderkind.

Eine russische Geschichte nach Josef Dimitri.

Fürst Nicodem Oreloff war seinen Untergebenen ein gütiger Herr. Wenn die Leibeigenschaft nicht noch auf dem Papier gestanden hätte, die Leute des Fürsten hätten des Glaubens gelebt, sie wären freie Arbeiter. Nur so war es zu erklären, daß Wladimir Wladimirovitch ein so ungebundenes Leben führen konnte. Wladimir war als vorzüglicher Violinist weit und breit bekannt und da die gnädige Frau Fürstin sehr musikalisch war, hatte Wladimir hin und wieder schon die Ehre gehabt, sich vor ihr produciren zu dürfen. Daraus war dieser nicht wenig stolz und suchte diese Ehre auch weidlich aus, denn er war nicht nur ein guter Geiger, sondern auch ein noch gewandterer — Pferdebesitzer. Das Pferdebesitzen bekam ihm eines Nachts schlecht: er wurde erwischt und man steckte ihn in's Gefängniß. Seine Frau verschwand an diesem Tage, sie war und blieb verschollen.

Klein Zwan ließ die herzlose Mutter allein zurück und das Kind wäre in's Gemeindehaus gekommen, wenn sich nicht Tante Katharina seiner erbarmt hätte. Sie war Orchesterleiterin bei einem Rigeunerorchester, das im „Orpheum“ spielte. Mit schwarzem Blick hatte die in Ehren ergraute Dame erkannt, daß sie in Zwan einen Schatz gefunden hatte, der nur gehoben zu werden brauchte. Denn das Kind hatte von seinen Eltern das Beste geerbt, was sie befehlen hatten: von der Mutter die schönen schwarzen Augen, vom Vater das musikalische Talent. Als Zwan noch im Sande spielte, baute er sich aus herumliegenden Holzern eine Art Geige, deren Bestandtheile er mit Bindfaden zusammenband und die er nie aus der Hand gab. Tante Katharina schenkte ihm endlich eine wirkliche und wahrhaftige Geige, die nicht mit Bindfaden zusammengehalten wurde. Auf derselben übte Zwan Tag um Tag. Kaum war er sechs Jahr, da war er schon Mitglied des Rigeuner-Orchesters und spielte darauf los, daß es eine Freude war, ihm zuzuhören. Der Primas machte die gnädige Frau Fürstin auf Zwan's Talent aufmerksam, diese sprach mit ihrem Herrn Gemahl und das Ende vom Liede war, daß dieser das Reisegeld nach Paris hergab. „Aber das mache ich mir aus“, fügte der Fürst hinzu, „daß der Junge stets dessen eingedenk bleibt, daß er ein Russe und Leibeigener des Fürsten Oreloff ist.“

Katharina langte mit ihrem Wunderkinde glücklich in Paris an. Zuerst konnte Zwan kein passendes Engagement finden, um aber seinem Wohlthäter nicht noch mehr Kosten zu machen, nahm er die Stelle in einem Hotelquartier an. Dann durfte er in Privatgesellschaften spielen, wo er die Noten kennen lernte und sich die ersten Kenntnisse in der französischen Sprache erwarb.

Die Kunde von dem kindlichen Talent kam auch einem Musikprofessor zu Ohren, der sich eifrig um die weitere Ausbildung des Kleinen bemühte. Zwan machte erstaunliche Fortschritte, es hagelte nur so Empfehlungsbriefe und als er zehn Jahre alt war, konnte er eine Amerikareise antreten. Jenseits des großen Wassers erzielte das „siebenjährige Wunderkind phänomenale Erfolge, so daß Tante Katharina schon eine diebesische Cassette mit sich führte, in welcher die Schätze geborgen wurden.

Als nach einigen Jahren Zwan wieder nach Paris zurückkehrte, war er ein weltbekannter Virtuose und Musiker. Jetzt galt es, auch die französische Hauptstadt noch ordentlich abzugrauen. Zwan war dreizehn Jahre alt, aber noch immer prangte er auf den Brettern als „neun Jahr“ altes Phänomen. Damit wurde zwar das Publikum betrogen,

aber das schadete nichts, — wenn es nur tüchtig bezahlte! Tante Katharina meinte, es sei noch viel Plag in der Cassette.

Zwan schwelgte in Seligkeit. Aller Orten erntete er Lorbeeren, die höchsten Anerkennungen wurden ihm zu Theil, sogar Orden schmückten schon seine Kinderbrust.

Diese Erfolge ertödteten in Zwan die Kindesseele: er war kein Kind mehr, sondern ein unverschämter auftretender Bengel, der seine ganze Umgebung tyrannisirte. Auch Tante Katharina schimpfte er schon aus gleich einem Straßenschnitzling. Wie das so üblich ist, machen Wunderkinder den Tag zur Nacht und umgekehrt. Vor Mittag erhob sich denn auch Zwan nie aus seinem Bett. „Hh“, gähnte er gegen zwölf Uhr, um seiner im Nebenzimmer wartenden Tante anzuzeigen, daß er nicht mehr schlafte.

„Darf ich zu Dir hineinkommen, mein Goldkind?“ stötte die. „Ach was hineinkommen“, schrie Zwan, „schick mir den Diener, Du weißt, daß ich alte Weiber nicht leiden kann!“

Der Diener kam. „Willst Du jetzt nicht frühstücken, mein Engel?“ fragte die Tante weiter. „Ich habe nämlich nach dem langen Warten auch Hunger.“

„Frühstücke Du doch mit dem Diener zusammen“, kreischte Zwan. „Ich werde nicht dulden, daß Du Dich mit einem so berühmten Geiger, wie ich es bin, an einen Tisch setzt.“

Solche Scenen spielten sich jeden Tag ab und auch der Diener mußte froh sein, wenn er nicht noch drastischer als mit „alter Affe“ angedredet wurde. Der Diener war nämlich „schon“ fünfzehn und Zwan „erst“ dreizehn Jahre alt.

Auf der Bühne sah Zwan entzückt aus. Von der weißen Blouse nach sein schwarzes Kopfschwarz wirkte ab. Das bleiche Gesicht mit den melancholischen schwarzen Augen gab ein wundervolles Bild. Sein kindliches Benehmen, die kleine Figur, der schwächliche Körperbau, . . . das Publikum hätte darauf geschworen, daß es ein neun-jähriges Wunderkind vor sich habe!

Zwan trat im Salon des Vicomte de Germain auf. Die ersten Stuhlreihen nahmen nur Gräfinnen und Fürstinnen ein. Die erlauchten Zuhörerinnen zerfloßen in Entzücken. Dieser Geiger war ja ein Heros, ein Engel, ein entzückender Bengel. . . .

Der alte Capellmeister Meunier setzte einmal mit dem Orchester eine Secunde zu spät ein:

„Alter Affe“, zischte Zwan und stampfte wüthend mit den Füßen den Boden.

Der Capellmeister hörte die Schimpfworte des Jungen zum Glück nicht, aber den in den ersten Reihen Sitzenden waren sie nicht entgangen.

„Welch ein Temperament“, rühmte Gräfin de Neuville. „Ein liebreizender Junge“, bestätigte Vicomtesse Soliment.

„Es ist traurig“, erklärte Fürstin Oreloff, „aber ich muß Ihnen leider den Wunderknaben entführen. Der fährt in acht Tagen in seine russische Heimath.“

Allgemeines Bedauern, Fragen, Staunen!

„Ja“, meinte die Fürstin, „das Kerlchen ist unser Leibeigener, mein Mann kann mit ihm thun und lassen, was ihm beliebt.“

Zwei Monat später fand ein großes Ballfest im Schlosse des Fürsten Oreloff statt. Natürlich concertirte der Wunderknabe Zwan. Das Schloß war prächtig geschmückt, — weniger zu Ehren der Gäste, als lediglich für Zwan, den die Fürstin vergötterte. Auf dem Pulte des kleinen Geigers lag ein Strauß von Etheerosen, — Zwan hatte gelegentlich erzählt, daß er diese Blumen über alles liebe.

Da trat der kleine Mann und große Künstler in den Saal. Er verbeugte sich elegant, wie denn sein ganzes Benehmen das eines Weltmannes zu sein schien. Die Fürstin begrüßte ihn herzlich, doch Zwan erwiderte nur flüchtig diese Begrüßung. Er ließ seine schwarzen Augen im Saal umherstreifen. Ach, dort saß die bildschöne Gräfin Castella, eine Italienerin. Auf die schritt das Büßlein schnurstracks zu.

„Gnädigste“, sprach er sie unverfroren an, „möchten Sie mich nicht auf Ihren Schooß nehmen?“

Die Gräfin wurde über und über roth, aber sie besaß doch nicht den Muth, den Bengel abzuweisen. Ehe sie überhaupt zu einem Protest kommen konnte . . . hoppla, — saß Zwan auf ihren Knien.

„Es ist ein entzückendes Kind“, riefen die in der Nähe sitzenden Damen, „er ahnt jedenfalls, daß die Gräfin so sehr musikalisch ist.“

Der Wunderknabe hörte lächelnd diese Reden an. Er schmiegte sich mit kindlicher Zärtlichkeit an die Italienerin. „Ach was“, meinte er dann, „musikalisch oder nicht, das ist mir gleich. Bonbon bleibt Bonbon, — also, gib mir mal einen“, — er duzte die Gräfin. . . .

Und die steckte ihm wirklich einen Bonbon in den Mund. Fürstin Oreloff sagte: „Aun, Zwan, wie gefällt es dir denn bei uns?“

Die Augen des Jungen funkelten, er zog die Mundwinkel zusammen, und erwiderte boshaft:

„Ach, so weit ganz gut, — 's ist die reine Menagerie hier.“

Die Fürstin verfärbte sich etwas, aber trotzdem stimmte sie den Damen zu, die über die neueste Flegelrei des Wunderknaben nichts weiter als ein Lachen hatten. Sie waren einstimmig der Meinung, das größte Genie des Jahrhunderts vor sich zu haben.

Da ereignete sich plötzlich etwas Außergewöhnliches. . . Fürst Oreloff, welcher seit einigen Jahren die Gesellschaften seiner Frau nicht mehr besucht hatte, betrat plötzlich den Salon. Die Anwesenden waren sprachlos. Was mochte wohl den Fürsten aus seinem Club oder aus seiner stillen Bibliothek vertrieben haben?

Als so unvermittelt diese Stille eintrat, wandte sich auch der Wunderknabe um. Das blasse, etwas lebensmüde Gesicht des Eingetretenen schien ihm nicht zu gefallen, noch weniger imponirte ihm der ruhige, kalte Blick dieser grauen, harten Augen.

„Wer ist dieser alte Affe?“ fragte gewohnheitsgemäß Zwan und zwar so laut, daß es Jeder im Salon hören mußte.

Die Damen wollten sich ausschütten vor Lachen, der Fürst aber zog die Augenbraunen finster zusammen.

„Ein genialer Junge, was?“ fragte die Fürstin.

„Ja, ja“, diente der Fürst, „s scheint ein sehr braver Bursche zu sein. Etwas Erziehung scheint ihm zu fehlen. Aber die werde ich ihm gleich beibringen lassen.“

Der Fürst, der sich ebenso über das Gelächter der Damen wie über die Unverschämtheit seines Leibeigenen ärgerte, wandte sich zur Thür.

Ein kräftiger Burche erschien auf der Schwelle.

Der Fürst faßte mit festem Griff das mit den Beinen strampelnde Wunderkind, übergab es dem Diener und sprach nur das eine Wort: „Fünfundzwanzig!“

Und Dimitri schien seine Sache gut gemacht zu haben, denn am nächsten Morgen gab es in ganz Rußland keinen artigeren Jungen wie den berühmten kleinen Geigenkünstler Zwan!

### Vermischtes.

(Eine Zusammenstellung der muthmaßlichen Gewitter-Perioden dieses Jahres) hat Professor August Schmidt in Stuttgart, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilen kann, veröffentlicht. Nach dieser Darstellung, die Schmidt als ein Hilfsmittel der Wetter-Vorausicht bezeichnet und die er Mitte April fertigstellte, war Ende Mai eine Periode sehr erheblicher Gewitterthätigkeit, was sich in der That durchaus als zutreffend erwies. Für die kommenden Monate ergiebt die Zusammenstellung Folgendes: Die Gewitterhäufigkeit nimmt ab bis zum 8. Juni, bleibt dann bis zum 14. etwas ansteigend, aber unter der normalen, sinkt noch mehr bis zum 18. und hebt sich dann bis zum 27. und 28. fast zu der Intensität der Periode Ende Mai. Hierauf beginnt wieder eine Abnahme, die bis zum 5. Juli dauert, ein geringes Anschwellen um den 10., dann ein sehr starkes bis zum 25. Juli. Hierauf Abnahme bis zum 3. August, während um den 23. August wieder häufige Gewitterbildung zu erwarten ist. Dann nimmt die Häufigkeit ab und bleibt vom 30. August bis 10. September erheblich unter der normalen, hierauf wieder Zunahme, die vom 15. bis 22. September recht merklich ist, dann aber bis zum Schluß des Monats sinkt. Die Zeiten mit geringer Gewitterwahrscheinlichkeit sind die trockenen Perioden: also vom 8. bis 18. Juni, die erste Hälfte des Juli, besonders um den 5. und 15. und um den 1. bis 4. August, dann um den 9. bis 13. August, endlich die Zeit von Ende August bis gegen den 10. September.

(23 Schlächtermeister vor Gericht.) Vor der Berliner Strafkammer wurde vor einigen Tagen gegen 23 Schlächtermeister aus Berlin und Vororten verhandelt, welche Verurteilung gegen eine frühere Verurteilung eingeleitet hatten. Es handelte sich um die Beimischung des in den Handel gebrachten Salzes „Natriumsulphit“ zum Hack- und Schabefleisch, um dem Fleische die natürliche rothe Farbe zu erhalten. Die Schlächtermeister stehen fast ausschließlich auf dem Standpunkt, daß ihnen dies Salz unentbehrlich sei, weil ohne diesen Zusatz das zerleinerte Fleisch in ganz kurzer Zeit, höchstens in zwei bis drei Stunden grau werde und dem Publikum den Appetit verderbe. Die Sachverständigen vermochten nicht einen einzigen Fall anzuführen, wo trotz 25jähriger Erfahrung die Gesundheitschädlichkeit des Salzes nachweisbar gewesen wäre. Der Gerichtshof ließ daher bei der Beurtheilung der Schuldfrage die Frage der Gesundheitschädlichkeit fallen. Dagegen erkannte er wegen fahrlässiger Verfälschung von Nahrungsmitteln auf je 10 Mark Geldstrafe.

### Literarisches.

Einen interessanten literarischen Fund machte der bekannte Wiener Schriftsteller Dr. Anton Bettelheim. In dem 2. Jahrgang einer alten Wiener Zeitung, „Der Gemeindevote“ fand er die erste Dorfnovelle Ludwig Anzengruber's abgedruckt. Der Dichter hatte sie „Tod und Teufel“ betitelt und sie unter dem Pseudonym Ludwig Gruber veröffentlicht. In einer amüsanten, drolligen Weise schildert er darin die Erlebnisse eines jungen Bauern während seines nächtlichen Heimgangs in der Walpurgisnacht. Die anziehend geschriebene kleine Geschichte ist durch die Wiedergabe in der neuesten (41.) Nummer der Zeitschrift „Welt und Welt“ der unverdienten Vergessenheit entziffen; besonders die zahlreichen Freunde Anzengruber's werden an diesem eigenartigen Werke, das bereits die schriftstellerischen Besonderheiten des Dichters zeigt, ihre Freude haben.

### Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 9. bis 15. Juni: Begräbnisse: Herr Pastor prim. Seibt; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Sonntag den 9. Juni, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr Kinderlehre: Herr Pastor Ewald; 9 Uhr Beichte, Liturgie Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt; 11 Uhr: Unterredung mit der confirmirten Jugend: Herr Pastor prim. Seibt; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Mittwoch den 12. Juni, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Ewald.

Donnerstag den 13. Juni, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in Waldenburg: Herr Pastor Ewald.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 9. Juni, Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohnert; Nachm. 2 Uhr: Katechetisch. Gottesdienst. Mittwoch den 12. Juni, Abends 1/2 8 Uhr: Missionsstunde: Herr Pastor Rohnert.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 9. Juni, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.

2. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kinder Gottesdienst, 9 Uhr Hochamt, Prozession, hl. Segen und Predigt, 2 Uhr Namen-Jesu-Tiane und hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr Hochamt, Exhortation und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf. — Während der Fronleichnamsoctave ist täglich früh um 6 Uhr ein Hochamt vor ausgehendem Hochwürdigsten Gut. — Freitag, als am Herz-Jesu-Fest, ist früh um 6 Uhr Hochamt.



# Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

**Berlin, 7. Juni.** Wie dem „L.A.“ aus Jnsferburg gemeldet wird, hat der Gerichtsherr, Divisions-Commandeur von Alten, beim Oberkriegsgericht gegen das freisprechende Urteil des Gumbinner Kriegsgerichts im Prozeß gegen Mertens und Fickel, die der Ermordung des Rittmeisters von Krofzig angeklagt waren, Berufung eingelegt.

Aus Peking wird dem „L.A.“ über London gemeldet: Die beiden Deutschen, welche bei dem Tientsiner Crawl Schiffe erhielten, waren keine Teilnehmer, sondern saßen ruhig an ihrem Tische im Caffeehause. Der französische Commandant hat jetzt seinen Leuten befohlen, innerhalb der französischen Concession zu bleiben.

Aus Frankfurt a. M. wird depeßchirt: Nach einer in Bad Homburg eingetroffenen Meldung wird Feldmarschall Graf Waldersee sofort nach Eintreffen in Deutschland zum Kurgebrauch nach Homburg kommen und im „Grand-Hotel“ Wohnung nehmen.

Eine Depesche des Londoner Bureaus Laffan aus Peking besagt: Die internationale Administration hat sich aufgelöst, nachdem sie sich hinreichend Geld für die Verwaltungszwecke während des Monats Juni von den Chinesen hat sicher stellen lassen; jeder der verbündeten Mächte handelt hiermit selbstständig.

**London, 7. Juni.** Das Bureau Laffan meldet aus Capstadt: General French hat um eine starke Vermehrung der britischen Soldaten gebeten, damit er in der Capcolonie operiren kann. Er erklärte ferner, daß er keinen Feldzug gegen Kruizinger unternehmen würde, bis er Verstärkung erlangt habe. Commandant Kruizinger hat alle Waarenvorräthe, die er in Jamestown gefunden hat, in ein festes Lager in's Gebirge gebracht.

## Aus dem Rezerkreise.

Bei dem am Donnerstag Abend im Garten der Schloßbrauerei „zur Blumpe“ stattgefundenen Concert wurde leider von der schon so oft gerügten Unsitte, vorher Plätze zu reserviren, in umfangreicher Weise Gebrauch gemacht, indem sämtliche, auf dem sogenannten Podium sich befindlichen Tische und Stühle bereits am Nachmittage schon belegt worden waren, so daß den eine Stunde vor Beginn ankommenden Concertbesuchern Seitens der Kellner das schreckhafte Wort „Rezervoir!“ entgegengerufen wurde. Hier drängt sich Einem unwillkürlich die Frage auf, ob denn für ein solches Recht auch ein höherer Eintrittspreis gezahlt wird. Von derartigen Bevorzugungen müßte sich der Wirth, dem ein Gast so lieb als der andere sein sollte, fernhalten, denn es könnte ihm passieren, daß einmal dieses „rezervirte“ Podium nur allein besetzt wäre — Wann wird dieser Unfug endlich einmal aus der Welt geschafft werden?

## Monatsbericht vom städt. Schlachthofe.

Im Monat Mai d. J. sind im städt. Schlachthofe geschlachtet worden: Großvieh (Ochsen, Stiere, Kühe und Jungkinder) 126 Stück, Kleinvieh (Kälber, Schafe und Ziegen) 343 Stück, 424 Schweine und 6 Ferkel.

Von auswärtig eingebracht und auf dem Schlachthofe unterzucht wurden: 24 Rinderviertel, 20 ganze Kälber, 7 halbe Kälber, 4 ganze Schweine, 41 halbe Schweine, 28 Schweineviertel, 1 Schaf und 3 Ferkel.

Es wurden beschlagnahmt und vernichtet: a. vom Rinde: 13 Lungen, 8 Lebern, 4 Milze, 3 Magen-Darmcanäle und 25 kg Fleisch; b. vom Schweine: 7 Lungen, 6 Lebern, 5 Milze und 5 Magen-Darmcanäle; c. vom Schafe: eine Lunge und 1 Leber.

Auf die Freibank wurden verwiesen: 1 Rind und 4 Schweine.

## Schweidnitzer Marktpreis vom 7. Juni 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe		Baare
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	
Weißer Weizen	18 00	17 50	17 50	17 00	17 00	16 50	
Gelber Weizen	17 80	17 30	17 30	16 80	16 80	16 30	
Roggen	15 30	14 90	14 90	14 50	14 50	14 10	
Gerste	15 40	14 60	14 60	13 80	13 80	13 00	
Hafer	15 20	14 80	14 80	14 40	14 40	14 00	
Butter, kg 2,10 M.							

## Inserate.

Am 2. d. Mts. starb hier der Berginvalid Herr **August Geisler**. Derselbe hat seit seiner Verheirathung bis zu seinem Tode (43 Jahre) bei mir gewohnt und sich jederzeit als ein anständiger und sehr ruhiger Miether gezeigt. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten. **F. Guhr, Weißstein.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem pflöchlichen Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Kutschers **Gottlob Schenk**, sagen wir allen Bekannten und Verwandten unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Baumeister Jäger nebst Gemahlin für das Geschenk und die Theilnahme an der Beerdigung, sowie seinen werthen Collegen für den schönen Kranz. Herzlichen Dank Herrn Pastor Ewald für seine trostreichen Worte am Grabe.

Waldburg, Hermsdorf, Schweidnitz, Halle a. S.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, des Berginvaliden **August Göttlich**, sagen wir Allen, insbesondere aber Herrn Ober-Caplan Schütze für seine Trostesworte und den lieben Hausgenossen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe nebst Tochter.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme von Nah und Fern, sowie die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- u. Großvaters, des Berginvaliden

**August Geisler**, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Berginvaliden **Emil Hoffmann**, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Grabe und dem Kriegerverein zu Hermsdorf.

Weißstein.  
**Die tieftrauernde Gattin und Geschwister.**

△ Gl. a. z. Br.-Tr. d. 9. VI. Mitt. 12 1/2 U.: St.-F. u. T. △ I.

## Grauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 80 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fäßchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

## Dank!

Durch meine Freundin Selma Rösner hier erfuhr ich, daß sie von ihrem nervösen Leiden durch das Institut für Nerven-Specialbehandlung, System **Gust. Herm. Braun, Breslau 1**, Schweidnitzerstraße 37, brieflich behandelt und geheilt sei. Infolgedessen schrieb auch ich an die **Braun'sche** Specialbehandlung, daß ich seit 2 Jahren an Blutarmuth, heftigen Kopf-, Brust- und Magenschmerzen, Herzklappen, großer Schwäche und Mattigkeit, Fiebererscheinungen, Miskmuth u. Unlust zu aller Thätigkeit leide, so daß mir alle Freude am Leben vergangen sei. Die brieflichen, leicht zu befolgenden Verordnungen thaten auch bei mir ihre schon seit 20 Jahren bewährte Wirkung; ich verspürte bald Besserung u. war nach einigen Wochen von meinem Leiden befreit und ich kann jetzt, nachdem ich bereits geraume Zeit außer Behandlung bin, auch sagen, daß meine Heilung eine gründliche ist. Ich spreche der **Braun'schen** Specialbehandlung neuerdings meinen tiefgefühltesten Dank aus. Dieselbe verdient größtes Vertrauen u. sollte von allen ähnlich Leidenden angewandt werden, zumal auch die Kosten gering sind.

Frl. Auguste Gläser, Landw.-Tochter, Reichhennersdorf, Kreis Landeshut.

Ein ordentliches Stubenmädchen bei gutem Lohne kann sich zum 2. Juli melden bei Frau Prioso, Hotel „gold. Schwert“.

Zuverlässige, saubere Bedienung z. 1. Juli gesucht. Wo? zu erst. in der Exp. d. Bl.

Suche für sofort eine saubere, zuverlässige Kinderfrau. Frau Ingenieur Soyffert, Scheuerstraße 4 II.

Eine ältere Frau sucht eine leichte Arbeit. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

## Schlenkerin,

jungfräuliche, angenehme Erscheinung, von durchaus ehrenhaft. Charakter, sucht sich zu verändern. Anträge unter A. R. 23 an die Exp. d. Bl.

Eine goldene Brille in Leder-Etui, gez. Bruchmann, Waldenburg, Charlottenbrunnerstraße, ist auf dem Wege nach Salzbrunn verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Sonntag 2. Juni, v. Stadtparlaus ein Heberzieher u. Stod verl. Finder erh. Belohn. Kirchplatz 2.

Zum 1. October, event. früher, wird eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern u. Küche gesucht. Gest. Off. unt. S. a. d. Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer f. 2 Personen für einen Monteur auf 5-6 Wochen zu mieten ges. am Sonnenplak. Off. unt. A. V. an die Exp.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Friedländerstr. 22.

1 Wohn. v. 2 ineinandergehend. Stuben z. verm. u. 1. Juli zu bez. Kriegerstraße Nr. 4.

2 Familien suchen für die Zeit vom 23. Juni bis 3. August in oder der Umgebung von Charlottenbrunn Wohnung zur Sommerfrische, wenn möglich in einem Hause. Jede Familie braucht 1 zweifelnstrig., 1 einfenstriges Zimmer und eine Mädchenkammer. Küchen- und Gartenbenutzung wird beansprucht. Off. mit Angabe des Preises pro Woche bei Vorhaltung von je 2 vollständigen Betten und 3 Bettgestellen werden erbeten an Reiter, Stettin, Hohenzollernstraße 69.

## Wohnung

in der zweiten Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche mit Wasserleitung, Kloset und Hühchör, ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 6 Stuben, Küche und Beigelaß, neu renovirt, ist zum 1. Juli zu vermieten. Gest. Off. unt. N. W. an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit v. Pension bald zu beziehen Neue Straße 3 (Fleischerstr. Blümel).

Möbl. Zimmer per bald zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gr. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. sof. zu bez. Albertstr. 7 II.

1 möbl. Zimmer zu vermieten Albertstraße 9 II links.

Ord. Quartierleute I sich meld. bei Helwich, Ring 12, Hinterh.

2 Stuben und Küche 1. Oct. d. J., auch früher, zu vermieten. Blümel, Ndr.-Salzbrunn Nr. 62.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Wittwoch den 12. Juni c. bei günstiger Witterung:

**Ausflug nach Lomitz.** Verammlung Bahnhof Dittersbach. Fahrpreisermäßigung ist nachgesucht. Der Vorstand.

**Turn-Verein Ob.-Waldenburg.**

Sonabend den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr:

**Monats-Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Veteranen- u. Kriegerverein Dittersbach.**

Sonntag den 9. Juni c.:

**Spaziergang nach Sophienau.**

Antreten hierzu um 1/2 1 Uhr beim Vereinslokal.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet der Spaziergang Sonntag den 16. Juni statt.

**Rauchverein „Geselligkeit“, Bärengrund.**

Sonntag den 9. Juni c.:

**Tanz-Kränzchen** in Lachmann's Gasthof. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

## Gebirgs-Verein Waldenburg.

Dienstag den 11. Juni cr., Abends 8 Uhr:

## General-Versammlung im Hôtel Kaiserhof.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
  2. Kassendbericht.
  3. Vorstandswahl.
  4. Neubauten und Reparaturen von Begeenanlagen.
  5. Diverse Mittheilungen.
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.

## Waldenburger Gewerbe-Verein

Wittwoch den 12. Juni c., Nachmittags 4 Uhr:

## Besichtigung der „Wilhelmshütte.“

Versammlungsort: Hôtel „Sandberg.“ Der Vorstand.

## Turn-Verein Hermsdorf.

Sonntag den 9. Juni im Gasthof „Glückhilt“:

## Feier des Stiftungsfestes

durch Concert der Berg-Capelle, turnerische Aufführungen, Theater, Tanz etc. Beginn Nachmittags 3 Uhr. Der Vorstand.

## Weißsteiner Gesellenverein.

Sonntag den 9. Juni:

## Ausflug nach „Friedrichsruh.“

Abgang Nachm. Punkt 1 Uhr vom Vereinslokal („Steinernes Kreuz“). Um zahlreiche Theilnahme bittet Der Vorstand.

## Lotterieverein Gute Hoffnung, Bärengrund.

Sonntag den 9. Juni 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr:

## General-Versammlung.

Auszahlung der Gewinne. Den 16. Juni: **Spaziergang.** Der Vorstand.

## Familien-Club.

Sonntag den 9. Mai **Garten-Concert** in Mielke's Etablissement Neu-Bäsig. Volzenschießen u. a. m. Nach dem Concert: **Kränzchen.** Es ladet ein Der Vorstand.

## Bergschlößchen D.-Altwasser Zum

## 5. Volksfest

am 30. Juni, 1. und 3. Juli, sind noch Plätze für Schautellen frei. Anmeldungen bald. **Frei-Concert** an allen 3 Tagen. **J. Kretschmer.**

**Weinhandlung G. Rothe**  
(früher F. W. Wehner)  
Kaiser-Willhelmsplatz Nr. 8  
Fernsprecher Nr. 59  
hochelegant eingerichtet, empfiehlt seine **feinen Weine** und anerkannt **gute Küche.**  
Mittagstisch von 12-2 Uhr.  
**Täglich frische Forellen und Krebse.**

**Grand Café u. Restaurant,**  
Gartenstraße No. 6,  
Inh.: **Fritz Eichholz,**  
empfiehlt  
gut gepflegte Biere vom Fass,  
Namslauer Lager-Bier,  
Culmbacher von Kissling,  
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,  
Münchner Augustiner-Brau.  
**Vorzügliche Küche!**  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Billiger Abonnements-Mittagstisch.  
Telephon-Anschluss Nr. 61.

**R. Märkert's**  
Restaurant  
und Gartenetablissement  
Cochiusstraße,  
Ecke Freiburgerstr.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Special-Ausgang  
von  
ff. Gottesberger Lagerbier  
Täglich frischer Antisch  
**Berliner Weissbier.**  
Haltestelle  
der elektr. Straßenbahn.

**Berichtskreis Hamlynan**  
(Inhaber Josef Meier)  
empfiehlt seine renovirten Localitäten, nebst großem neu eingerichteten Garten einer geneigten Beachtung. Für Vereine, Schulen, Gesellschaften u. Touristen angenehmer Aufenthalt. **Ausgang div. bestens gepflegter Biere. Gute Küche.**  
Für Vereine u. Schulen Vorzugspreise.  
Achtungsvoll D. D.

**Gasthof z. Eisenbahn**  
Bad Salzbrunn  
empfiehlt seine **Localitäten** sowie schattigen Garten nebst Colonade Schulen und Vereinen, sowie einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend einer gütigen Beachtung. In 10 Min. auf schönem Wege bequem zu erreichen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Günther und Frau.**



# Kaiser-Panorama

Waldenburg.  
Bis Sonntag den 16. Juni cr.:  
Zweite Wanderung in  
**Steiermark,**  
entzückende Hochgebirgs-  
und Landschafts-Ansichten.

Im neu errichteten Kaiser-  
Panorama  
**Bad Salzbrunn,**  
am oberen Eingang der Kur-  
Promenade:  
Eine hochinteressante Wan-  
derung durch  
**Neapel, Pompeji,**  
mit Besteigung  
und Ausbruch des Vesuv.

„Bergschlößchen“  
Altwasser  
empfiehlt sein  
**Etablissement**  
Touristen, Vereinen, Schulen u.  
auf's Angelegentlichste. Spielplatz  
für ca. 1000 Kinder vorhanden.

**Gerichtskretscham Wäldchen.**  
Empfehle einem geehrten Publikum,  
Vereinen und Schulen meine ge-  
räumigen,  
neuerbauten Localitäten,  
großen Garten mit Colonnaden  
nebst Luft-Regelbahn.  
Für nur gute Speisen und Ge-  
tränke ist stets gesorgt.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**J. Tatschner.**

**G. Lehmann's Gasthof**  
Wüstewaltersdorf a. d. Gule,  
empfiehlt seine  
Localitäten u. schönen Garten  
mit Colonnaden und Regelbahn,  
sowie großen Saal den verehrten  
Gesellschaften und Schulen als an-  
genehmen Aufenthalt mit bestmög-  
licher Verpflegung.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Lehmann.**

**Bräuerei Altwasser.**  
Sonabend den 8. Juni:  
**Grosses**  
**Abend-Concert**  
der gesammten  
Schützen-Capelle.  
Anfang 8 Uhr. Entree frei.  
Hierzu laden ergebenst ein  
**R. Maywald. P. Wulle.**

**Schützen-Garten,**  
Altwasser.  
Sonntag den 9. Juni:  
**Grosses**  
**Frei-Concert**  
der Schützen-Capelle.  
Anfang Nachm. 3 Uhr.  
Hierzu laden ganz erge-  
benst ein  
**Hugo Matusche.**

„Adler-Garten“,  
Altwasser.  
Sonntag den 9. Juni:  
**Grosses**  
**Frei-Concert**  
der Schützen-Capelle.  
Anfang 8 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
**Paul Reichelt.**

# O. Fleischer's Conditorei.

empfiehlt  
**Täglich Gefrorenes.**

**Während des Schützenfestes.**  
Auf der Durchreise von Breslau nach Berlin:  
**Zum ersten Male auf dem Schützenplatz**  
Impresario **W. Möller's**  
**Abnormitäten-Ausstellung.**  
Deutschland's größte Abnormitäten der Gegenwart:  
**Martha, das Colossal mädchen, 15 Jahre alt, 316 Pfd. schwer,**  
**Die kleine Dame, Prinzess Pilenet,**  
28 Jahre alt, 80 Centimeter groß,  
(genannt: **Die Königin der Zwerge**),  
mit allen bisher dagewesenen Abnormitäten, sowie der schon  
hier gesehenen Riesendame nicht zu vergleichen.  
Diese Abnormitäten sprechen 5 verschiedene Sprachen, erregen  
im In- und Auslande die größte Bewunderung, hatten auch die Ehre,  
sich hohen und höchsten Herrschaften vorzustellen und erhoffen auch hier  
Beifall.  
Der Impresario: **Möller.**

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.  
Sonntag den 9. Juni:  
**Garten-Concert.**  
Anfang 5 Uhr. Entree frei.  
Hierzu laden ergebenst ein  
**A. Fischer.**

**Schützenhaus.**  
Zum Pfingstschiessen:  
Sonntag den 9. und  
Montag den 10. d. Mts.:  
**Zwei grosse Fest-Tanzmusiken**  
(Berg-Capelle).  
Brillant parquettirter Saal.  
Allerneueste Tänze.  
Es laden ergebenst ein  
**Paul Wenzel.**

**Hotel goldenes Schwert.**  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik.**  
Von 4 Uhr ab:  
2 Capellen: Streich- und Militair-Musik.  
Es laden ergebenst ein  
**Jul. Friese.**

**Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.**  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik**  
wozu ergebenst einladen  
**Gust. Scholz. J. Sandmann.**

„Gerichtskretscham“, Althain.  
Sonntag: **Grosse Tanzmusik.**  
Streichmusik von der Hauck'schen Capelle.  
Es laden ergebenst ein  
**L. Jäckel.**

**Alte Burg Fürstenstein.**  
Empfehle täglich frische Forellen.  
Verkauf auch außer dem Hause.

**Concert-u. Theater-Saal**  
Salzbrunn.  
Mittwoch den 12. Juni:  
**Erstes**  
**Sinfonie-u. Solisten-**  
**Concert.**  
**Hugo Pohl.**

**Gasthof zum Anker,**  
Nieder-Salzbrunn.  
Sonntag den 9. Juni cr.:  
**Grosses**  
**Garten-Fest**  
mit verschiedenen Volks-  
belustigungen.  
Entree frei.  
Von 5 Uhr ab: **Tanz**  
bei gut besetztem Streich-Orchester.  
Es laden ergebenst ein  
**G. Scholz.**  
„Friedrichslande“ in Wäldchen.  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladen  
**Wilhelm Polte.**

**Deutscher Hof, Neukendorf.**  
Sonntag den 9. Juni:  
**Garten-Concert.**  
Bei ungünstiger Witterung  
im Saale.  
Es laden freundlichst ein  
**Bern. Trenkler.**

**Gasthof z. Eisenbahn**  
in Felshammer.  
Sonntag den 9. Juni:  
**Großes**  
**Garten-Frei-Concert.**  
Nach demselben:  
**Tanz-Kränzchen.**  
Es laden ergebenst ein  
**Rudolf Krause.**

**Ulbrichshöh' in Neuhain.**  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Große Tanzmusik.**  
Orchester: Schneevogt'sche Capelle.  
Saal neu gedeckt.  
Es laden freundlichst ein  
**Paul Ulbrich.**  
**Gerichtskretscham Schenendorf.**  
Sonntag: **Tanzkränzchen.**  
Es laden ergebenst ein **W. Heinrich.**

**Erste Waldenburger**  
**Groß-Caffee-Rösterei**  
mit elektrischem Betrieb  
empfiehlt  
**Röst-Caffee,** hervorragend im  
Geschmack, höchste Entwicklung  
des Aroma's, b. ganz bedeutender  
Ersparnis,  
per Pfd. von 80 Pf. bis 200 Pf.  
in sorgfältig zusammengestellten Mischungen.  
**Friedrich Kammel,**  
Hermsdorf—Waldenburg—Dittersbach.

**Hochfeinen**  
**Gebirgs-Himbeer-Saft à Pfr. 1.20 Mk.**  
**ff. Zitronensaft.**  
**Liebig's und Dr. Oetker's**  
**Pudding-Pulver**  
in Vanillen-, Chocoladen-, Himbeer-, Erdbeer-, Apfelsinen-  
und Zitronen-Geschmack. à Pack 10 Pfg.  
**Rothe Grütze,** hochfeine Speise,  
à Pack 15 Pfg.  
**Frucht-Gelée,** in Ananas-, Erdbeer-, Himbeer-,  
Apfelsinen- und Pflaumen-Geschmack,  
à Pack 25 Pfg.  
**ff. Vanillen-Zucker à Pack 10 Pfg.**  
empfiehlt  
**Franz Koch,**  
Waldenburg und Hermsdorf.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.  
Montag den 10. Juni cr.:  
**Großes**  
**Schwein-**  
**schlachten.**  
Es laden ergebenst ein  
**G. Mescheder.**

**Stadtbräuerei.**  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Große Tanzmusik**  
(Berg-Capelle).  
Anfang 4 Uhr.  
**Allerneueste Tänze.**  
Es laden ergebenst ein  
**W. Priebusch.**

„Bergschlößchen“, Altwasser.  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Gesellschafts-Kränzchen.**  
Montag den 10. d. Mts.:  
**Grosser Caffee.**  
Gasthaus zur Mühle, Althain.  
Sonntag den 9. Juni:  
**Tanzmusik.**  
Es laden freundl. ein **P. Leopold.**

„Goldener Becher“,  
Nieder-Salzbrunn.  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Große Tanzmusik**  
von der Berg-Capelle.  
Allerneueste Tänze.  
Es laden ergebenst ein  
**Conrad Scholz.**

**Anlauf's Gasthof, Dittmannsdorf.**  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**G. Anlauf. J. Sandmann.**

**Kleines Flora-Bassin**  
in Hermsdorf.  
Sonntag: **Tanzkränzchen**  
**Gerichtskretscham Neu-Dittmannsdorf**  
Sonntag: **Tanzmusik**  
von Stiffel,  
wozu ergebenst einladet **G. Ulbrich.**  
**Gerichtskretscham Wäldchen.**  
Sonntag den 9. d. Mts.:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**J. Tatschner.**

**Zum Caffeekränzchen**  
auf Sonntag laden ergebenst ein  
Seifersdorf. **R. Günther.**  
Karten werden nicht gefandt.  
**Gasthof z. Sonne, Neinswaldau.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag laden freundlichst ein  
**Julius Hänsel. Paulhaber.**

**Kurttheater Bad Salzbrunn**  
(Direction: Juliette Ewers).  
Sonntag den 9. Juni:  
**Eröffnungsvorstellung.**  
**Im Fegefeuer.**  
Luftspiel-Novität in 3 Acten von  
Gettke und Engel.  
Montag den 10. Juni cr.:  
**Die strengen Herren.**  
Luftspiel-Novität in 3 Acten von  
Kadelburg u. Dr. Osc. Blumenthal.  
Dienstag den 11. Juni cr.:  
**Das fünfte Ra.**  
Luftspiel in 3 Acten von Lubliner.  
Donnerstag den 13. Juni cr.:  
**Johannisfeuer.**  
Billets sind einzeln zum Dugend-  
preise (Fauteuil 1.50, Sperrsitze 1 Mk.)  
für das hochgeehrte Publikum von  
Waldenburg und Umgegend bei  
Herrn Kaufm. **Schramm** zu haben.  
Hochachtungsvoll  
**Juliette Ewers.**  
Theaterzettel ist ebenfalls dort  
täglich zur Ansicht.

**Fortsetzung der Betriebs- und Bergungszu-**  
**anzeigen im 1. Beiblatt.**  
Hierzu drei Beiblätter.



# Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 46.

Sonnabend den 8. Juni 1901.

Erstes Beiblatt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser empfing im Neuen Palais zu Potsdam die beiden Baroninnen Ketteler, Mutter und Gemahlin des in Peking ermordeten deutschen Gesandten, Freiherrn von Ketteler, sowie den Gesandtschaftsdolmetscher Cordes aus Peking, später hörten Se. Majestät die laufenden Vorträge.

Der Kaiser wird in der Zeit vom 7. bis 19. September an den Mandören zwischen Danzig und Dirschau teilnehmen. Der Kaiser hat die ihm zu Ehren Seitens der Provinzen Ost- und Westpreußen geplanten Festlichkeiten zum Theil aus Sparmaßrücksichten abgelehnt, wird aber am 8. oder 9. in Königsberg einen Ehrentrunk entgegennehmen.

Prinz und Prinzessin Georg von Sachsen wohnten am Donnerstag in Danzig dem Stapellauf des neuen Linien Schiffes D als Vertreter des sächsischen Königshauses bei; das neue Panzerschiff erhielt den Namen „Wettin.“ Seitens der Reichsregierung war u. A. der Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes, Viceadmiral von Tirpitz, bei der Danziger Schiffsfestlichkeit zugegen.

Eine Verlobung des jungen Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der zweitältesten Tochter des Herzogs von Cumberland (des Sohnes des Königs Georg von Hannover) soll in nicht ferner Zeit bevorstehen. Die Prinzessin ist 18 Jahre alt. Der Großherzog stattete nach seiner Abreise von Wien der herzoglichen Familie in ihrem Schloß zu Gmund einen Besuch ab. Die älteste Tochter des Herzogs ist mit dem Prinzen Max von Baden vermählt. Der Großherzog Wilhelm hat bekanntlich Anfang Januar die Regierung angetreten.

Die jetzt im Großen und Ganzen erzielte Beendigung der ostasiatischen Wirren hat u. A. zur Folge gehabt, daß die seit Juli 1900 eingeführte Ueberwachung des telegraphischen Verkehrs der chinesischen Gesandtschaft in Berlin wieder aufgehoben worden ist. Ferner verließ der Kaiser im Hinblick auf die befriedigende Wendung in den diplomatischen Verhandlungen mit China dem deutschen Gesandten in Peking, Rumm von Schwarzenstein, den Kronenorden II. Klasse mit Stern und dem Geheimen Legationsrath im Auswärtigen Amt Reichst, denselben Orden ohne Stern.

Freiherr v. Stauffenberg, der ehemalige Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete, ist am Montag im Alter von 67 Jahren auf seinem Gute Rißhaffen in Württemberg gestorben. Franz v. Stauffenberg war am 3. August 1834 in Würzburg geboren, studierte in Heidelberg und Würzburg die Rechte, war bis 1866 als Staatsanwalt in Augsburg im bayerischen Staatsdienste thätig, quittierte dann denselben, um die Bewirtschaftung seines Gutes Rißhaffen zu übernehmen. Im Jahre 1866 wurde er Mitglied des bayerischen Abgeordnetenhauses und war von 1873 bis 1875 Präsident desselben. 1868 wurde Freiherr v. Stauffenberg in das Reichsparlament, 1871 für München in den deutschen Reichstag gewählt, schloß sich der nationalliberalen Partei an und war 1876—1879 erster Vicepräsident des Reichstags, 1880 schied er aus der nationalliberalen Partei aus, ward Mitglied der liberalen Vereinigung (Secession) und 1884 der deutsch freisinnigen Partei. Dieser gehörte er bis zu ihrer Trennung in Freisinnige Volkspartei und Freisinnige Vereinigung an. Bei den nach der Auflösung erfolgenden Neuwahlen von 1893 ließ er sich nicht mehr aufstellen. Mit Frhrn. v. Stauffenberg ist einer der Männer dahingegangen, die schon zu einer Zeit, als der Reichsgedanke von den Einzelregierungen noch geächtet wurde, für Schaffung eines in freierlichem Geiste regierten deutschen Reiches eingetreten sind.

Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ erfährt, haben sich die preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, der Finanzen und des Handels mit der Einrichtung eines elektrischen Schiffszuges auf dem Teltow-Canal, mit dessen Bau in diesem Frühjahr begonnen worden ist, einverstanden erklärt und gleichzeitig genehmigt, daß die Befahrung des genannten Canals grundsätzlich nur bei gleichzeitiger Benutzung der elektrischen Schleppeinrichtung gestattet wird. Jede andere Art der Fortbewegung von Schiffen, insbesondere durch eigene Dampfkraft, durch Treideln und Staafen ist ausgeschlossen.

Nach einer Mittheilung eines Mitgliedes der Commission für Rechtschreibung ist wahrscheinlich schon binnen Jahresfrist die Einführung einer einheitlichen Rechtschreibung für das Deutsche Reich zu erwarten. Außerdem ständen die Schweiz und Oesterreich den Absichten freundlich gegenüber, so daß auf den Anschluß auch dieser beiden Länder gerechnet werden dürfte.

Die Ausbildung der Volksschullehrer zur freiwilligen Krankenpflege im Arriege ist von dem preussischen Cultusminister angeregt worden.

Württemberg nimmt, dem „Rhein. Cour.“ zufolge, die Reichspostmarken an und verzichtet auf Anbringung jedes Sonderzeichens oder Sonderaufdrucks zur Documentierung des Fortbestehens seiner Posthoheit. Bayern wird sich wahrscheinlich dem Württembergischen Vorgange bald anschließen.

Im Reichstagssaale ist der internationale Feuerwehrcongress mit Ansprachen des Ehrenpräsidenten Staatsministers von Rheinbaben und des Ministers des Innern von Hammerstein eröffnet worden. Alsdann sprachen die Vertreter der einzelnen Staaten. Die Sprache des Congresses ist deutsch, doch sollen auch die französische und englische Sprache zugelassen werden. Der Ehrenpräsident der französischen Feuerwehreinrichtungen sprach deutsch. Es gelangte sodann folgendes Telegramm an den Kaiser zur Abtendung: „Die im Reichstagsgebäude aus ganz Europa versammelten 1500 Mitglieder des Internationalen Feuerwehrcongresses bringen Eu. Majestät, dem erhabenen

Beschützer des Friedens und eifrigen Förderer aller humanitären Bestrebungen ihre tiefste Huldigung dar.“

## Ausland.

Oesterreich. Aus Mähren sind 16 ansässige Reichsdeutsche, welche zur evangelischen Kirche übergetreten waren, als lästige Ausländer ausgewiesen worden.

Frankreich. Die Einwohnerzahl von Paris betrug nach der letzten Volkszählung am 24. März 1896. Jz. 2714068 Bewohner, gegen 2251169 im März 1896. Für französische Verhältnisse ist die Zunahme beträchtlich. Sie kommt wohl zumeist à conto der vorjährigen Ausstellung, zu welcher viele Arbeiter nach Paris strömten und dort blieben. Auch sind einige kleinere Vororte einverleibt worden.

England. König Eduard hat seit seinem Regierungsantritt seine Unterthanen insofern ein wenig enttäuscht, als er die hochgepannten Erwartungen der Letzteren mit Bezug auf allerlei Neuerungen bisher nur in sehr bescheidenem Maße erfüllte. Jetzt endlich aber ist er mit zwei Entschlüssen und entsprechenden Bestimmungen hervorgetreten, die viel Staub aufwirbeln. Bisher war es verhältnismäßig leicht für Damen und Herren der vornehmen Gesellschaft bei Hofe vorgestellt zu werden. Der König hat jetzt im Einvernehmen mit seiner Gemahlin bestimmt, daß fortan nur solche Damen und Herren regelmäßig zu Hoffestlichkeiten eingeladen werden sollen, die durch Geburt oder Stellung thatsächlich berechtigt sind. Man kann sich dazu denken, welchen Verdrub diese Neuerung allen Denen bereitet, die ihre Hoffähigkeit einzig und allein dem wohlgeputzten Geldbeutel verdanken. Nun sind sie officiell von der wirklichen Aristokratie des Landes geschieden. Die andere Entschliebung des Königs wirbelt ebenfalls viel Staub auf, da sie die anglikanische Geistlichkeit und ihr Verhältnis zum königlichen Hofhalt betrifft. Bisher gehörten nämlich nicht weniger als 36 gutbezahlte Hofcaplane zum Haushalt der königlichen Familie, und König Eduard VII., der sich in kirchlichen Dingen auf das Allernothwendigste beschränkt, hat diese hohe Zahl von Hofpredigern auf ein Drittel vermindert, wodurch auch seine Privatcapelle eine bedeutende Entlastung erfährt. Daß man dem König diesen Entschluß in kirchlich gesinnten Kreisen und vor Allem in der Geistlichkeit stark verübelt, bedarf kaum der Erwähnung, und in kirchlichen Organen wird der König außerordentlich scharf kritisiert, obwohl man eigentlich annehmen sollte, daß 12 Hofcaplane genügen, um für das Seelenheil der königlichen Familie zu sorgen.

Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den von Maxim erfundenen neuen Sprengstoff „Maximit“ erworben. Dieser ist tödtlicher als Lyddit und weniger gefährlich zu handhaben als Schießpulver. Die Maximgeschosse durchschlagen einen zwölfzölligen Panzer, explodieren jedoch und zerschmettern Alles, womit sie in Berührung kommen.

(„Provinzielles“ befindet sich im 2. Beiblatt.)

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 7. Juni.

\* (Wochenplauderei.) „Aber die Venzgestalt der Natur ist doch wunderschön!“ So ruft entzückt der alte „Wandsböcker Bote“, Matthias Claudius, der für die Schönheiten der Gottesnatur eine besonders zarte Empfindung besaß. „Im Junius“, ist jener Aufsatz überschrieben, und in der That deutet uns Deutschen, denen nur selten ein wirklich wunderlieblicher Mai beschieden ist, kein Monat angenehmer als der Juni. In ihm reichen sich Lenz und Sommer die Hand, in ihm erreicht das Knospen und Blühen, das Wachsen und Werden den Höhepunkt. Er ist der Rosenmonat. Genießen wir ihn darum mit voller Lust.

Dazu gehört allerdings in erster Linie gutes Wetter und Meister Falb hat natürlich wieder das Gegentheil davon prophezeit. Aber wenn seine Juni-Prognosen auf denselben unsicheren Grunde stehen, wie seine total verfehlten Mai-Prophezeiungen, so brauchen wir uns nicht zu ängstigen, dann haben wir sicherlich einen wunderschönen Juni zu erwarten.

Allerdings ist nicht Allen mit eitel Sonnenschein gebient. Viele Landleute und Gärtner würden einen durchdringenden und gründlichen Landregen nicht ungern sehen, denn die Felder dürften und das Wachstum leidet unter der senenden Sonne. Die Rosen, die ohnehin im strengen Winter arg mitgenommen wurden, werden jetzt vom Ungeziefer heimgesucht und kommen zu keiner normalen Knospenbildung. Die mit Früchten überreich behangenen Obstbäume werfen bereits einen Theil des köstlichen Segens ab, was aber kein Fehler ist, denn wenn nur ein Viertel der Fruchtansätze zu Früchten reifen, so werden wir uns vor Obst keinen Rath wissen.

Dabei sei auf den Nutzen der Obstalleen an den Chausseen hingewiesen. Im Kreise Nimpsch wurden jüngst die Obsterräge der Kreisstraßen für das respectable Sümchen von 10000 Mk. verpachtet. In unserm Kreise geht man nur zögernd damit vor, Obstalleen an Wegen anzulegen. Gewöhnlich fürchtet man die Baumfrevler, die sich an Blüthen und Früchten, ja selbst am Baume selbst vergreifen würden. Gleichwohl hat man noch keinen nennenswerthen Versuch gemacht, dessen Erfolg doch eigentlich allein ausschlaggebend sein sollte. Kleinere Anlagen in der Umgegend haben sogar ein gutes Gedeihen zu verzeichnen, und wir meinen: Je mehr man mit der Anlage öffentlicher Obstbaumplantagen vorgeht und je billiger dadurch das Obst wird, desto weniger wird sich der verdammenswerthe Baumfrevler bemerkbar machen. So verstimmen ja auch mehr und mehr die Klagen der Rad-

fahrer über Belästigungen durch radaulustige Burschen, nachdem das Fahrrad längst als bequemes Verkehrs-mittel auch in Arbeiterkreisen Eingang gefunden hat. Dagegen liegen uns aus Radfahrerkreisen eine Menge von Zuschriften über die Hunde- und Kinderplage in mehreren Ortschaften vor. Letztere soll namentlich in Ober-Altwasser einen erschreckenden Umfang angenommen haben. Daraus erklären sich wohl auch die wiederholten Unfälle, welche dort die Radler verschuldet haben sollen. Der Nichtradler nimmt in den meisten Fällen kurzer Hand gegen den Radlersmann Partei, wie es denn auch in den meisten Zeitungsberichten geschah. Wer aber jemals auf dem Stahlroß in Ober-Altwasser abwärts gefahren ist, der wird es bestätigen, daß man auch bei der größten Vorsicht in gefährliche Lagen geräth. Warum? Weil die Straße von Kindern geradezu wimmelt. Unbesorgt sitzen sie in Gruppen mitten auf dem belebten Wege, als wären sie zu Hause. Die Wagen und Radfahrer mögen sehen, wie sie sich durchwinden. Vor den schweren Wagen, die doch vorbei müssen, nehmen die kleinen Plagegeister wohl noch Reißaus, der Radler aber wird nicht so respectirt. Ein wenig mehr Aufsicht thäte dort sehr noth. — Die Hundepelage grassirt z. B. in Reußendorf-Dittmannsdorf, wo doch täglich ein Schock Radler durchkommt, so daß die Hunde, die dort freilich überreich vorhanden sind, an den Anblick der flinken Ritter vom blanken Stahlroß gewöhnt sein könnten. Aber auch in anderen ländlichen Ortschaften verkennen die Hunde ihre eigentliche Bestimmung. Das liegt zum Theil an ihren Herren, die es auch nicht zu wissen scheinen, daß sie für jedes Unheil, das ihre Viehler anrichten, haftpflichtig sind. Also, etwas mehr Dressur und die Plage ist aus der Welt geschafft.

○ (Der Verein junger Kaufleute „Mercur“) unternahm am ersten Pfingstfeiertage einen Ausflug nach Lomnitz, bei welchem die Theilnahme der Mitglieder und geladener Gäste eine recht zahlreiche war. Während ein Theil die Parthie zu Fuß über Neuhaus, die Jägerbänke, und das Reimsbachtal ausführte, benutzte der andere die Bahn bis Wüstegiersdorf. Wegen Ueberfüllung des Locals wie durch die Ungunst der Verhältnisse konnte das festgesetzte Programm nicht zur Ausführung gelangen. — Um nun die Theilnehmer für das Alles zu entschädigen, hatte der Vorstand am Montag Abend im Etablissement „Stadtpark“ ein Sommerfest arrangirt. Das von der Teutschen Capelle ausgeführte Concert, mehrere von einem aus Vereinsmitgliedern gebildeten Gesangsquartett vorgetragene Lieder, die angenehme Temperatur, sowie der prompt verabreichte Gerstensaft, der vorzüglich mundete, machten den Aufenthalt im Garten, welcher bei einretender Dunkelheit durch farbige Ballons illuminiert wurde, zu einem recht gemüthlichen. Später fand im Saale ein Tänzchen statt, dessen Pausen durch Gesangs- und humoristische Vorträge, sowie das Auftreten einer Damencapelle ausgefüllt wurden. Mitternacht war längst vorüber, als das Vergnügen sein Ende erreichte und die Theilnehmer von einander schieden.

x. (Spaziergang.) Begünstigt durch herrliches Wetter und in Folge dessen auch bei reger Theilnehmung unternahm am Sonntag den 2. d. M. der Militär-Anwärter- und Invaliden-Zweigverein Altwasser und Umgegend — Vereinslocal Tichauer — seinen geplanten Spaziergang mit Familie nach der Schweizerei Jdahof in Bad Salzbrunn. Nach Kräftigung durch Speise und Trank erregten die für Damen und Kinder arrangirten Spiele mit Vertheilen von Geschenken viel Ansehen. Nachdem auch einem nicht zu umgehenden Tänzchen gehuldigt worden war, wurde der Heimweg unter Gesang bei Campionsbeleuchtung angetreten. Das Vergnügen fand bei Jung und Alt hohe Befriedigung und dürfte Jedem in guter Erinnerung bleiben.

○ (Freiwilliger Feuerlösch- und Rettungsverein.) Mit der am Montag im Saale der Stadtbrauerei abgehaltenen Generalversammlung beschloß der Verein das 31. Bestehensjahr. Als Vertreter des Magistrats wohnte Herr Stadtrath Alde der Sitzung bei, welchen der Vorsitzende, Herr Branddirector Pentzschel, mit herzlichen Worten begrüßte, und für dessen Erscheinen sich die Anwesenden zum Danke von den Plätzen erhoben. Nachdem der Herr Vorsitzende der städtischen Behörden den Dank für das dem Verein bewiesene Wohlwollen ausgesprochen, trug derselbe den Jahresbericht vor, welchem wir Folgendes entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 50 active und 206 inactive, sowie 3 Ehrenmitglieder. Dienstauszeichnungen erhielten für 15jähr. Dienstzeit Herr Uhrmacher Tschimble, für 10jähr. Dienstzeit Herr Schneidermeister Bollna. Im Vorjahre trat der Verein in der Stadt viermal in Thätigkeit und zwar am 27. April bei Herrn Hoffmann (Scheuerstr.), 1. Juni bei der Schneidemühle des Herrn Jäger, 5. November bei dem Dachammerband des Kaufmann Fränkelschen Hauses und am 18. Januar c. bei dem Schaufensterbrand des Rahmer'schen Geschäfts. Für regelmäßigen Besuch der Uebungen erhielten bei den Steigermannschaften die Herren Kamerad Fuchs die erste Prämie mit 7,50 Mk., Hänel die zweite mit 5 Mk. und Biallas die dritte mit 3,50 Mk. Von den Druckmannschaften erhielt Herr Kamerad Bollna die erste Prämie mit 7,50 Mk. Zur Erledigung der Geschäfte wurden 1 Hauptversammlung, 5 allgemeine und 3 Vorstandssitzungen abgehalten. An Theaterwachen wurden 98 gestellt, davon wurden 78 bezahlt, während 20 für Vereine unentgeltlich gestellt wurden. Im Laufe des Jahres fanden zwei Hauptübungen und 24 Uebungen am Geräthschuppen statt, außerdem wurden vom Vorstande und den Abtheilungsführern sämtliche Hydranten zweimal besichtigt und probirt. Das Inventarium befindet sich in gutem Zustande und repräsentirt einen Werth von 6942,25 Mk. Der Verein war auf dem Brandmeistertage in Königszell,



sowie auf dem Verbandstage in Fellschammer vertreten. Auf letzterem wurde in Folge der von der königlichen Regierung vorgeschriebenen Neuorganisation der bisherigen westlich-mittelschlesische Verband aufgelöst und ist an dessen Stelle der Kreisverband Waldenburg, welcher 21 Wehren umfasst, unter dem Vorsitz des Herrn Major Furbach-Salzbrunn, getreten. In Folge des neuen Wasserwerkes ist es jetzt möglich, erfolgreich gegen Feuersgefahr einzugreifen. Für Feuerlöschzwecke sind innerhalb der Stadt über 100 Hydranten angebracht, so daß die Spritzen in der Stadt nicht mehr nötig sind. Die Löschgeräte, die zur neuen Wasserleitung nötig geworden, sind durch die Umficht des Herrn Branddirectors theils aus Kassenmitteln, theils durch Zuwendungen des Magistrats angeschafft worden. Zu diesen Geräthen gehören eine fahrbare 22 Meter hohe Schiebeleiter im Werthe von 2000 Mk., zwei neue Schlauchwagen, auf denen je 300 Meter Schlauch aufgewickelt, sowie mit Kobehaue, einem Hydranten-Schlüssel und einem Utensilienkasten mit Utensilien versehen sind. Die Schlauchwagen sind durch Handzug mit zwei Feuerwehrmännern bis zur Feuerstelle zu dirigieren, so daß schnelles Eingreifen, ohne Spritzen nötig zu haben, geschehen kann. Liefe Gegenstände werden vom Kamerad Michalek mit Umsicht und Sorgfalt musterartig in Ordnung gehalten, wofür ihm der gebührende Dank gezollt wurde. Herr Branddirector Hentschel theilte darauf mit, daß er leider gezwungen sei, wegen eines sich bei einem Hochfeuer 1899 zugezogenen Leidens, sein Amt als städtischer Branddirector, sowie als solcher der Freiwilligen Feuerwehr niederzulegen und bedauerte dies umso mehr, als er dem Verein seit der Gründung am 23. September 1869 angehört. Herr Hentschel ermahnte die Kameraden, fest zusammenzuhalten, damit das, was mit Opfern und Schwierigkeiten aufgebaut, weiter bestehe und der Wahrspruch „Einigkeit macht stark“ sich bewahrheitet. Der hierauf vom Kassirer, Herrn Langner, erstattete Kassenbericht wies eine Einnahme von 3139,28 Mk., und eine Ausgabe von 3132,12 Mk. auf, so daß ein Bestand von 16,16 verbleibt. Der vom Kaufmann Herrn Keil erstattete Revisionsbericht bestätigte die richtige Buch- und Kassenführung und wurde dem Herrn Rentanten Decharge erteilt und der Dank in üblicher Weise abgeleitet. Der Etat für 1901/02 wurde auf 1700 Mk. festgesetzt. Herr Stadtrath Alde sprach hierauf im Namen der Stadt Herrn Hentschel für seine der Stadt und deren Einwohnern lange Jahre hindurch geleisteten Dienste den herzlichsten Dank aus, worauf Herr Hentschel dem Verein weiteres Gelingen und Gedeihen wünschte. Herr Brandmeister Reizig sprach Namens des Vereins sein herzlichstes Bedauern über den Austritt des Herrn Branddirectors aus, und fordert die Kameraden auf, durch festes Zusammenhalten das Andenken an den hochverehrten Scheidenden zu ehren. Der Herr Vorsitzende gab dann bekannt, daß den 23. d. M. der Kreis-Feuerwehr-Verbandstag hier abgehalten wird. Für die in Berlin tagende Feuerlösch- und Rettungsweisen-Ausstellung wurden die Herren Reizig und Langer deputirt und Herr Stadtrath Alde theilte mit, daß der Magistrat in wohlwollender Weise die Kosten hierzu bewilligt hat. Es gelangte dann die Uebersicht der Signale zur Vertheilung. In einem Schreiben theilte Herr K. Scholz mit, daß er wegen Kränklichkeit sein Amt als erster Brandmeister niederlegt, worauf auch Herr Branddirector Hentschel definitiv die Niederlegung seines Amtes ankündigte. Laut Beschluß bleibt das Amt eines Branddirectors vorläufig unbesetzt. Als 1. Brandmeister wurde Herr Schornsteinfegermeister Reizig, als 2. Brandmeister Herr Tischlermeister Langer gewählt. Für den gleichfalls auscheidenden Kassirer Herrn Langner wurde Herr K. Scholz gewählt. Schriftführer ist wieder Herr Lehrer Hölzel. Die Wahl des Gerätewartes fiel auf Herrn Michalek. Als Abtheilungsführer fungieren die Herren Strauch resp. Fuhs als Stellvertreter. Führer bei den Druckmannschaften sind die Herren Maiwald, Feist und Lubig. In Anbetracht der großen Verdienste, welche sich Herr Branddirector Hentschel um die Entwicklung des Vereins erworben, wird derselbe als Ehrenmitglied weiter geführt. Herr Reizig fattede Herrn Hentschel nochmals den gebührenden Dank ab, welchem die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen bereiten Ausdruck verliehen. Herr Stadtrath Alde ermahnte ebenfalls zur Einigkeit und festem Zusammenhalten und versicherte dem Verein das weitere Wohlwollen der städtischen Behörden. An die Sitzung schloß sich ein gemütliches Zusammensein.

□ **(Szenographenverein Stolze-Schrey.)** In der Monatsversammlung für Juni erhielt Herr Wende für die beste Arbeit im Rechtschreiben Dämker's Kürzungs-Verzeichniß und Frach's Taschen-Kalender. An den nächsten Vereinsabenden wird ein Preis-Wettlesien abgehalten werden. Herr Crone berichtete über die diesjährige Bundesversammlung in Glatz. Den Ehrenpreis der Stadt Waldenburg, der voriges Jahr zurückgestellt wurde, erhielt Herr Dr. Schlesinger-Breslau. Beschlossen wurde für nächsten Sonntag ein Ausflug nach Charlottenbrunn. Die Teilnehmer sammeln sich bis 2 Uhr in der Brauerei Neuhaus. Mit der Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

\* **(Gewerbeverein.)** Mittwoch den 12. Juni c. unternimmt der Gewerbeverein eine Excursion mit Damen nach der Wilhelmshütte, Colonie Sandberg. Die Teilnehmer versammeln sich bis 4 Uhr im Hotel „zum Sandberg“. Die Besichtigung der Spiegelhütte erfolgt erst am 4. Juli. Eine Verbindung beider Excursionen war leider nicht zu ermöglichen.

○ **(Verunglückt.)** Der Bergbauer Anton Mix in Fellschammer war als gelernter Dachdecker am Montag mit der Ausbesserung eines Daches beschäftigt. Dabei trat er auf eine bereits durchgesägte Latte, brach durch und stürzte in den Hof hinunter, wodurch er sich einen Ober- und Unterschenkelbruch, sowie einen Rippenbruch zuzog. Der schwer Verletzte wurde in das hiesige Knappschafts-Lazareth überführt.

○ **Ober-Waldenburg.** Eines recht guten Besuches erfreute sich am Donnerstag Abend das Garten-Concert in der Schloss-Brauerei zur Blumpe. Zu demselben hatte Herr Bayer das Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 42 aus Schweidnitz gewonnen und wurde das Unternehmen vom schönsten Wetter begünstigt. Sämmtliche Nummern des Programms fanden eine exacte Ausführung und veranlaßte der anhaltende Applaus den Dirigenten zu mancher Einlage.

∞ **Dittersbach.** An dem Ausfluge, den der Verein „Harmonie“ am Sonntage unternahm, theilnahmen sich ca. 40 Personen. Nachmittags 1 Uhr 55 Min. wurde nach Tannhausen gegangen. Nach kurzer Rast besiegten Herren und Damen den Hauenstein. Dori wurde den Ankömmlingen insofern eine große Ueberraschung zu Theil, als sich nach anstrengendem Marsche (auf der Höhe befindet sich kein Restaurant) ein frisches Gläschen Bier ihrer harzte. Nach Tannhausen zurückgekehrt, nahmen die Ausflügler längeren Aufenthalt in Weischeder's Gasthof, wo sich neben gemüthlicher Unterhaltung auch Gelegenheit zu einem Tänzchen bot. Abends 9 Uhr trafen die Spaziergänger mit der Bahn wieder in Dittersbach ein. — Eines befriedigenden Besuches erfreute sich die für Mittwoch einberufene Juni-Verammlung des Turnvereins. Der erste Theil derselben vollzog sich im Garten. Ueber den Ausflug am Himmelfahrtstage berichtete der Turnwart. Eine große Anzahl Herren und Damen marschirten Morgens 6 Uhr nach Reimswaldau, durch den tiefen Graben nach Görbersdorf, dann in den Bittnergrund bis nach Wiesen. Ein Gewitter konnte dort glücklich abgewartet werden. Der Marsch ging dann auf dem schönen Waldwege an „Der Buche“ vorüber nach dem Freudenburger Kirchhofe und von da im Lausdritt nach Kraus's Gasthof „Zur Freudenburg“, weil abermals ein Gewitter drohte. In reiner schöner Luft wanderte man nach dem Gewitter in die Komniger Obermühle, wo sich ein reges Treiben entwickelte. Photograph Herr Müller fertigte gelegentlich dieser Einkehr eine wohlgelungene Aufnahme aller Teilnehmer am Ausfluge. Das hübsche Bild ist für 1,75 Mk. bei Herrn Müller zu haben. Beschlossen wurde für den 23. Juni ein Ausflug mit Damen nach Lehmswasser, Charlottenbrunn und Sophienau in den Gasthof „Zur Altenburg“. Die Teilnehmer marschirten um 1 1/2 Uhr in Neuhaus ab. Mit denjenigen Jünglingen, die sich von jetzt ab regelmäßig an den Turnübungen theilnehmen werden, soll im Laufe des August oder September ein Ausflug unternommen werden. Die Kasse trägt dabei einen Theil der Kosten. Bekannt gegeben wurde die Einladung des Vereins Ober-Waldenburg zu dem am 7. Juli stattfindenden Gauveste. Viel Interesse erregte ein aus dem „Turner“ vorgelesener Aufsatz „Ueber Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens“ von Dr. Otto Gotthilf. Die vorgetragenen Capitel behandelten die körperlichen Bewegungen und die Frage: Wie sollen wir essen? Fortsetzung in nächster Sitzung. Der Vorsitzende theilte mit, daß der evangel. Schulvorstand die Unterbringung der Volksbibliothek in einem Klassenzimmer genehmigt habe. Die erste Bücherausgabe erfolgt schon nächsten Sonntag von 11—12 Uhr in Klasse 11 a der evangel. Schule durch Herrn Lehrer Jagsch. Die Verleihung der Bücher erfolgt an alle Einwohner unseres Ortes unentgeltlich. Hoffen wir, daß von dieser Wohlthats-Einrichtung im weitesten Maße Gebrauch gemacht wird. Ein ausrangirter Barren wurde durch den Vorsitzenden „amerikanisch“ versteigert. Letztbietender war Herr Schauffeaufseher Rösner mit rund 13,00 Mk. Der Betrag fließt in den Turnhallenbaufonds. In Bezug auf die Beschaffung neuer Turnquettis blieb man schließlich bei der alten Farbe. Nach Entgegennahme der Sporenlagen wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Salzbrunn.** Sonntag den 9. Juni öffnet das Kurtheater seine Thoren für diese Saison. Das giebt uns Veranlassung, der Anfänge dieses Institutes zu gedenken, umso mehr, als in diesem Jubeljahr überhaupt Rückblicke auf das werdende Salzbrunn angezeigt sind. Es war im Jahre 1821, als der Erbauer des „Deutschen Hauses“ den ersten Theateraal einrichtete. Obwohl dessen Ausstattung nicht nur einfach, sondern sogar dürftig war, so wurden doch die Vorstellungen, welche reisende Gesellschaften dort gaben, stark besucht. Unter den Theaterdirectoren finden wir die Namen Fallner, Butenop u. A., welche bei ihren Zeitgenossen einen guten Klang hatten. Als der Besitzer des Theaters den Saal gewinnbringender ausnützen wollte und in Wohnungen verwanbelte, blieb der Ort zum größten Leidwesen der Gäste eine zeitlang ohne dramatische Unterhaltung, bis 1836 durch die Grundherrschast das Sommertheater auf dem heutigen Droschkenhalteplatze erbaut wurde. Der einfache, aber äußerst zweckmäßige Bau wurde nach Plänen des Professors Raabe ausgeführt und besah vor allen Dingen eine musterartige Inneneinrichtung und vorzüglich gemalte (von Arregioni) Decorationen. Es war ganz gleich, ob man im Parterre oder auf einer der beiden Gallerien saß, von jedem der 550 Sitzplätze aus konnte man die Bühnenvorgänge deutlich und leicht verfolgen, ein unendlicher Vorzug, dessen sich andere Theater nicht rühmen können. Im Jahre 1890 sah man sich genöthigt, den ehemals nur als Provisorium berechneten Holzbau abzutragen und seit 1892 ist die Direction Juliette Ewers in den neuen Kunstimpel an der Oberen Hauptstraße überiedelt. Feine Nasen wollen aber ermittelt haben, daß für die Kunst Italiens in absehbarer Zeit wieder ein richtiger Theaterbau an Stelle des zwar schönen, aber nicht einwandfreien Festsaales entstehen wird. Vorläufig werden wir uns aber noch oft im stimmungsvollen Rococheim zusammenfinden, um uns die neuesten Erscheinungen der dramatischen Literatur von ernsthaften Künstlern vorführen zu lassen. So hoffentlich auch recht zahlreich in diesem Jahre, in dem uns die Direction so Vieles und Gutes verspricht.

§ **Charlottenbrunn.** Nach der dritten amtlichen Kurliste waren hierorts 294 Badebesucher und zwar 93 Kurgäste und 201 Vergnügungs- und Durchreisende gemeldet. — Seit vergangenen Montag finden die regelmäßigen Kurconcerte von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr Vormittags und von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr Nachmittags statt. Mittwoch und Freitag Nachmittags werden die Concerte vor der „Schweizer“ im Karlsbain abgehalten. Für die Mittwoch-Nachmittags-Concerte, bei welchen von der Badecapelle Militärmusik ausgeführt wird, gelangt ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zur Erhebung. Erfreulicherweise waren die ersten Concerte im Karlsbain schon recht hübsch besucht, ein Zeichen, daß sich die Badecapelle allgemeiner Beliebtheit erfreut.

§ **Tannhausen.** Der hiesige Gebirgsverein hielt am vergangenen Sonnabend im Gerichtskreisam des Herrn Schulz seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsberichte des Herrn Lehrer Eggers zählte der Verein am Schlusse des vierten Vereinsjahres 42 Mitglieder, die den Vorstand bei Ausübung seiner regen Thätigkeit bereitwillig unterstützten. Der Jahreseinnahme mit 315 Mk. stand eine Ausgabe mit 165 Mk. gegenüber, so daß

ein Bestand von 150 Mk. nachgewiesen wurde. Für das neue Vereinsjahr wurde vor Allem die Regulirung des Bahnhofsweges in Aussicht genommen und die Aufstellung neuer Bänke geplant. Zwecks einheitlicher Bezeichnung der Wege wurde beschlossen, das Farbensystem einzuführen. An der für künftigen Sonntag in Aussicht genommenen Zusammenkunft der Gebirgsvereine in Ragnau wird sich der Verein theilnehmen. Sehr Angenehm läßt sich der Vorstand auch den Nachweis der Sommerwohnungen sein. Den Verein leiten nach wie vor die Herren Hauptlehrer Ander als Vorsitzender, Rentant Püchel als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Eggers als Schriftführer und Kaufmann Hugo Schwarzer als Kassirer.

§ **Wüstewaltersdorf.** Das am 2. Pfingstfeiertage in Dorsbach von einem Radfahrer, dem Musiker Wagner, überfahrene 5 jährige Kind ist den erlittenen Verletzungen erlegen. — Im Radfahrclub kam der Unglücksfall auch zur Besprechung. Um die Sicherheit des Publikums nicht zu gefährden und den Radfahrersport in keinen Mißcredit zu bringen, wurde den Mitgliedern langames Fahren zur Pflicht gemacht. Ein zu schnelles Fahren, auch fremder Radfahrer, wird unnachlässiglich zur Anzeige gebracht. Auch sollen an geeigneten Stellen des Ortes Warnungstafeln angebracht werden. — Aus Anlaß der Vermählung der zweiten Tochter des verstorbenen Fabrikbesizers Herrn Wiesen mit Herrn Pastor Thomas aus Silberberg brachten die Arbeiter der Firma Websky-Hartmann-Wiesen dem Brautpaar einen Facelzug, der glanzvoll verlief. (Fortsetzung des localen Theils im 2. Beiblatt.)

### Stadesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzugeben; Aufgebote m. a. l. nicht 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauhschein der Eltern vorzulegen.

**Geburten.** 1 Sohn: 19. Mai: dem Handelsmann Rudolf Gichy; 23. dem Kellner Aug. Strupat; 24. dem Handelsmann Franz Loder; 25. dem Berginspector, Kgl. Bergassessor Hans Weister; 27. dem Tagelöhner Carl Menzel, dem Haushälter Heint. Lauch; 31. dem Schlepper Heint. Mann, dem Gerichts-Actuar Franz Renczella; 3. Juni: dem Motorwagenführer Adolf Schade, dem herrschafil. Kutscher Wilh. Knappe, dem Königl. Bergmeister Friedr. Illner. — 1 Tochter: 24. Mai: dem Lehrhauer Johannes Weidlich; 25. dem Bergbauer Adolf Beuchel, dem Frachtkutscher Dominikus Pohl; 27. dem Tagearb. Emil Madner, dem Grubenarb. Friedr. Welz; 30. dem Fahrhauer Karl Heimann; 31. dem Bergwerks-Calculator Hermann Giesemann, dem Bergbauer Josef Siller, dem Maschinenwärter Paul Lebioda, dem Grubensteiger Adol. Scheumann, dem Fuhrwerksbes. Oscar Klose; 2. Juni: dem Coacsarb. Josef Haub, dem Grubenarb. Ernst Weiß; 3. dem Grubenarb. Oscar Hoppe; 4. Gustav Eisner; Außerdem 1 unehel. Kind.

**Aufgebote.** 23. Mai: Maschinenschlosser Gust. Widig, Ob-Salzbrunn u. Emma Rösner, hier. 24. Kaufmann Rich. Töpfer, hier u. Emma Döps, Dittersbach. 25. Bergbauer Jul. Dormann, Neuhendorf u. Gertrud Springer, hier. 31. Geschäftsführer Paul Alb. Meiring, hier u. Hermine Marie Spielvogel, geb. Gnidkewitz, Trachenberg. 1. Juni: Drechsler Ernst Wilh. Paul Friedrich, Langen-Dels u. Martha Hedwig Hoffmann, Bunzlau; Kapselbrecher Joachim Schmidt u. Anna Schubert, Beide hier. 3. Schlepper Ernst Aug. Krause u. Florentine Berger, geb. Lengfeld, Beide hier; Porzellandreher Wilh. Seidel u. Caroline Wörbs, geb. Menzel, Beide hier. 4. Grubenschmied Karl Boer, hier u. Anna Böhr, Gnabenfrei. 5. Motorwagenführer Paul Plattner, hier u. Jda Droth, Sagan; Tischlergeh. Herm. Aug. Groß, hier u. Marie Auguste Scharf, Schwarzwaldau.

**Eheschließungen.** 25. Mai: Schlepper Ernst Müde, lth. u. Marie Jda Hedwig Kappler, geb. Sommer, ev., Beide hier; Schlepper Joh. Gaber, lth. u. Emilie Clara Stolpe, ev., Beide hier; Schlepper Rich. Hütter, ev., u. Anna Rother, lth., Beide hier; Grubenarbeiter S. Präkel, ev., u. Anna Geisler, ev., Beide hier. 31.: Coacsarbeiter Heint. Falke, ev.-luth., Ob-Waldenburg u. Bertha Helene Rosalie Gebauer, ev., hier; Bierverleger Hans Bischoff, ev., u. Clara Kleiber, ev., Beide hier.

**Sterbefälle.** 23. Mai: T. d. Telegraphenarb. Ernst Werner, Anna, 1/2 J. 25.: T. d. Grubenarb. Franz Groß, Margarethe, 1/2 J. 26.: Minna Holzbecker, 19 J.; Grubenarbeiter Eduard Urban, 52 J.; Kupferschmiedeges. Oscar Schmiedede, 37 J.; Grubenarb. Franz Kriesten, 52 J. 27.: S. d. Handelsmanns Franz Loder, Alfred, 3 T. Augenarzt Dr. med. Paul Fabian, 38 J.; T. d. Haushälters Paul Simmert, Anna Elisabeth, 2 W.; Bergwalde Albert Hoffmann, 67 J.; Grubenarb. Josef Wagner, 35 J. 28.: S. d. Schneidemühlensarb. Josef Herrmann, Paul, 5 Mon.; T. d. Bergb. Paul Prause, Frieda, 11 T. 30.: T. d. Bergbauers August Kulle, Maria, 4 M.; Wittwe Johanna Peuser, 82 J.; S. d. Bergbauers Reinhold Bartsch, Richard, 1 J.; S. d. Porzellandrehers Carl Herzog, Paul, 3 W.; Coacsarbeiter Herm. Schmidt, 47 J. 31.: Bergwalde August Göulich, 65 J.; Schneidermeister Paul Rudolf, 47 J.; Tagelöhner Carl Maier, 51 J. 1. Juni: Frachtkutscher Gottlob Schenk, 68 J.; T. d. Frachtkutschers Dominikus Pohl, Anna, 1 W. 3.: Wittve Juliane Müller, 46 J. 4.: S. d. Geschäftsführers Arthur Werner, Alfred, 1 M.; T. d. Lehrh. Hermann Bor. Efriede, 1/2 J.; S. d. Bergb. Ernst Nowack, Hermann, 1/2 J.; T. d. Tagearb. Hermann Becker, Gertrud, 8 M. 5.: T. d. Bergbauers Paul Raabe, Martha, 1 M. — Außerdem 1 Todgeburten.

**Für die Küche.** Ein Geheimniß ist für Viele der Umstand, daß man in gewissen Haushaltungen, Cafés und Hôtels eine ausgezeichnete mündende Tasse Caffee erhält, während der Caffee zu Hause nicht schmecken will und oft schlecht bekommt. Die Lösung ist darin zu suchen, daß die Köchin dem gemahlten Bohnen-Caffee eine Messerspitze voll Pfeiffer & Diller's Caffee-Öffenz zusetzt. Bei Anwendung derselben muß man aber darauf achten, die ächte in den Dosen mit der Schutzmarke Caffee-Öffenz zu bekommen, da in letzter Zeit viele Nachahmungen in allen möglichen Aufmachungen in den Handel gekommen sind.



## Inserate.

### Beamten-Wittwe,

lat., alleinsteh., hübsche Erschein., beiter, etwas Vermögen, sucht, des Alleinseins müde, einen passenden Lebensgefährten nicht unt. 45 Jahr. Geschäftsmann, Rent. oder penl. Beamter bevorzugt, möglichst ohne Anhang. Werthe Off. unt. K. 250 pfl. Waldenburg b. 16. Juni einfind.

### Zwangsversteigerung.

Montag den 10. Juni werde ich in Altwasser im Gasthof zum deutschen Kaiser — anderweitig gepfändet:

1 goldene Damenuhr, 1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Wanduhr und 1 Speiseschrank,

Nachmittags von 4 Uhr ab in Hausdorf:

3 Schweine

öffentlich versteigern.

Kottusch, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 12. Juni c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslocale im Amtsgerichtsgebäude hiersebst:

1 Musikinstrument, 1 Regulator, einige Wandbilder, sowie verschiedene Möbelstücke

öffentlich versteigern.

Kottusch, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonntag den 15. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, soll vor dem Gasthof „zum Ferdinandtschacht“ in Ober-Waldenburg:

#### 1 Schreibsecretair

(anderweitig gepfändet) gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ober-Waldenburg, 6. Juni 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Küchler.

Krankheitshalber bin ich Willens, mein Grundstück Nr. 93/94 mit 7 vermiethbaren Bohnungen, 16 Morgen Acker, 6 Pferde, 3 Kühe, 5 Spazierwagen, 6 schwere Wagen, Alles in gutem Zustande, beste Lage am Orte, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.

J. Bauch, Bad Charlottenbrunn.

### Bismarck-

Senf in Originalpackung,

pr. Glas 40 Pf., empfiehlt

Friedrich Kammel.

Gute  
Muz-  
kühe



stehen von heute Abend, als den 8. Juni, ab wieder zum Verkauf.

Hermann Walter,  
Waldchen.

### Garantie

für gereinigte Bettfedern!  
Eigene Bettfedern-Reinigungs-  
maschine.

### Bettfedern

in allen Preislagen empfiehlt

Emil Reimers,

Freiburg i. Schl.

Billigste Einkäufe für Wiederverkäufer.

Chile-Salpeter,  
sowie neuen Saat-Mais  
und neue Widen

hat billigst abzugeben

Paul Kupke,

Freiburg i. Schl.

Gute

Muzkühe



stehen von heute ab wieder zum Verkauf.

Wilh. Kitzig, Lehnmasser,  
vis-à-vis der Brauerei.

## Bunte Herren-Oberhemden,

elegante, gessmackvolle Muster,

garantirt echtfarbig,

## Touristen-Hemden

= in grösster Auswahl =

empfiehlt

# J. Basch,

Ecke Kaiser Wilhelmplatz.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute unter 10 eingetragen: **Hirsch-Duncker'scher Spar- und Bauverein des Kreises Waldenburg i. Schl.**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Waldenburg. Statut vom 27. Mai 1901. Gegenstand des Unternehmens ist Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern, deren Vermietung ausschließlich an die Genossen, sowie Annahme und Verwaltung von Spareinlagen der Genossen und ihrer Angehörigen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma im Waldenburger Wochenblatt.

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder. Die Zeichnung geschieht, indem mindestens zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, **Löpfer Josef Rieger** zu Waldenburg, dem Stellvertreter **Bergmann Josef Prause** daselbst, dem **Bergmann Paul Nentwich** zu Nieder Hermsdorf, dem **Böttcher Josef Anders** zu Waldenburg, dem **Bergmann Josef Appelt** daselbst. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden im Zimmer 12 Jedem gestattet.

Waldenburg (Schl.), den 4. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

In unserem Handelsregister A ist unter Nr. 286 die Firma **Fritz Seidel, Waldenburg i. Schl.**, und als deren Inhaber der **Maurermeister Fritz Seidel** zu Waldenburg eingetragen.

Waldenburg (Schl.), den 3. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

In unserem Handelsregister A ist unter Nr. 287 die Firma **Gustav Rothe, Waldenburg i. Schl.**, und als deren Inhaber der **Weinhändler Gustav Rothe** zu Waldenburg eingetragen.

Waldenburg (Schl.), den 5. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Säckchen mit Geldinhalt. — Verloren: 1 Stod mit Horntrübe. (Finder erhält 1 Mark Belohnung.) Die Verlierer bzw. Finder obiger Gegenstände wollen sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb drei Monaten im hiesigen Polizeibureau melden.

Ober-Waldenburg, den 6. Juni 1901.

Der Amts-Vorsteher. Küchler.

## Große Auction.

Montag den 10. Juni c., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Ober-Waldenburg, vis-à-vis der alten Schule, im Hofe des Herrn Klempnermeister Solf, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn H. Hentschel hier:

26 Sack — ca. 45 Ctr. — Roggen- und Weizenmehle, 3 volle Originalsäcker und 5 Kübel mit Margarinebutter, 2 Säcke Zuder, 1 Sack Salz, 2 Kübel Marmelade, 1 Feigtheilmaschine, 1 Kiste mit 15 Schot Eiern, 2 Säcke Mohn, Zuderwaaren und 4 halbfette Schweine

versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher.

## Ueberzeugung macht wahr!

Billigste Bezugsquelle für  
Nidel-, silberne und goldene Herren-  
und Damen-Uhren.

Nidel-Herren-Uhren schon von 5 Mk. an.

Silb. Herren-Uhren = = 12 = =

Silb. Damen-Uhren = = 12 = =

Goldue Damen-Uhren = = 17,50 = =

Alle Uhren werden bei mir abgezogen und leisten daher 1 Jahr Garantie!

Keine Schund-Waare!

## Wilhelm Klimanek,

Freiburgerstraße in der Gorkauer Bierhalle.

3 Stück Fahrräder,  
70 Pfund sehr gute Bettfedern,  
1 Sopha, 12 Bettstellen in guten  
Matrassen, Kleiderschränke, Ver-  
titows, Tisch, Spiegel, Herren-  
Taschenuhren, goldene Damen-  
uhren, Regulator-Uhren verkauft  
anz billig

E. Bartsch,  
Pfundleib-Anst., Hochwaldstr. 5.

Leise-Caffee,  
pr. Pfund 60 Pf., bei  
Wilh. Schubert.

Kalbs- und  
Zugkühe  
sind heute angekommen bei  
B. Walter, Dittersbach,  
gegenüber dem Holl.

Ferkel  
hat abzugeben  
Osw. Reiss, Dittmannsdorf

## Vortheilhaftes Angebot

in Oberhemd-Blousen,

solide, garantirt waschechte Muster,

1.50, 1.65, 2.00, 2.25,

elegantere in sehr großer Auswahl,

2.90, 3.25, 3.90, 4.25.

Die Preise sind, um einen raschen Verkauf zu ermöglichen, außerordentlich niedrig gestellt, so daß jede Dame davon Gebrauch machen sollte.

J. Kuschel's Wwe.

Richard Schubert,  
Ring 21.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-  
erfab, Plomben und Zahnextraktionen  
befindet sich Neue Gartenstraße 20.  
Wilhelm Krockner.

Wir haben Herrn

### Eugen Schnürer in Waldenburg

den Verkauf unserer Biere für Waldenburg und Umgegend übergeben. Hinreichendes Lager in Waldenburg ist stets vorhanden, so daß freundl. Aufträge sofort erledigt werden können.

Genügend Eisvorräthe stehen uns zur Verfügung, so daß wir unseren werthen Kunden das zur Kühlung des Bieres nöthige Quantum Eis reichlich zutheilen können.

Wir liefern ein Bier nach Münchener Art und ein Bier nach Pilsener Art und bitten alle diejenigen Herren Gastwirthe, welche unser Bier noch nicht kennen, einen Probeauftrag zu ertheilen, der sicher zur vollsten Zufriedenheit ausfallen und zu Nachbestellungen Veranlassung geben wird.

Reichenbach i. Schl., den 6. Juni 1901.

### Reichenbacher Brauhaus

Telephon 111. Friedrich & Co., G. m. b. H. Telephon 111.

## Schnupftabake

in den verschiedensten Sorten empfiehlt  
Wilh. Schubert.

## Stallung und Wagenremise

per 1. Juli zu vermieten bei Friedrich Kammel.

Fahrrad, fast neu, steht billig zum Verkauf bei M. Knerich in Ob. Waldenburg 65.

Schaufel-Badewanne, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter L. 30 an die Exped. d. Bl.

40 Ctr. altes Alcehen ist abzugeben Hermsdorf 42.

2 neumelte Biegen steh. z. Verk. b. A. Puschmann, Hellhammer 32 p.

### Heu.

150 Ctr. bestes Wiesenheu verkauft Gläser, Langwaltersdorf.

1 Schuhmachergefallen auf gute Arbeit sucht Hugo Tschirner, Bad Salzbrunn.

### 4-5000 Mark

werden zur 2. Stelle hinter Kassen-  
gelder auf ein neugebautes Zins-  
haus gesucht durch Maurermeister  
W. Köhler in Hermsdorf.

### 26000 Mark

zur ersten Stelle werden auf ein  
Geschäftshaus in der Umgegend  
Waldenburgs per 1. Oct. gesucht.  
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

### Goldlicher.

15-18000 Mark werden zur  
alleinig. Hypoth. auf ein neugebaut.  
Haus zum 1. Juli gesucht. Zu er-  
tragen in der Exp. d. Bl.

2 tücht. Ziegelfreier bald gef.  
H. Scholz, Ober-Altwasser.



Kochzeits-	<b>M.</b> <b>Frankenstein</b> Mein Detail-Geschäft habe ich in nebenvermerkten Artikeln bedeutend vergrößert. (Fernsprecher 269.) <b>Reisekoffer u. Reisetaschen.</b>	Spielwaaren.
Geburtstags- u.		Sportwagen.
Gelegenheits-		Leiterwagen.
Geschenke.		Sommerspiele.
Feine Lederwaaren		Croquettes.

## Mode-Bazar A. Fraenkel.

### Total-Ausverkauf des gesammten Waarenlagers.

**Putz und Putzartikel:**  
 garnirte und ungarnte Hüte, Garnir-Bänder und -Gazen,  
 Schleier — Blumen — Federn.

**Schneiderei - Artikel:**  
 Galons — Garnirstoffe — Spitzen — Rüschen,  
 Knöpfe — Borten — Garne — Schienen etc.

**Handarbeiten:**  
 angefangene u. aufgezeichnete Decken etc.,  
 Canevas-Artikel — gezeichnete Leinenartikel,  
 Stickgarne — Tapissierstoffe — Stickseiden.

Sämmtliche Waaren anerkannt ausnehmend billig.  
 Wiederverkäufern bei grösseren Posten besondere Vortheile.  
 Ladentische und Regale sind zu verkaufen.



**Oberhemdblousen**  
 in  
**hervorragender**  
**Auswahl**  
 äusserst preiswerth  
 empfiehlt  
**J. Basch**  
 Ecke Kaiser Wilhelmplatz.

**Hausjagen-Reisende.**  
 Wenn Sie Ihr Einkommen bedeutend vergrößern wollen, so wenden Sie sich an Th. Koppe, z. Zeit im Gasth. zum gold. Stern.

**Maler-Gehilfen**  
 sucht **J. Winter.**

**Malergehilfen** sucht bald **A. Hoffmann, Ob.-Waldenburg 70c.**

**1 Tischlergesellen, Bauarbeiter,** sucht **W. Hoffmann, Altwasser.**

**Einem Schuhmachergesellen** sucht **H. Krain, Freiburgerstr. 6.**

**Ein junger Haushälter**  
 zum 15. Juni gesucht.  
**Hôtel Giehmann, Dittersbach.**

**2 tüchtige Klempnergesellen**  
 für dauernde Beschäftigung werden noch angenommen.  
**Anton Fuchs, Klempnermstr.,**  
 Gartenstraße Nr. 18.

**1 Kutcher** zum Holzfahren kann sich meld. b. **Maatz, Hermsdorf.**

**Bierkutscher.**  
 Ein gewandter Bierkutscher, guter Pferdepfleger, findet bei uns Stellung.  
**Schloßbrauerei Ober-Waldenburg.**  
**Georg Kappeller & Co.**

**Ge sucht** per 2. Juli Köchin, Schlenkerin b. h. Lohn, priv., ft. Hausmädchen und Wäde.  
 Vermietungsgesch. Grögor, Gartenstr. 3.

Am 1. Juli od. spätestens 1. Aug. wird nach Dresden ein ordentliches, fleißiges Mädchen als

**Köchin**  
 gesucht. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen können sich melden bei **Frau Therese Issmer, Waldenburg, Kaiser-Wilhelmplatz.**

**Ein junges Mädchen**  
 aus guter Familie als Kochlehrling sofort gesucht.  
 Ausschank der **Schloßbrauerei D.-Waldenburg.**  
**E. Bayer.**

**Mädchen, welche d. Schneidern u. Zuschneiden erlern. woll., könn. s. meld. E. Jentsch, Friedländerstr. 19.**

**Ein Dienstmädchen,**  
 15-16 Jahre alt, per 1. Juli sucht „Veranschloßchen“ **Altwasser.**

**Zu einem 2-jährigen Kinde** wird ein **Schulmädchen** gesucht bei **M. Fritze, Ring Nr. 10 II.**

**Empfehle 1 Köchin, 1 Kinderfr. u. 1 Laufburschen. Gasth. Schleuß. u. tücht. Mädchen** sucht **Bern. Bendel, n. d. Loge.**

**Anständ., besseres Mädchen** von 18-19 J. s. f. 1. Juli od. 1. Aug. b. h. Lohn n. Berlin, tücht. **Wäschschlenkerin** b. 60 Thlr. Lohn sucht. b. u. jung. **Dienstm.** v. 15 J. empfiehlt **Frau Klitsch, Töpferstraße 27.**

**Zum 1. Juli ein anst., faub. Mädch.** v. 14-16 Jahren für tagsüber gesucht **Töpferstraße 8, part.**

**Ein jüngeres Dienstmädchen** sucht per 1. Juli c. **Frau H. Böer, Altwasser, I. Bez. Nr. 27b.**

**Suche eine bürgerliche Köchin, einen Kutcher, einen Jungen, ein. Kellner, eine Wäde, empfehle ein Fräulein für Wurstgeschäft oder Conditorei, drei 16-jährige Mädchen. Frau M. Schlauske, Charlottenbrunnerstraße 16 III.**

## Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

**Katholischer Volksverein.**  
 Künftigen Dienstag den 11. Juni c., Abends 8 Uhr:  
**Vorstands-Sitzung**  
 bei Herrn **Kappeller.** — Vollzähliges Erscheinen recht erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Tischler-Zunft zu Waldenburg.**  
 Sonntag den 14. Juli 1901:  
**Quartal.**

Annahmen von Aufnahmen und Freisprechen sind bald an Unterzeichneten zu richten. Der Freisprechende hat eigenhändig sein Gesuch nebst Lebenslauf und unter Angabe des zu fertigenden Gesellenstückes einzureichen. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß **Sonntag den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, der Provinzial-Tischlertag zu Schweidnitz** in der Herberge zur Heimath abgehalten wird und erjuche ich um recht zahlreiche Theilnahme.

**Ernst Vogt, Obermeister.**

**Worning's Kriessfestspiel**  
**Der deutsch-französische Krieg 1870/71**  
 kommt am 8. Juni und folgende Tage im Schweidnitzer Stadt-Theater zur Aufführung. Alles Nähere durch Plakate.  
 Die Vorstände beider Krieger-Vereine zu Schweidnitz.

**Weingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,**  
 Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
 Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
**Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.**  
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

**Kaiser Friedrichshöh'**  
 Schönster, elegantester Ausflugsort der Umgegend,  
 den werthen Vereinen bei coulanteften Bedingungen ganz besonders empfohlen.  
 Ca. 800 Sitzplätze. Geschulte, flotte Bedienung.  
 Vorzügliche Verpflegung.  
 Montag den 10. Juni:  
**Grosser Caffe mit musikalischer Unterhaltung.**  
 Hochachtungsvoll **Hans Wichmann.**

**Ernestinenhof, Altwasser.**  
 Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine **Localitäten nebst schattigem großem Garten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.  
 Hochachtungsvoll **H. Springer.**

**Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach**  
 empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Kegelbahn, nebst Saal mit Flügel zur gest. Benützung. Für gut gepflegte **Pilsener, Saase und Gortauer Lagerbier**, sowie für guten Korn und Gasekorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.  
**A. Fischer, Gasthofbesitzer.**

**Gasthof „zur schönen Aussicht“,**  
**Salzbrunn.**  
 5 Minuten vom Brunnen und Promenaden entfernt.  
 Saal und Nebenzimmer. **Neu erbaute Colonnade.**  
 Angenehmer Aufenthalt.  
 Freundliche Zimmer für Aurgäste und Touristen.  
 Schöner, schattiger Garten mit herrlichster Aussicht.  
 Gute, billige Küche. **ff. Weine und Biere.**  
 Hochachtungsvoll **J. Martius.**

**Brauerei Dittmannsdorf.**  
 Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine **Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Hochachtungsvoll **E. Wähler.**

**Bräuer's Gasthof, Seitendorf**  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bei Spaziergängen einer gütigen Beachtung.  
**Großer, schattiger Garten mit Rasentummelplatz, großer Tanzsaal mit Parquet-Fußboden.**  
 1/2 Stunde von Haltestelle Karlsbütte oder Streckenbach-Weiche.  
 Bequemster Aufstieg zur Vogelkoppe.  
 Hochachtungsvoll **Osw. Bräuer.**

**Lomnitzthal.**  
 Gasthof „zur Obermühle“ empfiehlt seine Localitäten, geräumigen Saal, schattigen Garten, große Colonnaden den hochgeehrten Bewohnern von Waldenburg und Umgegend zu Sommerausflügen.  
 Für gute Küche und Biere wird stets Sorge getragen.  
 Hochachtungsvoll **P. Quander.**



# Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 46

Sonnabend den 8. Juni 1901.

Zweites Beiblatt

## Provinzielles.

**Breslau, 6. Juni.** Der neue Landwirtschaftsminister von Bobbelski wird, wie die „Schl. Ztg.“ erfährt, am 17. und 18. d. Mts. zum Besuche des Fürsten Pleß in Pleß weilen, am 18. voraussichtlich auch das neue städtische Schlachthaus in Kattowitz besuchen und am 19. nach Breslau kommen, um mit dem Oberpräsidenten, Herzog zu Trachenberg, zu conferiren und sich Nachmittags mit ihm nach Hirschberg zu begeben. Am 20. erfolgt sodann die Besichtigung der Meliorations- und Schuttbauten in der Eglic in und oberhalb Schmiedebergs, sowie bei Krummhübel und am Melzergrunde, in Warmbrunn wird das Mittagsmahl eingenommen, und denselben Tag noch wird die Reise nach Hirschberg fortgesetzt, wo die Herrschaften des Nachtquartiers nehmen. Der 21. (Freitag) ist hauptsächlich für die Besichtigung der Baustelle der Thalperre im Queis oberhalb Marklissa bestimmt, wo vielleicht eine kleine Feierlichkeit im engeren Kreise veranstaltet wird. Am 22. dürfte der Minister nach Berlin zurückkehren.

Der in dem Hause Friedrichstraße Nr. 51. wohnhaft gewesene Handelsmann Anton Jazzi betrieb seit Langem den Vertrieb von Spielballons, besonders der beliebten Ballons, die mit Wasserstoffgas gefüllt sind. Jazzi bereitete aus Wasser, Zink und Schwefelsäure selbst das Gas, worauf er, seine Frau und mehrere mit ihm zusammenarbeitende Italiener, im Ganzen 7 Personen, die Füllung der Ballons besorgten. Dies geschah zumeist bei gutem Geschäftstage unterwegs, zu welchem Zweck die Leute kleine Apparate mit sich führten. Dies war auch am 27. Mai (Pflingstmontag) der Fall. Mit dem zubereiteten Gas füllten die Leute an verschiedenen Stellen die Ballons. Bald stellten sich bei Allen Schwindelanfälle und Erbrechen ein. Während sich Frau Jazzi und ihr 13 Jahre alter Sohn ziemlich bald erholten mußten mehrere von den Anderen Aufnahme im Allerheiligen-Hospital nachsuchen. Von diesen sind, wie die „Bresl. Morgenztg.“ berichtet, verstorben am 1. Juni Anton Jazzi und Dominiko Jacorelli und 3. Juni Morgens Giovanni Valente. Schwer krank liegt u. A. noch Alfredo Manesco. Die Erkrankungs- bzw. Todesursache soll in Arsenwasserstoff-Vergiftung zu suchen sein.

Die außerordentliche Hitze, mit welcher der Juni einsetzte, hat in unserer Provinz mehrere Todesfälle an Hitzschlag hervorgerufen. So wurde am 30. Mai der 44 jährige Rangarbeiter Dittrich in Breslau Nachmittags auf der Straße Moabern-Breslau vom Hitzschlag befallen und verstarb nach wenigen Stunden im Allerheiligen-Hospital daselbst. — Am Sonnabend Abend in der sechsten Stunde wurde der Arbeiter Ernst Wilhelm Grün in Bunzlau vom Hitzschlag betroffen, nachdem er den ganzen Tag über bei sengender Gluth in der Dobruauer Kiesgrube seiner Beschäftigung obgelegen hatte. Er wurde zum Arzt gebracht, nach aber wenige Minuten nach seiner Entlassung. Er hinterläßt die Wittve und zwei erwachsene Töchter. — Auf der Chaussee von Sprottau nach Rüdersdorf, dort, wo sich die Straße nach Wittgendorf abzweigt, wurde Sonnabend Nachmittag ein anständig gekleideter, etwa 60 Jahre alter Mann mit grauem Vollbart tot aufgefunden. In seinen Taschen wurden 1,60 M. und eine Lupe, dagegen keinerlei Anhalt für die Person des Fremden, der offenbar einem Hitzschlage erlegen ist, vorgefunden. Der Leichnam ist vorläufig von dem Rittergutsbesitzer Seimert in Hirtendorf aufgenommen worden.

Eine wahrwichtige That verübte, wie die „Bresl. Morgenztg.“ berichtet, am Dienstag Abend kurz vor 11 Uhr, in dem Paschle'schen Local auf der Taschenstraße der 41 Jahre alte, gegenwärtig wohnungslose Journalist Hans Wilde. Derselbe saß ruhig an einem Tisch, als er sich plötzlich erhob und mit einem Revolver nach den Gästen schob. Leider hatte das wahrwichtige Beginnen des erst vor kürzerer Zeit aus der Zrennanfali entlassenen Mannes schwere Folgen. Eine Kugel traf den Restaurateur Gustav Hode in's Gesicht und durchbohrte ihm die Backen, zwei andere Kugeln trafen den früheren Sergeanten, jetzigen Militärwärter Bernhard Knoop und den Reisenden Gustav Otto aus Berlin und zwar Erfieren in den linken Oberarm, den Anderen in den Unterarm. Den Verletzten legte ein Arzt Nothverbände an. Hode wurde in der Privatklinik des Herrn Professors Dr. Mikulicz untergebracht, die beiden Anderen wurden dem Allerheiligen-Hospital zugeführt. Otto's Zustand soll ein sehr bedenklicher sein. Der Thäter hatte sofort die Flucht ergriffen, war aber noch auf der Taschenstraße durch einen Schutzmänn gestellt worden, gegen den er im Augenblick der Festnahme auch noch die Waffe richtete. Zuerst verweigerte er jede Aussage, später gab er aber als Motiv für seine That an, daß er seit Jahren vom Publikum verhöhnt werde, dies sei auch bei Paschle's der Fall gewesen und so hätte er dann geschossen. — Ueber die Persönlichkeit des Attentäters wird noch Folgendes mitgetheilt: Hans Wilde, der Sohn eines in Ostpreußen lebenden Amtsgerichtsschreibers, ist ein mit seltenen geistigen Fähigkeiten veranlagter, gewesener, von Stufe zu Stufe herabgefallener Mensch. Ursprünglich hatte er Theologie studirt und bereits eine Stellung als Hilfsprediger in einer ostpreussischen Stadt innegehabt. Von seiner vorgesetzten Behörde aus irgend welcher Veranlassung dazu gezwungen, seine Stellung zu quittiren, studirte er alsdann Medizin, konnte aber bald darauf seine Studien nicht mehr fortsetzen, da sein Vater, mit dem er im Prozeß lag, ihm nicht mehr die erforderlichen Mittel zu gewähren bereit war. Er war dann kurze Zeit hindurch in Oberschlesien als Journalist thätig, scheint aber von nun an jeden Halt verloren zu haben und sank allmählich tiefer und tiefer. Zuletzt ist er in einem Tischlereibetriebe auf der Klettschauerstraße als Arbeiter beschäftigt gewesen.

**S. Glas.** Am 30. Mai fand in Anwesenheit von 25 Abgeordneten eine Kreisstadtsitzung statt, betreffend Beschlußfassung über die Wiederbesetzung des erledigten Landrathsamtes. Es wurde einstimmig beschlossen, auf das Vorschlagsrecht zu Gunsten des derzeitigen commissarischen Verwalters, Kgl. Landraths v. Steinmann, zu verzichten. — Vorigen Sonntag unternahm der Glazer Grasschaftsgau eine Turnfahrt über Habelschwerdt nach dem Spizigen Berge. Betheilt waren hierbei die Vereine Glas, Habelschwerdt, Mittelwalde, Schreckendorf, Landeck, Wölfelsdorf, Reichenstein, Strehlen, und Münsterberg mit zusammen 144 Mitgliedern. — In einer für Freitag Nachmittag einberufenen außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung fand Berathung an über die event. durch die Commune vorzunehmende Beseitigung der Böschungsmauer zwischen dem inneren Theresienhöhe und dem früheren Salmagazin zwecks Trottoiranlage. Mit Rücksicht auf die ca. 6000 M. betragenden Herstellungskosten wurde das Project abgelehnt, dagegen dem fisciatischen Eigentümer, falls dieser die Zurückstellung der Mauer nie beabsichtigt um 3 Meter ausführen würde, eine Beihilfe bis zu 600 M. zugesichert. — Abermals ist unsere Grasschaft von schweren Gewittern heimgesucht worden, und zwar in den letzten beiden Tagen des Mai. In Ober-Langenau schlug der Blitz in die neuerbaute massive Scheuer des Bauers Kristen und äscherte diese sowohl als auch das Auszugshaus total ein. In Märzdorf wurde die Gärtner Mann'sche Besitzung ein Raub der Flammen und in Mittel-Rengersdorf brannte ein zum Dominium gehöriges Gebäude vollständig nieder. Auf dem Oberhofe zu Utwinzdorf fuhr ein Blitzastrahl in den Schafstall und tödtete ein Schaf, die anderen Thiere wurden zum Theil betäubt. — Durch Blutvergiftung fand die Stellenbesitzerstochter Philomena Wolf aus Wickeldorf ihren Tod. Sie war in einen verrosteten Nagel getreten und hatte sich hierbei eine 3 Millimeter tiefe Wunde am Fuße zugezogen, der sie anfänglich keine Beachtung schenkte, bis der Fuß anschwell und ärztliche Hilfe zu spät kam. — Die verheh. Tauch aus Wallisfurt begab sich mit ihrer Tochter und dem Arbeiter Krasel in den Wald und thaten sich hier an 4 Liter Schnaps gütlich, wovon sie dem mitgenommenen 3jährigen Knaben der Tochter soviel zu trinken gaben, daß derselbe todt liegen blieb. Die Schuldigen wurden in Haft genommen. — Der 7 Jahre alte Sohn des Maurers Basler erstickte auf den Reichenauer Feldern eine Weide, von der er jedoch abstürzte und in einen Brunnen fiel, in welchem er seinen Tod fand. — Vermuthlich durch böswillige Brandstiftung kam in der Scheuer des Tischlermeisters Ischöde zu Reichenau Feuer aus, welches die ganze Besitzung in Asche legte. — Ein halbwüchsiger Bursche machte sich in Dürkendorf das zweifelhaftige Vergnügen, den Rest eines brennenden Strohholzes auf das niedrige Strohdach des dem Arbeiter Ischöde gehörigen Häuschens zu werfen, welches vollständig niederbrannte. — Beim Baden in der Reiffe fand Sonnabend Nachmittag der 12 Jahre alte Schulknabe Bruno Teich aus Bruna bei Bartha in der Nähe des Giersdorfer Belyes seinen Tod. Die Leiche konnte geborgen werden.

Am Sonnabend brannte in Rothwäldersdorf das Besitzthum des Bauers Hattwig nieder. — Der beim Bauer Dehl in Niederthalheim bedienstete Knecht erhielt beim Einspannen des Pferdes von diesem einen Hufschlag an die Stirn, daß er bewußlos zusammenbrach. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt. — Ein Kampf auf Leben und Tod entspann sich am Sonntag Nachmittag unweit der schwarzen Brücke in der Reiffe zwischen einem Ertrinkenden, dem 16 jährigen Sohne des Gastwirths Besche, welcher sich als Schwimmschwundtöchter an eine mehr als 2 Meter tiefe Stelle gewagt hatte, und seinem Reiter, dem Füsiliere Soitzel vom Mollat-Regiment. Letzterer wurde von dem mit dem Tode Ringenden an den Beinen gepackt und unter das Wasser gezogen, bis es ihm mit Aufbietung aller Kräfte gelang, sich emporzuarbeiten und den Bewußtlosen an's Ufer zu bringen; erst nach längerer Zeit war es möglich, den jungen Mann in's Leben zurückzurufen.

**Schweidnitz.** Der hiesige Militair- und der Landwehr-Kameraden-Verein werden am 8. Juni und folgende Tage im Stadttheater zu Schweidnitz die überall mit Begeisterung aufgenommenen Kriegsfestspiele zur Ausführung bringen. Diese Veranstaltungen bringen jene ereignisreiche, folgenreichere Zeitperiode, welche eine neue Aera in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Volkes herbeiführt, in plastischer Weise zur Darstellung; sie erfassen mit unwiderstehlicher Macht die Seele eines Vaterlandsfreundes und eröffnen namentlich dem jüngeren Geschlecht Verständniß der großen Thaten von 70/71, indem auch Patriotismus und nationaler Sinn gestärkt werden. Der alte Krieger, welcher am Feldzuge mit theilgenommen — der Greis, welcher den Verlauf des Krieges mit feberhafter Spannung verfolgt hat — Alle werden in diese denkwürdige Zeit zurückgeführt, deren hauptsächlichste Momente in ihrer charakteristischen Schärfe festgehalten werden. Zur Darstellung bei diesen Kriegsfestspielen, deren Wirkung durch eine entsprechende Musik gehoben wird, sind über 100 Personen, Damen, Herren, Kinder und Soldaten erforderlich. Costüme, Uniformen, Waffen u. s. liefert der Director Werning aus Berlin, welcher auch die Einstudirung seiner Kriegsfestspiele übernimmt. Die Werning'schen Kriegsfestspiele sind in letzterer Zeit in Schlesien in den Städten Brieg und Oels mit jubelndem Beifall aufgeführt worden. Nun soll das schöne Werk, das in 31 historisch treuen Gruppen und Massenbildern mit der hochpatriotischen Dichtung und Musik über die Bühne geht, auch in Schweidnitz zur Aufführung kommen, dargestellt von ehemaligen Kriegern und Veteranen unter Mitwirkung von Frauen, Jungfrauen und Kindern. Der erhoffte Ueberfluß wird zum Besten verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten, sowie

den Unterstützungsklassen der beiden aufführenden Vereine verwendet werden. Die Vereine rechnen auch auf den Besuch aus der Umgegend von Schweidnitz und haben auch schon verschiedene Vereine und Schulen in corpora ihren Besuch angemeldet.

**Bögendorf.** Nach Tödtung eines tollwuthverdächtigen Hundes in Schweidnitz ist auch über Nieder-Bögendorf die Hundesperre verhängt worden. — Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers Braun-Arnsdorf ist der Concurs eröffnet und wird das Gut im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. — In einer Vorstandssitzung des Kriegervereins wurde beschlossen, gemeinsam einer Aufführung des „Werning'schen Kriegsfestspiels“ in Schweidnitz beizuwohnen. Es wäre wünschenswerth, wenn sich alle Vereinsmitglieder daran betheiligten.

**Freiburg.** Der hiesige Radfahrer-Verein hielt am Sonntag früh auf der Striegauer Chaussee sein Vereins-Rennen ab. Dasselbe bestand aus vier verschiedenen Rennen, dem Erst-, Haupt-, Vorgabe- und Langsam-Fahren. Im ersten Rennen siegte Herr Mager, im zweiten Herr Langer, im dritten wieder Herr Langer und im vierten Herr Schrabed. Das Rennen hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum angelockt, das dem Verlauf desselben mit großem Interesse folgte. — Vor einigen Tagen stattete der Langenbielauer Gewerbeverein der hiesigen Uhren-Actien-Gesellschaft einen Besuch ab. — Die „Neue Schmeizerei“, das in Touristenkreisen bekannte und als Ausflugsort beliebte Restaurant am Eingang zum Fürstensteiner Grunde, ist von der Fürstl. Pleß'schen Verwaltung angekauft worden. Der Kaufpreis beträgt 105 000 M. Der bisherige Besitzer Herr Rauer bleibt Verwalter des Etablissements. — Seit dem Verschwinden der alten mit Stroh gedeckten Gebäude sind auch die Störche aus hiesiger Gegend verschwunden. Dies Jahr hat sich ausnahmsweise ein Storchpaar unweit der „Buschmühle“ auf einer alten abgestumpften Pappel häuslich niedergelassen. Auf den großen Wiesenflächen und Sümpfen finden die Störche reiche Nahrung. — Bei Gelegenheit der Proclamation des Pflingstkönigs und der beiden Ritter wurde dem Particulier Seidel eine besondere Ehrung seitens der Schützengilde zu Theil. Ihm wurde für 40 jährige Mitgliedschaft nach einer ehrenden Ansprache des Schützenhauptmanns Hanke ein Präsent, bestehend aus zwei silbernen Ußfeln mit Widmung, überreicht und ein freudig aufgenommenes dreifaches „Hoch“ gewidmet. — Bei dem diesjährigen nicht gerade günstigen Saatenstande sind Roggenhalme von über 2 m immerhin eine Seltenheit. Auf dem Felde des Herrn Rentier Hanke wurde aber ein solcher von 2,23 m gefunden.

**Strehlen.** Der Bezirksverein Schlesien im Deutschen Fleischer-Verbande, welcher 142 Innungen mit über 4000 Mitgliedern umfaßt, hielt am Sonntag und Montag seinen diesjährigen Verbandsstag hieselbst ab. Nach dem Geschäftsberichte erstreckte sich die Thätigkeit des Vorstandes im Wesentlichen auf die Ausführung der auf dem vorigen Verbandstage in Jauer gefaßten Beschlüsse. Das Vermögen des Verbandes beträgt 1789,60 M. Auf Antrag der Fleischer-Innung Beuthen Oberfl. wurde beschlossen, dahin zu petitioniren, daß ausländisches Schweinefleisch keiner anderen Abstemplung unterliegen solle, als das inländische. Weiter wurde beschlossen, bei dem Regierungsveräsidenten wegen Abmilderung der landespolizeilichen Bestimmungen, betreffend die Führung des Ursprungsnachweises beim Fleischtransport im ober-schlesischen Industriebezirke, vorstellig zu werden, da die durch Abstemplung des Fleisches an den Zollkammern geübte Controle als hinreichend zu erachten sei. Ein weiterer Antrag bezweckte die Einholung der Genehmigung zum Verkauf des Speckes von Schweinen, welche nur schwach von Finnen durchzieht sind. Der Bezirksstag erkannte die Berechtigung dieser Forderung an und stimmte auch diesem Antrage zu. Auf Antrag Ullmann-Viegnitz wurde beschlossen, die Bezirks-Regierungen möchten allgemein die Steuerfreiheit der Fleischer-Kugelhunde proclamiren. Der Bezirksstag wird eine diesbezügliche Petition absenden. Auf dem Deutschen Fleischerstage, der am 17. und 18. Juli in Kottbus stattfindet, wird der Schlesische Bezirksverein durch Heimann-Breslau und Gärtner-Viegnitz vertreten sein; als Delegirte für den Berufsgenossenschaftstag wurden Jakob-Breslau und Kutsche-Trebnitz gewählt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden Bohn-Waldenburg und Pohl-Görlitz wiedergewählt. Der nächstjährige Verbandstag soll in Schweidnitz abgehalten werden.

**Sprottau.** Der Umfang des Schadens, den die Waldbrände am Sonnabend und Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer verursacht haben, ist bis zur Stunde nach oberflächlichen Schätzungen dahin ermittelt worden, daß der Brand am Sonnabend etwa 300 Morgen, derjenige am Sonntag aber ein noch größeres Areal vernichtet hat. Eingefloßen ist hierbei ein beträchtliches Torfmoorland. Unter den verbrannten Holzbeständen befindet sich auch eine erhebliche Quantität bereits geschlagener Nutz- und Brennholzer. Der Waldbrand am Sonntag stellt sich als eine Fortsetzung des nicht völlig zur Ablösung gekommenen Brandes vom Sonnabend dar. Der Verdacht, daß das folgenschwere Unglück auf einen Raueact seitens einiger auf dem Übungsplatz beschäftigter Arbeiter, die einen Lohnconflict provocirt hatten, zurückzuführen sei, wird sich nach dem bisherigen Verlauf der eingeleiteten Untersuchung schwerlich aufrecht erhalten lassen. Das Brandunglück soll vielmehr die Folge ungläublicher Leichtfertigkeit sein. Es wird nämlich ein Theil der auf dem Übungsplatz gefällten Hölzer gleich an Ort und Stelle verköhlert. Zwei Arbeiter, Dylla und Schaffarczyk, sollen nun die bei der anhaltenden großen Dürre doppelt gebotene Vorsicht gänzlich außer Acht gelassen und so den Ausbruch des Brandes verursacht haben.



**Uppeln.** Der Müllergehilfe Jüttner in Brinnis machte sich am Sonntag in der Wohnung seines Arbeitgebers, des Mühlenbesizers Jbnz, mit einem Gewehr zu schaffen. Er legte im Sturz auf das dreijährige Söhnchen des Müllers an. Pöblich ging der Schuß los und die Schrotladung drang dem Kinde in den Kopf, so daß es sofort todt war. Der traurige Vorfall spielte sich in Gegenwart der Mutter des Kindes ab. Der Müllergehilfe wurde in Haft genommen.

**Patschkau.** Nachdem bereits am Sonnabend Abend ein isolirt stehendes Gehöft in Alt-Patschkau in Flammen aufgegangen war, während die Besitzer auf dem Felde beschäftigt waren, ist, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, am Sonntag Morgen ein weit schwereres Brandunglück her eingebrochen, durch welches 14 Besitzungen ein Raub der Flammen wurden. Gegen 6 Uhr Morgens war der größte Theil der Dorfsinsassen ausgebrochen, um an der Ballfahrtsprozession nach Wartha theilzunehmen. Die Prozession war bereits in Patschkau angekommen, als gegen 6 1/2 Uhr das etwa in der Mitte des Dorfes stehende Wohnhaus des Bauern Anton Wagner in Flammen ausging. Da die auf dieser Seite des Ortes stehenden Gehöfte zum größten Theil mit Schindeln und Schoben eingedeckt waren, boten sie in Folge der vorangegangenen trockenen Witterung dem Feuer so treffliche Nahrung, daß es mit Windeseile von einem Gehöft auf das andere übersprang. Einzelne Bewohner vermochten außer dem Leben nur noch das Vieh zu retten. Vom Mobiliar konnte wegen der rapiden Schnelligkeit, mit welcher sich das Feuer verbreitete, fast nichts gerettet werden. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen, indes kamen mehrere Kühe und eine Anzahl Schweine in dem Feuer um. Der Schaden ist sehr bedeutend, da größtentheils nur die Gebäude, nicht aber das Inventar verbrannt war. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

**Myslowitz.** Bei einem furchtbaren Gewitter, das am Montag hier wüthete, schlug der Blitz in die katholische Pfarrkirche und zerstörte dieselbe vollständig ein.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**(Gebammenverein.)** Die am 23. Mai c. im kleinen Saale der Stadtbrauerei abgehaltene Versammlung, welcher auch der Ehrenvorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Hoffmann, beizuhöhen, war von 32 Mitgliedern besucht. Nach dem Vortrag des Jahres- und Rechnungsberichtes zählt der Verein 48 Mitglieder. Das Vermögen beziffert sich auf 1277,20 Mk. Der Rechnungsrevisionsbericht bestätigte die richtige Buch- und Kassenführung und wurde der Frau Kassirerin dankend Decharge erteilt. Der Vorstand war in der Generalversammlung vom 22. Mai 1900 auf drei Jahre gewählt und besteht z. B. aus der Frau Berger hier, Vorsitzende, Frau Rudolf-Hermisdorf, Kassirerin, Frau Tauer-Ober-Waldenburg und Frau Thamm-Dittersbach als Mitglieder der Rechnungs-Revisions-Commission. Nach Einziehung der Beiträge hielt Herr Sanitätsrath Dr. Hoffmann einen wissenschaftlichen Vortrag, welchen die Mitglieder mit Aufmerksamkeit verfolgten und für welchen die Vorsitzende dem Herrn Kreisphysikus Namens des Vereins den herzlichsten Dank abstattete.

**(Kathol. Volksverein.)** Die am Sonntage im Saale des Schützenhauses abgehaltene Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Stadtpfarrer Ganse, mit dem kathol. Gruß eröffnet. Herr Berghauer Koblyz berichtete zunächst als Delegirter über den Delegirtenrat des Verbandes der Kathol. Arbeitervereine Nord- und Ost-Deutschlands, welcher an Pfingsten in Berlin abgehalten wurde. Im Interesse der Mitglieder des hiesigen Vereins, welcher dem Verbande angehört, berichten wir darüber Folgendes: Bezüglich der Sterbelasse werden im ersten Jahre der Mitgliedschaft 20 Mk., im zweiten Jahre 40 Mk., im dritten Jahre 60 Mk. Sterbegeld gezahlt. Es wurde auch der Beschluß gefaßt, Mitglieder bis zur Altersgrenze von 55 Jahren aufzunehmen, wenn solche die Beiträge für so viel Jahre nachzahlen, als sie über 55 Jahre alt sind. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die Monatsbeiträge für die Sterbelasse von 5 Pf. auf 10 Pf. pro Person zu erhöhen und gilt diese Bestimmung vom 1. Juli d. J. ab. Der Herr Präses dankte dem Herrn Vortragenden für dessen ausführlichen Bericht und gab dann zu verschiedenen Punkten des Delegirtenrat's noch mehrfache Erläuterungen. Es wurde dann beschlossen, Dienstag, den 11. Juni in der Schloßbrauerei zur Plumpe eine Vorstandssitzung und am 30. Juni die Generalversammlung abzuhalten.

**(Der Briefmarkenverein)** hielt am Mittwoch Abend im Gasthof „zur goldenen Sonne“ seine gut besuchte Versammlung ab, welche der Vorsitzende Herr Schönfelder mit Begrüßungsworten und einem darauf folgenden starker Hoch eröffnete. Es wurden zunächst zwei neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein nunmehr 105 Mitglieder zählt. Dann wurde beschlossen, daß Sonntag den 7. Juli c. in der früher Mende'schen Brauerei ein Sommerfest abgehalten werden soll. Der Abmarsch erfolgt Mittags 2 Uhr vom Gasthofe „zur Sonne“ aus; die Musik stellt die Teut'sche Capelle. Herr Gastwirth Scharnow als Vereinsmitglied hatte einen Gegenstand zur Verfeinerung geschenkt. Der dadurch erzielte Betrag von 6,80 Mk. wurde der Vereinskasse überwiesen.

**§ Tittersbach.** Bei der hierorts stattgefundenen Pferde- und Wagenmusterung wurden von den 102 (einschl. Wärendgrund und Neuhaus) gestellten Pferden — 93 Wallache und 9 Stuten — 5 als Reitpferde I., 2 als Reitpferde II., 8 als Stangenpferde I., 15 als Stangenpferde II., 5 als Vorderpferde I., 2 als Vorderpferde II., 5 als besonders schwere Zugpferde vorgezeichnet, 1 Pferd zurückgestellt und 59 für kreisunbrauchbar erklärt. Wagen sind insgesammt 16 zu stellen.

**-d- Dittmannsdorf.** Am Mittwoch voriger Woche concertirte die Waldenburger Concert-Capelle unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Teut im Saale des Herrn Lofz zu Hohgiersdorf. Das Beste, was die jungen Leute nur zu leisten im Stande sind, haben sie geboten und sich so in bekannter Weise wiederum ihrer Aufgabe entledigt. Das Programm wies durchweg ausserordentliche Stücke auf, und sind sie auch nicht neu, so hört man doch Longemälde wie die „Fantasie aus „Faust“, die Ouvertüre aus dem „Reich des Indra“ gern und immer wieder gern. Die luftigen Weisen eines Walzers leiteten über auf das Tanzfränzchen, das sich dem Concert anreihete. Leider wurde

nun aber den meisten Concertbesuchern der wahre Genuß sehr getrübt durch das lästige, ununterbrochene Gespräch einer Anzahl Herren, die, Rücksichtnahme auf Andere nicht kennend, sich höchstwahrscheinlich als die „Löwen des Abends“ dünken, denen zu Ehren man das Concert veranstaltete. Wie erfreuend mögen solche Vorkommnisse dem Herrn Dirigenten sein, der bestrebt ist, nur Gutes darzubieten und dann in solchem Verhalten „kunstförmiger und musikalischer Geister“ die Würdigung seiner Bemühungen finden muß.

### Vermischtes.

**\*(Aus Nah und Fern.)** In der Umgebung von Berlin haben Diebe eine große Strecke Telephondraht abgeschnitten und sind mit ihrer Beute entkommen. Gestört wurde dadurch auch die eigens für den Kaiser hergestellte directe Leitung nach Kiel. — Im Buchthause von Philadelphia in Amerika hat man jetzt glücklich ermittelt, daß zwei Sträflinge in ihrer Zelle falsche 20-Dollar-Noten anfertigten, die sie durch Besucher in Verkehr setzen ließen. Das war am Ende doch wohl noch nicht da. — In einem Eisenbahnzuge bei Paris erschoss sich der 58 Jahre alte Marquis de Courceny. Neben ihm lag ein Brief, worin eine unheilbare Krankheit als Ursache des Selbstmordes angegeben wurde. — In dem Orte Holz bei Wannheim erschlug ein Gastwirth Bauer seinen 22-jährigen Sohn im Horn mit einem Hammer. — In Moskau sind bei einem Hausbrande fünf Menschen geödtet, 11 verletzt. — In Warschau wurde eine Fabrik zur Reinigung abgestempelter Briefmarken entdeckt. Viele Tausend neugewordener Briefmarken sind vorgefunden. — In Paris erkrankten letzten Sonntag 12 Personen am Sonnenstich. Fünf Personen sind gestorben. — In einem Dorfe auf Allen legte eine Arbeiterfrau ihr kleines Kind auf die Lennendiele zum Schlafen hin, hörte aber bald nachher das Kind jammervoll schreien. Als sie hinzulief, erkannte sie, daß das Kind von Ameisen wie übersät war, die in Augen, Ohren und Nasenlöcher eingebrungen waren. Der herbeigerufene Arzt konnte nicht mehr helfen, das Kind verschied bald darauf. — Am Balchensee haben sich ein Schauspieler aus München und die Tochter eines dortigen Oberleutnants erschossen. — In Bularest ist eine Fälscherbande entdeckt, die ausgezeichnete Banknoten verfertigt. Der Leiter soll ein ehemaliger deutscher Chemiker gewesen sein, der jetzt in Rumänien lebt. Der Absatz der Banknoten ist ein sehr schwungvoller gewesen. — Im oberen Bogiland haben sich in den letzten Tagen neue Erdbeben bemerkbar gemacht, die von Nordwest nach Südost verlaufen. — In Berlin (Regbez. Frankfurt a. O.) erschlug der Arbeiter Kluth am Sonntag Nachmittag im Fieberwahn (er lag am Typhus schwerkrank darnieder) seine beiden Kinder im Alter von 12 und 1/2 Jahren und verletzte tödtlich seine Schwiegermutter. — In Frankfurt a. M. hat sich der Agent Valentin Erdmann mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei Söhnen, im Alter von 20, 18 und 11 Jahren, durch Gas vergiftet. — Die Villa des reichen Besitzers Passalacqua bei Marsala wurde von dreißig mit Weterläbüchsen und Pistolen bewaffneten Briganten überfallen und vollständig ausgeraubt. Die Briganten schleppten auch den neunjährigen Sohn des Besitzers mit, für den sie 80.000 Mark Lösegeld verlangen. — In Marburg hat sich der stud. jur. Manger, Sohn eines Pfarrers und Präses des Marburger „Wingolf“, erschossen. Religiöse Zweifel sollen das Motiv der That gewesen sein. — In Wschaffenburg wurde die Affessorwitwe Heßler von einem betriebliden polnischen Strome erstickt. Der Mörder wurde im Walde festgenommen. — In Hamburg hat sich der Bauunternehmer Knappe das Leben genommen. Die Passiva betragen gegen 1/4 Millionen. — In Königsberg hat der für einen Millionär geltende Fabrikdirector Thalle seinem Leben ein Ende gemacht. Ursache: Mißlungenne Speculationen! Zahlreiche Personen sind in Mitleidenschaft gezogen. — Das dänische Segelschiff „Quise“ ist bei Altenbruch gestrandet und verloren. Die Mannschaft ist gerettet. — Im galizischen Grenzstädtchen Chranow hat der Fleischhauer Balka auf dem Fleischmarke den an seinem Verkaufsstande stehenden Fleischermeister Balich erschossen und darauf das Messer der ihrem Gemann zu Hilfe eilenden Ehefrau in's Herz gestochen. Das Ehepaar war auf der Stelle todt. Rache ist das Motiv zu der unseligen That. Der Mörder war nämlich auf eine von Balich erstattete Anzeige hin vom Kreisgericht zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Der Mordgeselle wurde sofort verhaftet.

**\*(Ueber einen eigenthümlichen Fall von Gehöransverweigerung)** schreibt man der „Berl. Volksz.“: Vor dem Oberkriegsgericht in Breslau hatte sich dieser Tage der Musikleiter Kofot wegen Gehöransverweigerung zu verantworten. Der Mann war in der Nacht auf Kaisers Geburtstag, nachdem er zwei Stunden Posten gestanden hatte, völlig erlarrt in die Wachstube gekommen, um sich wieder zu erwärmen. Hier ließ ein Unteroffizier, der sich gelegentlich der vorhergegangenen Kaisers-Geburtsfeier berauscht hatte, die Wachmannschaft Nachts 1 Uhr „Griffelkloppen.“ Auch Kofot sollte mit antreten, weigerte sich aber, da er sich erst erwärmen wollte und mit den vor Kälte steifen Fingern keine Handgriffe machen konnte. Kofot, der Pole ist, glaubte, daß der Unteroffizier das Griffelmachen in der Nacht als eine Strafe befohlen habe und erklärte treuherzig: „Herr Unteroffizier, ich habe doch nichts gethan.“ Der Unteroffizier aber ließ den Kofot wegen Gehöransverweigerung in Arrest abführen und das Kriegsgericht verurtheilte ihn später zu 18 Monaten Gefängnis. Auf erhobene Berufung wurde dies Urtheil vom Oberkriegsgericht auf drei Monate herabgemindert. Das Gericht sprach sich scharf tadelnd über das Verhalten des Unteroffiziers aus. Wegen das mildere Urtheil des Oberkriegsgerichts legte wieder der Gerichtsherr, der Corpscommandeur Erbprinz von Sachsen-Meinungen, beim Reichsmilitärgericht Berufung ein. Dieser höchste militärische Gerichtshof hob das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. Dieser Tage hat nun das Oberkriegsgericht in Breslau den Kofot wiederum verurtheilt, und zwar diesmal zu 9 Monaten Gefängnis.

### Gerichtssaal.

**Essentielle Strafammer-Sitzung vom 4. Juni c.** Der vorgeführte Arbeiter August Mende aus Reuffendorf, vorbestraft, stand unter der Anklage, am 8.

April c. zu Charlottenbrunn dem Schloßergesellen Sühnbach aus Freiburg, während derselbe bei seiner in Charlottenbrunn wohnenden Schwester auf Besuch war, ein Fahrrad rechtswidrig entwendet zu haben. Der Angekl. bestritt die Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise und gab an, er habe sich dasselbe nur borgen wollen, indem er dies der Schwester des v. Sühnbach ausdrücklich erklärt, die bei der Wegnahme des Fahrrades zugegen gewesen sei. Der Letztere habe dasselbe durch den Amtsdienner in Reuffendorf zurückgehalten. Der Herr Staatsanwalt Elsner trug auf Freisprechung an, weil der das der Rechtswidrigkeit nicht bestimmt erwiesen sei. Der Gerichtshof erkannte auch demgemäß.

Eine andere Verhandlung betraf den Arbeiter Herrn Dittmann aus Seefeld, vorbestraft, welcher angeklagt war, in der Zeit vom 28. März bis 4. April d. J. zu Colonie Sandberg dem Arbeiter Fischer in zwei Fällen 1,70 Mk. und 1 Portemonnaie mit 60 Pf., dem Dienstmädchen Gable aus deren Kammer 1,84 Mk., ferner einem unbekanntem Eigenthümer einen Ueberzieher und ein Jaquet, dem Handelsmann Leidner neun halbe Pfund Butter, dem Gottfried Drngalla in der Nacht vom 3. zum 4. April c. eine Anzahl halbe Blechtuchen, eine Quantität Butter und ein Tischuch aus dessen verschlossenen Keller rechtswidrig entwendet zu haben. Ferner wurde dem Angekl. noch zur Last gelegt, in den verschlossenen Keller des Flechler Kammler in der Absicht eingebrungen zu sein, dort zu stehlen, einen Diebstahl aber nicht auszuführen konnte, weil er nichts vorfand, und endlich das Vermögen des Bauergutsbesizers Franz zu Halbendorf, Kreis Striegau, um den Betrag von 6 Mk. dadurch geschädigt zu haben, daß er sich bei demselben als Knecht vermiethete, 6 Mark Miethsgeld erhielt, den Dienst aber nicht antrat. Der Angekl. war der theils schweren, theils einfachen Diebstähle nur theilweise geständig; wegen des Betruges gab derselbe an, von dem Schöffengerichte zu Striegau mit einer Woche Gefängnis bereits bestraft zu sein. Letztere Angabe wurde durch den Zeugen Franz auch bestätigt. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß wurde gegen den Angekl. unter Freisprechung von der Anklage des Betruges auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Mon. erkannt. Aus der Beweisaufnahme wurde noch festgestellt, daß der Angekl. um die angegebene Zeit der Ausföhrung der Diebstähle 4 Wochen hindurch auf einem Heuboden genächtigt, und ein großer Theil der entwendeten Gegenstände auf demselben vorgefunden wurde.

Gegen den Barbiergehilfen Eduard Krone aus Ober-Salzbrunn wurde auf eine dreimonatliche Gefängnisstrafe erkannt, weil derselbe an dem Barbierlehrling Kunze zu Nieder-Permsdorf in einer großen Anzahl von Fällen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte; die Beweisaufnahme selbst fand in nicht öffentlicher Sitzung statt.

Am 17. Mai cr. fand im Gasthofe „zum deutlichen Kaiser“ in Altwasser ein Vorbierfest, verbunden mit humoristischen Vorträgen, statt, an welchem der Arbeiter Hensch, der Handlager Josef Geisler und der Bergmann Hermann Schubert dajelbst ebenfalls Theil nahmen. Der auf der Gallerie des Saales befindliche Schubert verursachte in seiner Trunkenheit einen solchen Scandal, daß er aus dem Saale entfernt wurde. Die Schankschleuserin Bertha Hoffmann wurde nun von Geisler in gröblicher Weise beleidigt und bedrängt. Der ihr zu Hilfe kommende Hensch wurde in Folge dessen von G. und Sch. gemißhandelt und erhielt von G. einen Messerstich in die linke Hand. G. gab an, von der Schleuserin zuerst beleidigt und von H. zuerst geschlagen worden zu sein. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen G. eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten 14 Tagen, Publikationsbefugnis des Urtheils wegen der öffentlichen Beleidigung, gegen Sch. dagegen eine nur sechswochenliche Gefängnisstrafe. Der Gerichtshof ging aber bei G. noch über das beantragte Strafmaß hinaus, erkannte unter Publikationsbefugnis des Urtheils gegen denselben auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten 14 Tagen, gegen den Sch. dagegen auf eine nur vierzehntägige Gefängnisstrafe.

Gegen den vorgeführten Schlepper Georg Rother aus Altwasser wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem fünfjährigen Mädchen auf eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe erkannt. Auch in dieser Sache war die Beweisaufnahme in nicht öffentlicher Sitzung geführt worden.

Der vorgeführte Schriftsetzer Bonanaty aus Tarnowitz, mehrfach vorbestraft, wurde dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, Ehrverlust auf gleiche Dauer, Stellung unter Polizeiaufsicht, sowie zu einer Haftstrafe von 14 Tagen, welche letztere durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt betrachtet wurde, verurtheilt, weil derselbe dem Schriftsetzer Richter zu Wüstenfeldsdorf aus einem verschlossenen Koffer einen baaren Geldbetrag von 46 Mk., einen Revolver mit 50 Stück Patronen, sowie eine Taschenuhr rechtswidrig entwendet, auch außerdem ein Führungs-Attest zum Zwecke seines besseren Fortkommens gefälscht hatte. Von den gestohlenen Gegenständen hat R. den Revolver, die Taschenuhr und 10 Mk. zurückgehalten, die Patronen waren von dem Angekl. bald fortgeworfen worden.

Die Berginvalidenfrau Agnes Peterfisky aus Alt-Bässig, mehrfach vorbestraft, wurde zu einer einmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, weil dieselbe im Monat Januar in rechtswidriger Weise einen Abmeldebchein gefälscht und zum Zwecke einer Täuschung von demselben Gebrauch gemacht hatte.

### In Niederschlesien sind gestohlen:

	am 27./5.	28./5.	29./5.	30./5.	31./5.	1./6.	2./6.
1901	59	883	762	926	943	987	86
1900	81	1122	1099	1102	1062	947	930

Breslau, den 3. Juni 1901.  
Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direction.

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Specialgeschäft  
**MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse 63, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik in Osnabrück



# Metall-Bettstellen.

Die neue Preisliste ist soeben erschienen und sind die Preise bedeutend ermässigt worden. Die neuesten Modelle sind angekommen und bitte um deren Besichtigung ohne Kaufzwang.

## J. Basch, Waldenburg,

Leinen-Ausstattungshaus.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckers **Georg Kozak** in Ober-Waldenburg ist heute am 4. Juni 1901, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Heinrich Hentschel** hier. Anmeldefrist bis 1. Juli 1901. Erste Gläubigerversammlung am 28. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 11. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht zu Waldenburg.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des Grundstücks Blatt Nr. 77, Reupendorf, ist der auf den 5. Juli 1901 bestimmte Versteigerungstermin aufgehoben.

Waldenburg (Schles.), den 3. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

### Badeanstalt.

Wegen zu geringen Besuches in der Zeit von 6 bis 7 Uhr Morgens wird der Beginn der Badezeit auf 7 Uhr früh angelegt.

Waldenburg, den 6. Juni 1901.

Der Magistrat.  
Miessner.

### Waldenburg-Friedländer Chaussee-Actien-Verein.

Die ordentliche General-Versammlung

findet Freitag den 28. Juni d. Js., früh 10 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal in Waldenburg, statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1900. Beantwortung des Revisionsprotocoll und Decharge-Ertheilung pro 1900; 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Kassenbestandes von 1789,40 Mark. 3) Beschlussfassung über die Art und Weise der Unterbringung der Reservefondsgelder, nachdem mit dem 1. Januar 1900 die Außercursetzung von Inhaber-Papieren wirkungslos geworden ist 4) Mittheilungen. Jahresbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen zur Einsicht der Herren Actionäre in unserem Kassenlocal bei Herrn Kaufmann **Kühn**, Gottesbergerstrasse Nr. 27, aus.

Waldenburg, den 5. Juni 1901.

Das Directorium.

### Feinste Castiebay-Matjes-Heringe, Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt

**Ernst Schramm.**

## 2. Grosse Geld-Lotterie

zum Besten des katholischen

**St. Hedwigs-Krankenhaus**  
in Berlin.

7079 Gewinne im Betrage von

**372,600 Mark.**

Ziehung am 25. und 26. Juni 1901.

Die Hauptgewinne sind

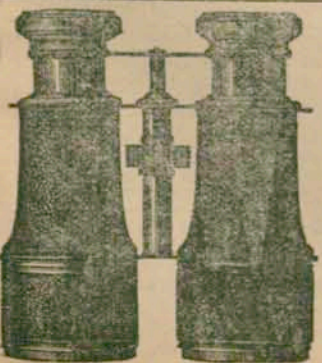
100,000 — 30,000 — 20,000 — 10,000 Mk. etc.

Original-Loose à 3,30 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden auch gegen

Nachnahme, Coupons und Briefmarken

**Neubauer & Co.,** Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 158/199, Ecke Krausenstr.

Telegr.-Adr.: Millionenecke.



### Krimstecher

in größter Auswahl, mit 6—8 achromatischen Gläsern, 42 mm Objectiv-Öffnung, mit Leder-Etui u. Riemen, von **8,50 Mk.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt Porto und Verpackungskosten fort. Jeder kann sich sein Glas selbst nach Wunsch und zu den Augen passend aussuchen. Etwas Umtausch ist leicht und ohne Kosten gestattet.

**Wilhelm Mende,**  
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

### Mein Atelier

für künstliche Zähne, Plomben und schmerzloses Zahnziehen befindet sich

**Kreuzstraße 8,**

im Neubau des Hrn. Hfm. Schubert, am Sonnenplatz.

**Clara Quillfeldt.**

### Ritzmann und Frau,

Spezialisten für Naturheilkunde. Sprechst. : 8—11 Vorm., 3—7 Nachm. Waldenburg, Töpferstr. 7.

Miss **Tamenschneiderin** empfiehlt sich Frau **Klara Rolke**, Weißstein 64.

### Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in groß. belebtem Dorfe, 2 Feuer, mit groß. Dominal- und nachweislich guter Rundschaft, gute Nahrung, ist m. sämmtl. Werkzeu für d. Preis von 2700 Thlr. wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Näh. beim Hausbesitzer **Prantzo**, Altwasser.

Ein Haus in Dittersbach ist zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer in Dittersbach Nr. 147.

### Gasthof-Verkauf.

**Gasthof** mit Saal, gr. Garten, Ausspann, im Waldenb. Kohlenrevier geleg., nachw. f. gut. Geschäft. Jährliche Miete 2200 Mk., Preis 98000 Mk., Anzahlung 15000 Mk., Hypoth. zu 4 1/2 % fest. Agenten verbeten. Offerten sub A. B. 50 postl. Bad Salzbrunn erbeten.

### Abbitte.

Ich habe über Herrn Gutsbesitzer **Hermann Opitz** in Nieder-Salzbrunn grundlose Verdächtigungen ausgesprochen. Ich erkläre die von mir aufgestellten Behauptungen für unwahr und leiste Abbitte.

**Maria Wagner**  
in Nieder-Salzbrunn.

### Stillet den Durst!

Brauslimonaden:  
Bonbons,  
Eisbonbons,  
Fruchtbonbons,  
Bransepulver,  
Pfeffermünzliichel,  
Citronensaft,  
Citronensäure,  
Simbeerjaft  
zu haben bei

**Emil Nerlich,**  
Germania-Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.  
Fernsprecher Nr. 57.

### Gebrauchte, gut erhaltene Kinderwagen,

Schränke, Bettstellen und alle anderen Möbel wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. **Pföffer**, Altwasser, II. Bez. 33.

### Feinsten, stets frischen Casel-Spargel

empfiehlt und versendet in Posten jeder Größe zu billigsten Tagespreisen **H. Rossdentscher**, Großwieran bei Schweidnitz.

## Maggi's zum Würzen

Saucen, Gemüse etc. findet seit Jahren bei Allen, die auf eine schmackhafte, gesunde und doch sparsame Küche sehen, die grösste Anerkennung. — Ein Zusatz von wenigen Tropfen genügt. — Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei **Ernst Schramm**, Delicat., Colonialw.- und Weinhandlung, Waldenburg am Markt.

**Otto Kuttig**, Weissstein.

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

### Eine köstliche Milchspeise

erfordert nur Mondamin und gute Milch. 75 g Mondamin werden einfach mit 1 Liter Milch gekocht und nach dem Erkalten gestürzt. Damit erlangt man die schönen, steifen Flammeris, zu welchen Vanille- oder Fruchtsaucen etc. genügen. Eine solche nahrhafte und leicht verdauliche Milchspeise ist auch eine köstliche Beigabe zu frischen gekochten Früchten und gesünder als manches Dessert.

Brown & Polson's

## Mondamin

ist unentbehrlich im Haushalt.

Zu haben in Packeten à 60, 30, 15 Pf.

### Anerkannt feinste Biere.

**Culmbacher** (Conrad Kissling),  
**Münchener** (Augustinerbräu),  
**Pilsner** (Bürgerl. Bräuhaus),  
**Haasebier**, hell und dunkel,  
**Namslauer**,  
**Grätzer**,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen

empfiehlt

**Gustav Rothe's Nachflg.,**

Inh.: **Curt Schopplick,**  
**Bier-Grosshandlung.**

## Mohra,

pr. Pfd. 70 Pf.,

bietet vollständigen Ersatz für Naturbutter, frisch auf Brot gestrichen, sowie bei Zubereitung der Speisen; schmeckt u. bräunt wie feinste Molkereibutter.

**A. L. Mohr'sche FF.**  
**Margarine**

kostet das Pfd. 60 Pf., stets frisch bei

**Friedrich Kammell,**  
Waldenburg.

Hermisdorf. Dittersbach.



# Unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit

empfehlte sämtliche Spirituosen wie:

**Gelbe und weiße Korne,  
Getreide-Korne,  
ganz alten Korn.**

**Rum, Arac und Cognac,**

einfache,  
doppelte,  
und  
Zafel-Liqueure,

himbeer-,  
kirsch-,  
Johannisbeer-  
und  
Citronen-  
Syrupe,

**Apfel-, Blaubeer-,  
Johannisbeer- u.  
Stachelbeer-Weine.**

**F. Cohn,**

Dampfdestillation, Fruchtastpresserei  
und Obstwein-Kellerei.



Lieben Sie eine besonders  
gute Tasse Caffee?

Dann kaufen Sie nur  
rühmlichst bekannte Mischungen  
von 1 Mark an im

**Schokoladenhaus N. Reichmann.**



**Continental**  
PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Vereifung.  
Man verlange stets diese Marke.

Continental Caoutchouc & Kuttappereha Comp., Hannover.

**Weißer & Diller's Kaffee-Essenz**  
in Capon ist die besten Qualitäten  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

**Strandschuh-Lack,  
Strandschuh-Crème**  
für gelbes und grünes  
Schuhwerk,  
nur prima Fabrikat,  
zu haben bei

**Emil Nerlich,**  
Germania-Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9,  
Fernsprecher Nr. 57.

**Sehr schönen Käse**  
mit Kümmer  
empfehlte billig  
Molkerei Gr. Wartenberg.

Bitte, probieren Sie  
meinen ganz vorzüglichen  
**Korn,**  
à Liter nur 40 Pf.  
**Franz Koch.**

**Auf Dom. Seitendorf**  
wird der Liter

**Milch**  
zu 14 Pfg. früh 8, Mittags 12  
und Abends 6 Uhr abgegeben.  
Der Verkauf findet 1/2 Stunde  
lang statt.

Gute Bienenhäuser, 3 Doppel-  
und 6 einfache, ohne Bienen  
verkauft billig  
A. Rosemann in Reutendorf.

**Dank!**

Da wir durch eine in der Zeitung  
veröffentlichte Dankagung auf die  
ausgezeichnete Heilmethode des Hrn.  
**Rosenthal** aufmerksam gemacht  
wurden, u. wir jetzt auch gelesen  
haben, daß Seine Hochwürden, ein  
katholischer Geistlicher, öffentlich für  
die Befreiung von seinem Nerven-  
leiden Hrn. **Rosenthal** dankt,  
wollen auch wir, da meine Frau  
ebenfalls von Hrn. Rosenthal von  
ihrem Leiden befreit wurde, hierdurch  
Anderen den Weg zur Hilfe zeigen.  
Schon seit 11 Jahren litt meine Frau  
an einem heftigen Magenleiden u.  
stetem Erbrechen, so daß sie fast  
gar nichts mehr essen konnte, Brust-  
schmerzen, Angstgefühl, Schlaflosig-  
keit, Athemnoth, Mattigkeit, Schmer-  
zen in den Beinen, im Rücken u. im  
Kopfe, Schwindel, Ohrensausen u.  
Herzlopfen u. wandten wir uns  
brieflich an Hr. **C.B.F. Rosen-  
thal**, Specialbehandlung nervöser  
Leiden, in **München**, Bavaria-  
ring 33, u. wurde unser Vertrauen  
glänzend gerechtfertigt; denn durch  
dessen zu billigem Preise zugesandten  
**schriftlichen** Verordnungen,  
welche sehr leicht u. ohne Berufs-  
störung zu befolgen waren, wurde  
meine Frau in wenigen Wochen voll-  
kommen geheilt. Wir können daher  
jeden Nervenleidenden, es ist ganz  
gleich, worüber er auch immerhin  
zu klagen hat, nur dringend raten,  
bevor er die verschiedenen, in den  
Zeitungen angepriesenen Mittel ver-  
sucht, sein Leiden dem Hrn. **Rosen-  
thal** in einem Briefe vertrauens-  
voll zu schildern.

**Hermesdorf,**  
Str. Reiffe,  
Jos. Grätzner  
u. Frau.

**Photographische  
Apparate,**

sowie  
sämmliche Bedarfsartikel  
zur Photographie  
sind zu haben bei  
**Emil Nerlich,**  
Germania-Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9,  
Fernsprecher Nr. 57.

**Für Schnupfer!**

Guten Rowver,  
jog. russ. Schnupftabak,  
ferner Gesundheitsstabak,  
à Pack 10 Pf.,  
Specialitäten der Tabakfabriken  
**J. Goldfarb, Br.-Stargard.**

**Nähmaschinen**

aller Systeme  
werden gründlich und nach  
fabrikmäßiger Handhabung  
reparirt.  
**W. Klimanek,**  
Mechaniker,  
Freiburgerstraße, in der  
Gortauer Halle.

Nur Sonntag und Montag  
bin ich auf dem

**Schützenplatze**

und empfehle meine beliebten  
Thürschilder, Broschen und  
Streichholzgehäusen.

Ebenso erhält Jeder in 3 Minuten  
sein Namen in Uhren, Siedek, Stamm-  
gläser etc. sauber u. bill. eingravirt.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**Oscar Marschall, Graveur.**  
Firma an der Bude erkenntlich.

Auch für Cigarren-  
und Cigaretten-Raucher ist best. gesorgt.

Neuer Straßenrenner, Modell  
1900, ist Umstände halber für  
den billigen Preis von 180 Mark  
per Kasse bald zu verkaufen bei  
**Herm. Schacke**, Nieder-Salzbrunn,  
neben Hübner's Gasthof.  
Ein gut möbl. Zimmer zu verm.  
Gartenstraße 13, part.

**Für die heiße Jahreszeit:**  
Allerfeinsten Gebirgs- Himbeer saft  
in Flaschen zu 60 und 75 Pfg., auch lose.  
Süßer Apfelwein, à Flasche 50 Pfg.,  
Fruchtboubons, Eisboubons,  
Pfeffermünzküchel,  
die beliebte Vanille-Broden-Chocolade,  
Pfund 1 Mk.,  
Citronen, feinste Qualität, Dgd. 80 u. 90 Pfg.,  
gefüllte Jagdfläschchen mit Liqueuren,  
Doppeltkümmer,  
Alpenkräuter, echt Stoussdorfer,  
à Fläschchen nur 30 Pfg.  
**J. A. Reichelt.**

**Neue Matjesheringe  
und Maltakartoffeln**  
empfehle von frischer Sendung  
in feiner Qualität.

**Adolf Madantz.**

Hochfeinen  
**Apfelwein**  
à Liter 50 Pf.,  
**Johannisbeerwein**  
à Liter 60 Pf.,  
**Heidelbeerwein**  
à Liter 40 Pf.  
empfehlte  
**Franz Koch,**  
Waldenburg u. Hermesdorf.

Echte Glycerin-  
**Schwefelmilchseife**  
aus der Sopsarsämeriefabrik  
**C. D. Wunderlich, Nürnberg,**  
3mal prämiert. 33jähr. glänz. Erfolg,  
vorzügl. Seife zur Erlangung eines  
schönen, jugendfrisch, geschmeidig,  
reinen Teints, zur Befreiung von  
Schürfen, Ausschlägen, Rötten,  
Jucken und Haarausfall, à 35 Pf.  
Verbesserte Theerseife 35 Pf.  
Theer- und Schwefelseife 50 Pf. bei  
**Falkenberg & Raschkow.**

30 bis 40 Schod  
**dürrer Meißig**

hat abzugeben  
**Tschirner, Gasthofbesitzer,**  
Steingrund.

**15-20 000 Mk.**

werden auf sichere Hypothek auf  
ein neuverbautes Grundstück in  
hiesiger Stadt gesucht. Off. unter  
E. V. in die Exp. d. Bl. erbeten.

**9-10 000 Mark** auf e. neues  
Haus 1. Juli ge-  
sucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

**6000 Mark**

werden hinter 36000 Mk. auf eine  
städtische Besizung, deren Werth  
100000 Mk., gesucht. Zu erfragen  
in der Exp. d. Bl.

**200 Mark** werd. gegen  
gute Sicher-  
heit u. Zinsen bald zu leihen gesucht.  
Bon wem? zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

**10000 Mark**

gejucht per bald oder 1. Juli auf  
Zinshaus, goldficher, noch 6000  
Mark dahinter stehend. Zu erfr.  
in der Expedition dieses Blattes

**1200 Mark**

sind per 1. Juli ex pupillarisch sich er  
auszuleihen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht verlange unsere  
"Allgemeine Balancen-Liste."  
**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

**1 Wagenladirer  
und 1 Schmied**

für bald gesucht.  
**Max Hänel, Wagenfabrikant.**  
**1 Schneidergejell** kann bald ein-  
treten bei **E. Hoffmeister,**  
Weißstein Nr. 141.

**Borzellanbrenner-  
Gesuch.**

Wir suchen einen tüchtigen, ge-  
wissenhaften, nuchternen Brenner  
für Ofen mit überschlagender und  
directer Flamme in dauernde, an-  
genehme Stellung bei hohem Lohn.  
Eintritt möglichst sofort.

**Budauer  
Borzellan-Manufactur**  
Magdeburg-Budau.

Ein nuchternen Arbeiter, resp.  
Knecht für Landwirthschaft  
wird bei hohem Lohn gesucht. Bon  
wem? zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein zuverläss. Auscher kann sich  
bis zum 9. d. Mts. melden bei  
**Joseph Böse, Ober Altwasser.**

**2 tüchtige Steinbrecher  
und Arbeiter**  
können sich melden bei  
**Kammach in Dittersbach.**

**Jugendliche Arbeiter  
und Arbeiterinnen**

von 14 bis 18 Jahren, sowie  
einige ältere Mädchen  
finden dauernde Beschäftigung.

**Vereinigte Freiburger  
Uhrenfabriken A.-G.**  
incl. vormals Gustav Becker,  
Freiburg i. Schl.

Gew., jüngere  
**Berläuferin**

sucht Stellung per bald od. später.  
Gest. Off. unt. C. S. 1413 Annoncen-  
Expedition G. Schoenwald, Görlitz.

**Lehrfräuleins**

für die feinere Damenschneiderei  
und Schnittzeichnen gesucht.

**Frau Dex,** Bad Salzbrunn,  
Charlottenhof.

Auch kann sich ein jung. Mädchen  
zur unentgeltlichen Erlernung der  
Schneiderei melden.

**M**itländ. Mädchen, welche die  
Damenschneiderei erlernen  
wollen, können sich bald melden bei  
**Frau Emilie Köhler, Sorgau 12a.**

**Gebrüder** für feine Damen-  
schneiderei nimmt per bald an  
**Emma Kluge, Modistin,**  
Bad Salzbrunn, Neuländer Haus.

Ein sauberes, junges Mädchen,  
das kochen und plätten kann,  
wird zum 1. Juli gesucht.

**W. Klimanek, Freiburgerstr. 4.**

**Tücht. Widelmacherinnen**

sind. sof. dauernde Beschäftigung.  
**Herrn. König's Cigarrenfabrik,**  
Fellhammer Grenze.

**B**edienungsfrau sofort gesucht.  
Gartenstraße 13 II.

**B**edienungs-, Zimmer- und  
Küchenmädchen, Kinder- u.  
Landmädchen, Knechte u. Jungen  
sucht, bald od. 2. Juli. Frau Weiss,  
Bad Salzbrunn, Augustahof.

**S**uche per bald ins Büffet ein  
anständiges Mädchen.  
Berm. Scholz, Bad Salzbrunn.

Eine Wittwe mit einem 4jähr.  
Knaben sucht Stellung als  
Wirth u. bei einem einzeln. Herrn.  
Off. unt. K. 29 an die Exp. d. Bl.





## Zwei Welken.

Roman von O. Eiser.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verb.)

Ein Gefühl des Mitleids überkam Marianne. Sie sah, daß Edith in all dem Glanz, dem Reichtum, der sie umgab, nichts weiter war, als ein unglückliches, in ihren Hoffnungen, in ihrer Liebe getäushtes Weib. Aber sie fand kein Wort der Erwiderung — stumm verbeugte sie sich und wollte sich entfernen.

„Marianne!“

Wie ein Hilferuf klang es von Edith's Lippen und bewog Marianne, stehen zu bleiben. Im nächsten Augenblick hatte Edith ihre Hände ergriffen und zog sie zu dem Edivan, sie mit sanfter Gewalt darauf niederdrückend.

„Ich lasse Sie nicht — ich lasse Sie nicht“, flüsterte sie in leidenschaftlicher Erregung. „Wenn Sie wüßten, wie leer, wie öde es in meinem Herzen ist — wie kalt, wie einsam auf der strahlenden Höhe, die ich erklommen — ach, Marianne, Sie hätten Mitleid mit mir! Ich suchte eine Gesellschafterin — aber ich bedarf einer solchen nicht — ich bedarf einer Freundin, einer Schwester, Marianne! Und Sie — Sie sollen meine Freundin und Schwester sein! O, ich werde nicht ablassen, um Ihre Freundschaft, um Ihre Liebe zu werben! Und wenn Sie mich jetzt verlassen, ich werde Sie suchen und finden und werde Sie bitten, recht herzlich bitten: bleiben Sie bei mir — werden Sie meine Schwester...“

Ihr Haupt sank auf die Schulter Mariannes und heiße Thränen entstürzten ihren Augen. Das lang zurückgehaltene Weh brach sich in diesen Tagen gewaltsam Bahn und die stolze, reiche, schöne Edith Griswold beugte sich auf der glänzenden Höhe ihres Lebens vor dem einfachen, armen Mädchen in der fast ärmlichen Trauerkleidung.

Marianne legte den Arm um die Gestalt Edith's und drückte sie sanft an sich.

So blieben sie eine Weile schweigend sitzen.

Da ward die Portiere zurückgeschlagen — Graf Sponneck trat ein, erstaunt stehen bleibend.

Marianne erhob sich rasch, während Edith sitzen blieb und unter Thränen lächelnd zu ihrem Gatten auf sah.

„Verzeihung, wenn ich störe...?“

„Du störst nicht, mein Freund“, entgegnete Edith. „Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich Euch warten ließ — aber hier habe ich eine Freundin getroffen — Fräulein von Warnstedt — welche die Güte haben will, bei mir zu bleiben...“

„Gnädiges Fräulein...!“

„Nicht wahr, Marianne, Sie bleiben bei mir?“ Edith streckte ihr mit bittender Geberde die Hände entgegen.

Marianne vermochte nicht zu widerstehen, „Sie sollen es gut bei mir haben, Marianne“, flüsterte sie ihr zu und streifte ihr die blassen, schmalen Wangen, die von des Lebens Noth und Arbeit in deutlicher Weise erzählten.

Graf Sponneck liebte eine glänzende Geselligkeit und gab in seiner Villa in der Thiergartenstraße oft größere und kleinere Gesellschaften. Der Reichtum seiner Gattin gestattete ihm, sich und Edith das Leben so angenehm, so glänzend zu gestalten, wie er es nur wünschen konnte und Edith legte ihm bei seinen Bemühungen, ein großes, glänzendes Haus zu machen, in keiner Weise Beschränkungen auf. Im Gegentheil, sie war stolz auf ihre Stellung in der ersten Gesellschaft der deutschen Reichshauptstadt. Man hatte die schöne Amerikanerin, die Gattin des Grafen Sponneck, mit offenen Armen aufgenommen und Niemand dachte daran, sich nach der Vergangenheit von Edith's Vater oder nach dem Ursprung ihres Reichthums zu erkundigen. Man war nur erstaunt, daß die schöne, junge und kluge Edith dem nicht sehr bedeutenden und fast um zwanzig Jahre älteren Grafen Herbert Sponneck die Hand gereicht; aber der Graf war, wie man so sagt, ein „prächtiger Kerl“, dem man seiner lebenswürdigen Eigenschaften wegen schon gut sein konnte, und eine Grafenthrone war doch auch nicht so übel, zumal, wenn mit ihr der Besitz eines großen Majorats

verbunden war. Man gönnte dem Grafen sein Glück von Herzen und legte der schönen Gräfin seine Huldigungen zu Füßen, welche diese mit dem stolzen Anstand einer Fürstin entgegennahm.

Durch Marianne war ein neues Element in das gräfliche Haus eingezogen, welches nach mehreren Richtungen hin wohlthätig und fast konnte man sagen, versöhnend wirkte.

Edith fühlte sich innerlich vereinsamt, da sie geistig ihren Gatten überragte und sie mit ihm wohl durch gute Freundschaft, aber nicht durch innige Liebe verbunden war. Die Vergangenheit besaß noch zu viel Macht über ihr leidenschaftliches Gemüth. Durch Mariannes's stilles, stets freundliches Wesen wurden die schroffen Seiten von Edith's Charakter gemildert. Mit heimlicher Bewunderung sah die Gräfin an der neuen Freundin empor, die Noth und Arbeit auf sich nahm, ohne zu murren, ohne zu klagen, um ihrem Bruder eine glänzende Laufbahn zu ermöglichen. Wenn Marianne auch Edith nicht die volle Wahrheit gestanden, so errieth diese doch den Zusammenhang aus einzelnen gelegentlichen Aeußerungen; sie liebte und bewunderte Marianne um so mehr, als diese ihren Opfermuth als etwas Selbstverständliches auffaßte. In Edith's Wesen schlich sich eine Weichheit ein, welche sie auch dem Gatten näher brachte. Graf Sponneck erkannte den günstigen Einfluß Mariannes's auf seine Gattin sehr wohl und war dem jungen Mädchen dankbar dafür. Denn er liebte Edith mit ganzem Herzen. Wenn er sich auch Anfangs aus äußeren Gründen um Edith's Hand beworben, so hatte sich doch sehr bald eine warme, innige Liebe zu dem edlen schönen Mädchen in sein Herz geschlichen, und nachdem Edith ihm ihr Jawort gegeben, warb er ehrlich und aufrichtig um ihre Liebe. Die Erkenntniß, daß Edith ihn nicht mit gleicher Wärme liebte, schmerzte ihn tief; aber er offenbarte dieses schmerzliche Gefühl niemals; er dachte viel zu hoch von Edith, er war viel zu stolz auf sie, als daß er sich in aufdringlicher Weise um ihre Liebe beworben hätte. Er begnügte sich schon damit, ihre warme Freundschaft gewonnen zu haben. Die stille chevalereske Art und Weise, mit der er Edith's Liebe zu erringen suchte, bemerkte Marianne mit tiefer Rührung. Sie war die aufrichtige Freundin des Grafen, dessen Bemühungen um Edith's Zuneigung sie unterstützte, so gut sie es vermochte.

„Sie haben dem Grafen versprochen, ihn heute in die Oper zu begleiten, Edith“, sagte sie lächelnd, als diese nach dem Diner noch immer keine Anstalt traf, sich unzuliebig. „Darf ich Sie daran erinnern, daß es Zeit ist, Toilette zu machen?“

„Nein, das dürfen Sie nicht, Liebste“, entgegnete Edith lachend. „Ich habe keine Lust, heute noch auszugehen. Ich möchte mit Ihnen zu Haus bleiben — singen, spielen und plaudern — was Sie wollen. Seit ich Sie habe, Marianne, liegt mir an der glänzenden Gesellschaft nichts mehr.“

„Aber dem Grafen wird es sehr leid thun.“

„Ach, Sie nehmen ihn natürlich wieder in Schutz! Sie sind seine Verbündete gegen meine Laune — ich bemerke es wohl“, meinte Edith, indem sie Marianne schelmisch mit dem Finger drohte. „Aber ich werde nur gehen, wenn auch Sie mitkommen.“

„Ach ich — der Graf möchte doch gern mit Ihnen allein sein, Edith.“

„Aber ich wünsche es nicht!“

„Edith, Ihr Gatte ist so gut.“

„Sieh, sieh — wie Sie ihn verteidigen! Nun ja, er ist gut — ich erkenne es an — aber man ist auch sehr wenig, wenn man weiter nichts ist.“

„So dürfen Sie von Ihrem Gatten nicht sprechen, Edith.“

„Ja, ja, Sie haben Recht, Sie kleine Moralpredigerin. Aber ich kann nun einmal nichts dafür, daß... doch sprechen wir nicht mehr darüber. Singen Sie mir ein Lied — die wilden Rosen — bitte, bitte! Ich höre Ihre Stimme so gern.“

Lächelnd ging Marianne zum Flügel und begann das Lied:

Wilde Rosen wieder blühen,  
In dem frühlingstrischen Wald.  
Wie sie duften, wie sie glühen —  
Wilde Rosen welken bald...

Edith lauschte tiefbewegt jedem Worte der weichen Stimme.

Als das Lied beendet war und Marianne leise weiter spielte, erhob sie das Haupt und ihr Blick begegnete dem Auge ihres Gatten, der in der Thür stand.

Edith erhob sich; ein ungeduldiger Zug machte sich auf ihrem Antlitz bemerkbar.

„Pardon“, sagte der Graf vortretend, „wenn ich störe.“

Marianne hörte auf zu spielen, stand auf und wollte sich entfernen.

„O bleiben Sie nur, Fräulein von Warnstedt“, fuhr der Graf fort. „Meine Nachricht gilt auch Ihnen.“

„Du hast eine Nachricht für uns?“ fragte Edith.

„Einen Besuch“, entgegnete der Graf. „Ein alter Bekannter von Euch wünscht Euch seine Aufmerksamkeit zu machen — Herr von Platen.“

„Ah —!“

Ein leichtes Erröthen huschte über Edith's Gesicht, während Marianne ruhig sagte: „Ja, Herr von Platen diene als Referveofficier in Hoheneck — daher die Bekanntschaft.“

„Richtig, Fräulein Marianne — das sagte mir auch Herr von Platen, den ich neulich im Unionclub kennen lernte und der mich bat, uns seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen. Willst Du ihn empfangen, Edith?“

Diese wollte kurz erwidern, daß sie nicht die geringste Neigung dazu verspüre. Aber plötzlich glaubte sie zu bemerken, daß ihr Gatte sie mit sonderbar prüfendem Blick beobachtete.

Sollte Herr von Platen dem Grafen gegenüber Andeutungen über die Vergangenheit ihres Vaters gemacht haben?

Ein peinliches Gefühl schlich sich in ihr Herz, sie fühlte sich ihrem Gatten gegenüber nicht frei, eine Empfindung der Schuld gegen ihn bedrückte sie. — Weshalb hatte sie auch dem Grafen nicht Alles gesagt? Doch das war nun zu spät — aber jetzt sollte er es auch nicht aus dem Munde eines Anderen erfahren. Sie fühlte instinctiv, daß Herr von Platen diesen Besuch mit einer bestimmten Absicht machte. Er wollte sie zwingen, ihn zu empfangen — das war's! Sollte sie diesem Zwang gehorchen?

„Nun“, fragte der Graf, „kannst Du Dich nicht entschließen, Deine Einsamkeit aufzugeben? Für die Oper ist es doch schon zu spät geworden — ich denke, wir bleiben heute Abend gemüthlich zu Hause. Wetter Max will kommen — ich habe auch Herrn von Platen eingeladen, den Abend mit uns zu verbringen — natürlich wenn es Dir angenehm ist.“

„Weshalb sollte es mir nicht angenehm sein?“ entgegnete sie scheinbar gleichgiltig.

„Also darf ich Dich und Fräulein von Warnstedt im Salon erwarten?“

„Wir werden kommen.“

„Besten Dank. — Auf Wiedersehen denn.“

Er entfernte sich, nachdem er Mariannen freundlich zugewandt hatte.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen zwischen den beiden Freundinnen. Edith ging hastig in dem Gemach auf und ab, während Mariannes Augen ihr beobachtend folgten. Sie errieth, was Edith erregte und trat auf sie zu, ihren Arm um Edith's Schulter legend.

„Was ist Ihnen, Edith?“ fragte sie sanft.

„Will die Erinnerung an die Vergangenheit immer noch nicht verblasen, daß dieser Herr von Platen Sie so erregen kann? Sie stehen so hoch erhaben über ihm, daß sein Erscheinen für Sie höchst gleichgiltig sein sollte. Erfüllen Sie die Bitte des Grafen. Seien Sie fröhlich, harmlos, wie immer. Was kümmert Sie Herr von Platen?“

Edith athmete schwer auf.

„Sie haben Recht, wie stets, meine gute Marianne. Ich bin eine Thörin — kommen Sie, lassen Sie uns in den Salon gehen.“

(Fortf. folgt.)

**Jeder Hals- und Lungenleidende**  
mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee  
**Russischer Anöterich** (Polygonum). Ueberraschender Erfolg!  
Linderung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur bei **Rob. Book**, Drogerhandlung, Gottesbergerstraße.



# Inserate.

Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin  
im Ziehungssaal d. Königl. General-Lotterie-Direction. 200,000 Lose.

## Grosse Geld-Lotterie zum Besten des St. Hedwig-Krankenhaus

Loose à 30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

7079 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

**372600**

Hauptgewinn: Mark

100,000

30,000

20,000

10,000

5 à 5000 = 25 000

10 à 1000 = 10 000

100 à 500 = 50 000

200 à 100 = 20 000

50 à 50 = 25 000

2000 à 20 = 40 000

4260 à 10 = 42 600

Hedw. Loose gegen Postanweisung oder Nachn. empf. d. General-Debit:

**Lud. Müller & Co.**

in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Waldenburg bei

**K. Drobnig, Buchhandlung,**

und **L. Meyer, vorm. M. Lax.**

**Künstliche Zähne und**

**Plomben,**

**Arbeiten,**

**Reparaturen**

bei schneller Ausführung und

billigsten Preisen.

**Theodor Giehler,**

**Hermisdorf.**

**Patente**

besorgen u. verw. seit 1892

**Heimann & Co., Oppeln,**

Inh.: **J. Scheibner,**

einzig b. Kaiserl. Patentamt

eingetr. Patentanwalt Schlesiens.

Rath und Auskunft kostenlos.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**

Ingenieur-, Techniker-,

Werkmeister-Schule.

Maschinenbau.

Elektrotechn. - Staatl. Prüf.-Commission

Baugewerk-

Lehrer-Laborat. - Staatl. Prüf.-Commission

Bahnmeister-

Tischler-Fach-Schule.

**Ein Grundstück**

in Dittmannsdorf, nahe an der

Chaussee und umweit des „Goldenen

Walbes“ gelegen, mit groß. Garten

und Baden, nebst 7 bewohnbaren

Stuben ist aus freier Hand sofort

zu verkaufen. Näh. zu erfahren bei

**H. Hübner, Fleischermeister,**

**Neu-Krausendorf.**

**Ein massives Haus mit schönem**

**Obst- und Gemüsegarten, zu**

**jedem Geschäft sich eignend, schöne**

**Lage, ist Umstände halber sofort zu**

**verkaufen. Nähere Auskunft durch**

**Schmiedemeister Hermann Berger**

**in Michelsdorf bei Rynau, Kreis**

**Waldenburg.**

**Kl. Gastwirthschaft**

auf d. Lande w. 1. Juli od. 1. Oct.

zu pachten gesucht. Offerten an

**A. Franz, Reußendorf.**

**Besten Korn**

weiß und gelb,

**echten Getreidekorn**

in allen Preislagen

empfiehlt

**Gustav Seeliger.**

Gebel., Herren u. Dam. f. ich g.

10 Bfg. Marke m. n. Preisl. üb.

Bedarfsart., pat. Spec. u. Reub.

verchl. zu P. Rissmann, Magde-

burg, Gummitro. - Versandgeschäft

Die Lieferung von 172 600 Stück Wintermauerungssteinen, von denen 16300 Stück zur Verblendung geeignet sein müssen, zum Bau eines Miethswohnhauses mit Nebengebäude auf Oberbahnhof Waldenburg — soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Bedingungen ic. können hier eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark in Baar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Biegelieferung für eine Wohnbauanlage auf Oberbahnhof Waldenburg“ versehen, bis **Mittwoch den 12. Juni d. Js., Vorm. 10 1/2 Uhr**, an die unterzeichnete Betriebsinspektion versiegelt und postfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Waldenburg i./Schl., den 31. Mai 1901.

**Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.**

**Der Schulhaus-Erweiterungsbau zu Conradsthal**

(Maurer- und Zimmerarbeiten) soll im Submissionswege vergeben werden und sind Angebote bis zum 21. Juni cr. bei dem Unterzeichneten anzubringen, woselbst auch die Zeichnung einzusehen ist und die

Formulare zur Anfertigung des Kostenanschlages entgegenzunehmen sind.

Conradsthal, den 2. Juni 1901.

**Der Gemeindevorstand.**

**Bieder.**

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

**Allgemeine Renten-Anstalt**

zu **Stuttgart.** Reorganisiert 1895.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Wirt. Regierung.

**Lebens-, Renten- und Capitalversicherungen.**

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der

Anstalt zu gut.

■ Billig berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven

noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei

bei dem Vertreter:

**Max Holzer in Waldenburg.**

**Staunend billig**

empfehlen das

**Erste Waldenburger Specialgeschäft**

**Fahrräder**

und **Zubehörtheile**

enorm große Auswahl

und weitgehende Garantie.

**H. Wunder,**

**Friedländerstraße**

**No. 18.**

**Fabrikmäßige**

**Reparatur-**

**Werkstatt.**

**Liebig's Puddingpulver**

in verschiedenem Geschmack, à Pack 10 Pf.,

**Brause- Limonaden- Bonbons,**

wohlschmeckend und erfrischend, Stück 5 Pf.,

**ff. Gebirgs- Himbeersaft,**

à Liter 1.20 Mk., in Flaschen von 3/4 Liter = 50 Pf.,

empfiehlt

**P. Penndorf.**

**Wie ein Seifentopf**

riecht mancher Leinenschrank,

weil die Wäsche nicht mit

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

mit dem **SCHWAN**

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche

blendend weiss und hätte einen frischen

Geruch.

**Man verlange es überall!**

Verkausstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Paul Kinzel,

Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's

Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Otto

Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herms-

dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in

Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann

**Liebig's**

Schafft sofort kräftige Bouillon.

*Liebig*

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

**Fleisch-Extract.**

**Gebr. Bielke,**

Schenerstr. 5. **Waldenburg,** Schenerstr. 5.

fertigt als Specialität:

Wasserleitungen, Canalisation, Licht-Anlagen für Städte, Gemeinden, Güter, Wohnhäuser ic.

Pumpen-Anlagen für alle Zwecke, Bades- und Closet-Anlagen, Centralheizungen aller Systeme, Ventilations- und Trocken-Anlagen.

Prima Referenzen. Projecte u. Kostenanschläge gratis.

**Fr. Bruchmann,**

**Waldenburg in Schlesien,** Charlottenbrunnerstr. 16.

Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Krimsteher, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Brillen, Pince-nez, Vornetten, Lupen**

ic. in großer Auswahl; auch

**„Kodak's“**

in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

**Die schönsten Spazierstöcke und Uhrketten**

gibt's zu billigen Preisen bei

**Oscar Feder,**

Sonnenplatz, Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

**Ernst Vogt, Tischlermeister,**

**Waldenburg, Töpferstr. 31,**

empfiehlt sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-**

**Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung bei Bedarf geneigter Beachtung.

**J. Schammel,**

**Breslau, Brüderstr. 9**

fertigt

**Engl. Drehrollen.**

Preislisten frei.



# Buchführung

richtet ein, revidiert, führt weiter, kontrolliert und lehrt gründlich  
**Emil Hindemith,**  
 Bücherrevisor.

**Blomben**  
 schmerzloses  
**Zahn-**  
 ziehen

**Künstliche Zähne**  
 Matthis,  
 Ring 13.



Die besten Erfahrungen in fünf Erdtheilen hat man mit  
**Spratt's**

**Hundekuchen**

gemacht. Das vorzüglichste und daher billigste Futter für alle Hunde. Zu haben bei

**Robert Bock,**  
 Drogeriehandlung,  
 Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.

**Für Magenleidende:**  
**Pepsin-Magen-Bitter**  
 à Liter 1,20 Mark.

Dieser berühmte Bitter enthält außer vielen heilsamen und kräftigen Ingredienzien einen Pepsin-Zusatz. Bekanntlich ist Pepsin der die Verdauung bewirkende eigenthümliche Stoff des Magensaftes und ist daher dieser Pepsin-Magen-Bitter auch in hervorragender Weise zur Hebung und Beförderung der Verdauung geeignet.  
 Nur zu haben bei

**P. Penndorf.**

**Meinel & Herold**

Harmonika-Fabrik  
 Klingenthal (Sachsen) No. 160



verf. pr. Radn. anerkannt solide Concert-Zug-Harmonikas ca. 34 cm hoch, m. garnt. härst. Stimmen, off. Klaviatur, verstell. Stahlfederung, Stahl. (1 St.) Doppelbala m. best. Metallschuhed. (Edelstahl.) Doppelbälz. 10 Cap., 2 Chor., 2 Reg., 50 Stimm. M. 5. -  
 10 - 3 - 3 - 70 - 7.50  
 10 - 4 - 4 - 90 - 9.50  
 10 - 6 - 6 - 130 - 15. -  
 21 - 2 mal 2 Chor., 108 - 11. -  
 21 - 6 edst. Reg., 158 - 27. -  
 Schule und Kiste unison. Oporto extra. Andere Harm. (105 versch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80. -  
 Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln. Ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit. Einkauf verlange m. unv. groß. illust. Catalog unison. - Ueber 3000 Dankeschreiben

**Versuch lohnt.**

**Lange's Vogelfutter**, stets frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und langesüchtig.

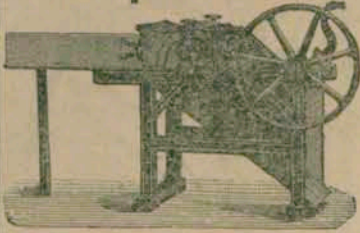
Zu haben bei den Herren **E. Nerlich** in Waldenburg, **J. Just** in Dittersbach **A. Ringel** in Altwasser, **J. Müller** in Bad Salzbrunn, **Th. Körner** in Friedland, Bez. Bresl., **Hyballa** in Hermsdorf.

**Sohlenstich „Gloria“**, garantiert 4fache Haltbarkeit der Sohlen, gewährt unbedingten Schutz gegen nasse und kalte Füße.

Unentbehrlich für Jedermann. Preis per Buchse 35, 60 und 85 Pfg., für 2, 4 und 6 Paar Sohlen.

Alleinverkauf für Waldenburg:  
**Max Zimmermann**

**J. Weipert & Söhne, Maschinenfabrik u. Eisenglosserel,**  
 Heilbronn a. N.



Filiale  
**Breslau,**  
 Gabitzstrasse Nr. 26,  
 empfehlen in vorzüglichster Ausführung ab Lager Breslau

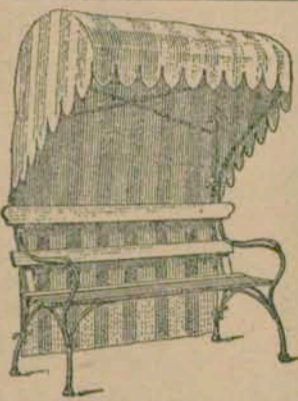


**Häckselmäschinen,**  
 Göpelwerke, Dreschmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen, Drillmaschinen, Pumpen, Reinigungsmaschinen.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

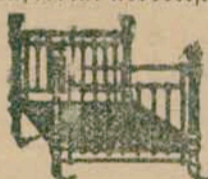
Original amerik.  
**Gras- und Getreidemäher.**

Cataloge und Prospekte gratis und franco.



Alle Arten  
**Garten-Möbel**  
 bei  
**Gebr. Körner,**

Fabrik für Drahtwaaren und Eisenmöbel,  
**Waldenburg i. Schl.**  
 (Telephon-Nr. 298),  
 Verkaufsstelle Albertstr. 15.



Eiserne Bettstellen,  
 Metallbettstellen,  
 Kinderbettstellen,  
 Feldbettstellen,  
 Spiraldrahtmatrizen,  
 Drahtmatrizen,  
 Stahlspringfeder matrizen.



**Ambrosia-Grahambrod**

echt bei  
**Ernst Schramm**

von Rudolf Gericke  
 Hofliefe, SE MAJESTÄT DES KAISERS  
 Telegr. Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.

**400—500 Liter Milch**  
 täglich

verkauft vom 1. Juli ab für 10 Pfg. pro Liter ab Station Jauer oder Groß-Rosen.

**Fettes Rindvieh**

steht zum Verkauf  
**Dom. Profen**  
 bei Jauer.

**Sie müssen**  
 Preisliste üb. Bedarfsartikel (Neuh.) verlang. Versandt gr. u. franco. Lehr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pf. **R. Oschmann,**  
 Konstanz D 64.



**Das Beste vom Guten**

ist

Tiedemann's Bernstein  
 Aufhodenlad mit Farbe.

Weltausstellung Paris 1900  
 goldene Medaille.

Niederlage in Waldenburg bei  
**Falkenberg & Raschkow,**  
 Freiburgerstraße.

**Essig**  
 Max Elb's  
**Essenz**

Zur Selbstbereitung des gesündesten Tafel- und Einmach-Essigs.

Man verlange u. nehme nur die seit 1875 bestbewährte

**Elb's Essig-Essenz.**

In Waldenburg echt zu haben bei

**Ernst Schramm,**  
**Wilh. Schubert,**  
 in Nieder-Hermsdorf bei

**Richard Reichelt.**

Dr. Detters  
 Backpulver,  
 Vanille-Zucker,  
 Fudding-Pulver  
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

**JAVOL**

Be- weles für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zeitschriften aller Kreise: 1. Nimmt der Wirkung sehr zufrieden. - 2. Sehr gut gefallen hat. - 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. - 4. Es ist unentzweigt eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. - 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut. 1 Flasche Mk. 2.-, Doppelt, Mk. 3.50 Zahaben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. l. viel. Apotheken

**Wiederverkäufer**

kaufen sehr vorteilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkucherei von

**O. Fleischer**  
 (Inhaber F. Nimptsch).

**Linoleum,**  
**Möbelstoffe,**  
**Bortieren, Läufer,**  
**Drells,**  
**Segelleinen**  
 jeder Art  
 en gros — en detail.

**C. Wilde,**  
 Freiburgerstr. 23.

Offerte täglich:  
**Junge fette Gänse,**

sowie  
**junge Hühner.**

Auch ist noch ein größerer Posten  
**Federn,**

geschliffene, sowie ungeschliffene, zu haben.  
**W. Gründel,**  
 Altwasser.



**Kinderstühle**  
 in verschiedenen Sorten und Preislagen  
 billigst bei

**C. Birke,**  
 Krügerstraße 6.

**Bei Blasen- und Harnleiden**

sind **Tarolincapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und vielfach bewährtes Mittel, das ohne Verursachung angewandt wird. Man verlange stets Original-Tarolincapseln und weise alles angeblich bessere streng zurück. Inhalt 50 Capseln: 11 Sandelöl, 9 Salol, 3 Kubebenextrakt. Preis 2,40 Pfg. Haupt-Depot und Versand: Birchhol'sche Medicinapothek.

**Brut-Eier.**

Von meiner Specialzucht erzielte, weißer, schwarzer und reibhühnerfarbiger

**Cochin-China**  
 gebe ich das Duzend zu M. 4.50 ab.

**Goldwian-Dottes** und **schwarze Minorka**  
 à Duzend M. 2.50.

Gleichzeitig lade ich Interessenten zur Besichtigung meiner Zuchtstämme ergebenst ein  
**Otto Plötzke,**  
 Freiburg i. Schl.

Zum Auspflanzen für Gärten, Gruppen und Gräber: Fuchsen, Pelargonien, Petunien, Lobelien, dicke Akeren, Verbenen, Zinien etc., Thuja, niedrige und prima hochst. Rosen, große Auswahl blühender Topfpflanzen, feine Binderei.

**O. Zorn, Gärtnerei,**  
 Gartenstraße 3.

**Rinderwagen**

in grosser Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**R. Friemelt,**  
 Mühlenstraße 22.

Sitte genau auf meine Firma zu achten.



**H. Koschwitz,**  
 Drehschleimtr.,  
**Waldenburg,**  
 Freiburger  
 Str. 30,  
 empfiehlt sein wohlfortirtes Lager gefälliger Beachtung. Spazierstöße. Schirme werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

**Breslauer Korn**  
 Orig.-Füll. der Brennerei  
**Wein-Korn**  
 90, 110 u. 130 Pf.  
**Wachholder-Korn**  
 120 Pf.  
**Waldmeister-Korn**  
 120 Pf.  
**Jagd-Korn**  
 150 Pf.  
**Ungarwein-Korn**  
 175 Pf.  
**Radfahrer-Korn**  
 150 Pf.  
 per Liter-Flasche. Niederlage bei  
**Ernst Schramm u. Franz Bimler,**  
 vorm. Paul Kinzel.

**Glatte Ballsäle.**

Das allgemein beliebte Glättmittel, **Tanzsaal** wird hierdurch allen Saalbesitzern in empfehlende Erinnerung gebracht. Zu haben in Blechdosen bei  
**E. Nerlich, Waldenburg,**  
 Germania-Drogerie.

**Karl Baschin,**  
 Berlin,  
 Rosenthalerstr.  
 Nr. 34/35,  
 Molkenmarkt 6,  
 empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz frischer Sendung. Zu beziehen in **Waldenburg** in der **Birkholz'schen** Apotheke, sowie v. Hrn. Apotheker **Fr. Nabel,** Gartenstr. 4, ferner zu haben in **Charlottenbrunn** b. **W. Kahle,** **Gandorf** bei **E. Kahle,** **Friedland** i. Schl. bei **Joseph Stelzer** und **Carl Hochmann,** **Neuhendorf** bei **Emil Hillmann,** **Sörbendorf** bei **Oskar Kunze,** **Gottesberg** b. **Adolf Madantz,** **Hermsdorf** bei **Emil Kabath,** vorm. **Wilh. Kranse,** **Altwasser** bei **Fritz Bergmann,** oder direct von **Karl Baschin.**

NB. Nur mit meinem Einwickelpapier und den drei Original-Etiquettes versehene Flaschen sind echt.

**Gummi-Artikel**  
 Pariser Neuheiten, für Herren und Damen. Illust. Preisliste und Broschüre gegen 20 Pfg. Porto. **Fritz Welcker,** Frankfurt a. M., Neue Seil 63.



**Carl Wolffgramm,**  
**Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei,**  
 Fabrik für  
**Eisen-Construktionen,**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung  
 von Wellblech-Gewächshäusern und Treibhäusern,  
 eisernen Brücken, Dachbindern, Treppen, Thoren,  
 Hausthüren, schmiedeeisernen Umzäunungen,  
 Balconz, Firisz und Grabgittern,  
 pneumatischen und hydraulischen Thürschließern,  
 Sicherheitsschließern,  
 Bücher- und Geldschranken,  
 Kunstschmiede-Arbeiten jeder Stylart.  
 Statistische Berechnungen, Zeichnungen und Kostenanschläge  
 werden bereitwilligst angefertigt.  
 Fabrik und Comptoir: **Auenstr. 7, 2. Hof rechts,**  
 gegenüber dem Gymnasium,  
 Haltestelle der elektr. Straßenbahn.  
 Fernsprecher No. 289.

**Tüchtige Schlosser und Schmiede**  
 zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Carl Wolffgramm.**



**Rudolf Thrams,**  
**Musik-Instrumenten-Handlung,**  
 Charlottenbrunnerstraße 16,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
 Pistons, Trompeten, Waldhörner, Tenorhörner, Althörner, Posaunen, Zuba, Violinen, Viola, Celli's, Streichbäße, Flöten, gr. und kl., kleine und große Trommeln,  
 sowie deren sämtliche Ersatztheile.  
 Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Gitarren, Mandolinen u. s. w.  
 Sämmtliche Instrumente verkaufte unter Garantie für saubere Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.  
 Hauptvertretung von Andork & Sohn, Marktneulichen i. Sa.  
 Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.  
 Auf Wunsch Auswahlendung.  
 Theilzahlung gestattet.

**Ein Kaiser-Portemonnaie**  
 aus einem Stück echten Seehund- oder Luchtleider ohne Naht mit Sicherheits-Bügel, Zahntasche und massivem Neusilberschloss mit Stempel 3,50 M. (Porto 20 Pf.) incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Ueber 100,000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit Adresse stets zur Hand zu haben, um damit Briefe, Karten etc. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Outes elegant, solid und praktisch. Bitte lassen Sie sich doch auch eins schicken direkt aus der Fabrik vom Erfinder.



**Theodor Kaiser, Stempelfabrik**  
 BERLIN SW., Charlottenstr. 16  
 (Filiale: Friedrichstr. 47). Musterbuch gratis.  
 Urteil: Herr Graf v. Holstein in Königsborn schreibt: Das gütigst gesandte Probe-Portemonnaie hat meine vollste Zufriedenheit erlangt sowie die meiner Bekannten. Ich bitte mit noch 7 Portemonnaies mit Stempel senden.  
**Bitte** sofort ausschneiden; wer 1 Kaiser-Portm. bestellt u. angibt, wo er diese Anzeige gelesen, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei.  
 Von 1,25 M. an liefere eine compl. Typen-Druckerei zum Selbstdrucken kl. Druckarbeiten. — Herr Postverwalter Schubert in Seiffen i. Sachs. schreibt: Bin mit der von Ihnen bezogenen Typen-Druckerei sehr zufrieden u. habe sie bereits weiter empfohlen.  
 Für 1,25 M. liefere einen guten Füllhalter mit Dauerfeder, für 3,50 M. m. Goldfeder. Herr Schulrat Reichert in Barmen hat schon 37 Stück mit Goldfeder nachbestellt.

Muster nach auswärts franco.  
**Seiden-Stoffe**  
 in bekannt vorzüglichen Qualitäten und geschmackvollster unübertroffener Auswahl empfiehlt zu billigsten, festen Preisen.  
 Seidenhaus  
**D. Schlesinger jr., Breslau**  
 Schweidnitzstr. No. 46.

Pianos, krenzs., v. 380 Mk. an.  
 Franco 4wöchentl. Probesend.  
 M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.  
**„Hab' mich lieb!“**  
**„Zum Küssen!“**  
 2 hochfeine gut gelagerte  
 5 Fig.-Cigarren,  
 empfiehlt  
**Ernst Schubert**  
 Charlottenbrunnerstr. 10.

**Putze**  
 nur mit  
**Globus**  
**Putz-Extract**

Prämiirt mit Goldener Medaille  
 Weltausstellung Paris 1900.

**Umsonst**  
 erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Kaffeemesser, Taschenmesser, Schere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Fremdes und Bekanntemachen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Kinder-jährige werden Probestücke nicht versandt.  
**Solinger Industrie-Werke**  
 Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,  
 SOLINGEN.  
 Illustriertes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

An Wirkung unübertroffen.  
  
**Germania-Pomade**  
 ist das einzige sicher wirkende Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.  
 Erfolg garantiert. Flacoas à M. 1.—.  
**H. Gutbier's**  
 Kosmetische Office, Berlin S.W.  
 In Waldenburg i. Schl. bei Herrn Rob. Bock u. Falkenberg & Raschkow, Drogerie.

**Viele Kranke**  
 leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und fiebern oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verfenet an Jedermann gratis und franco.  
**Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**  
 Seit Jahren bewährte  
**Lauterbach's Hühneraugen-Seife**  
 empfiehlt **R. Bock.**  
 Dom. Reuhoff b. Schmiedeberg im Riesengeb. hat ca. 400 Gr. Speise-Kartoffeln (Magnum bonum) billig abzugeben.

**Sanolin-Seife** mit dem Neuling  
 rein, mild, neutral, Preis 25 Pf.  
 wird garantiert durch die Marke Pfeilring.  
 Sanolin-Fabrik Marlinikenfelde  
 Nach bei Sanolin Toilette-Cream Sanolin auch auf die Marke Pfeilring.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**  
 einer gütigen Beachtung.  
**Vollständige Zimmer-Einrichtungen**  
 in Nußbaum echt und imittirt, in eleganter und einfacher Ausführung, sowie in Kirschbaum, Eric hell, Pährbaum und weichem Holz sind in größter Auswahl stets am Lager.  
 Bestellungen nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie billigt ausgeführt.  
**Apartie Neuheiten für Brandmalerei**  
 stets vorrätzig.  
**H. Feder,**  
 Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

**Herm. Lepke**  
 Breslau I. Junkernstr.  
**Wäsche-Ausstattungs-Magazin.**  
 Oberhemden v. labellosem Sitz Herren-Kragen Manschetten in neuesten Formen Chemisettes, Serviteurs etc.  
 Russische Nachhemden in waschicht. Besätzen extralang St. 2,75 M.  
 Gebrauchsfertige Uniformhemden mit festen reinen Manschetten St. 2,50 M.

**Besser und preiswerther**  
 als alle von auswärts bezogenen Biere sind:  
**Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,**  
**Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,**  
**Kappeller's „Fürstenbräu“**  
 es sind das garantiert reine, nur aus Malz, Hopfen, Gese und Wasser gebraute, unstrittig die besten, wohlschmeckendsten und betömmlichsten Biere, die hier und Umgegend geboten werden.  
**„Schloßbrauerei“ Ober-Waldenburg.**  
**Georg Kappeller & Cie.**

**Siehst Du,**  
 kaufe Du Deine Räder bei  
**Ferd. Kaizler,**  
 Auen-Straße,  
 dann passirt Dir so etwas nicht!

